



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

298 (29.6.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153793)

Bonnement: 76 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 577
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 298.

Mannheim, Samstag, 29. Juni 1912.

(Abendblatt).

Die heutige Abendausgabe umfasst
24 Seiten.

Frankreich.

Frankreich-spanische Schlussverhandlungen? — Der Zwischenfall Kofstowitz. — Trauer ohne Ende in der französischen Marine.

RK. Paris, den 28. Juni.

Die französisch-spanischen Verhandlungen neigen sich, wenn man den letzten Meldungen Glauben schenken darf, ihrem Ende zu. Die strittigsten Punkte, als da sind: Territorialentscheidungen und die Abgrenzung der französisch-spanischen Einfluß-Zone, sind erledigt; und, wie ein überlanger Londoner Bericht des „Matin“ bekanntgibt, sind sie es, Dank der englischen Intervention.

Von den noch zu behandelnden Punkten tragen die Zollfrage und das Langerstatut die weitaus größte Bedeutung. Frankreich wünscht an den Grenzen der französischen und spanischen Zone einen Kontrollposten aufzustellen, in Anbetracht des Umstandes, daß das Langerstatut eine Garantie der marokkanischen Schuld darstellt und daher einer strengen Aufsicht bedürftig ist.

In der Zusammenstellung des die Internationalisation Langers betreffenden Statuts, wirkt England aber nicht mehr als wohlmeinender Berater allein, sondern als Mitinteressent mit; seine Stimme fällt daher um so schwerer in's Gewicht. Der offenbar inspirierte Londoner Bericht des „Matin“ weist auf die Schwierigkeit des Problems hin: Langer liege wohl in der spanischen Einflußzone, und die Mehrzahl der Bewohner sei spanisch; dennoch übten die dort lebenden Engländer und Franzosen, dank ihrer Bedeutung, ein entschiedenes Uebergewicht aus. (Das Internationalisationsstatut müßte, da Langer diplomatisches Zentrum Marokkos ist, genau genommen, das Werk sämtlicher diplomatischer Vertreter sein. Ann. d. Red.) Die Frage des Khalifat, das Spanien dem Sultan in seiner Einflußzone selbst übertragen will, stößt auf Opposition seitens Frankreichs, das in diesem Vorgehen eine Reduktion der scharifischen Autorität sieht, die es intakt erhalten will. Siegenen dürfte die Frage der dem spanischen Franziskanerorden zuerkannten Privilegien baldigt erledigt werden; ihre Lösung fällt überdies teilweise dem Vatikan zu.

Kommt nun die französisch-englische Entente auch in der Marokkoaffäre zum Ausdruck, so bemächtigt sich andererseits die französische Presse der zur Sensation aufgearbeiteten Anekdote des russischen Hauptmanns Kofstowitz in der Weise, daß sie darin ein dem „Alliierten“ zugefügtes Unrecht sieht. Da sie jedoch den veröffentlichten Gerüchten von den infolge dieses Zwischenfalles eingetretenen russisch-deutschen diplomatischen Wirren notwendig auch die offiziellen deutschen Dementis entgegenstellen muß, zieht sie es vor, weniger auf die Fakta als auf die plumpe deutsche Manier hinzuweisen.

Jean Berthelette, der frühere Direktor im auswärtigen Amt, sagt über den russisch-deutschen Zwischenfall: „Selbst beigelegt,

wird die Affaire Kofstowitz ein Symptom bleiben. Der Unwille, der sich in Rußland äußert, beweist, wie sehr die nationale Bewegung bei unsern Alliierten in den letzten Jahren an Kühnheit und Volkstümlichkeit zugenommen hat. Unwiderstehlich verfechtet mit der Politik der Tripelentente, mit Institutionen versehen, die ihr gestattete, Selbstkontrolle zu üben, ist sich die russische Nation ihrer Mission und ihrer Größe bewußt. Freuen wir uns; denn sie braucht nur ihren Bestimmungen treu zu bleiben, um ihre Sache mit der unserigen zu vermengen.“

Ein Unstern waltet über der französischen Marine. Doch sind es nicht die Naturgewalten, welche Tod und Verderben in die Reihen tapferer Seesoldaten tragen. Die Ursache der vielfachen Unglücksfälle in der französischen Marine scheint vielmehr in der Taktik und dem Manövrieren mit unzulänglichen oder gar schädlichen Mitteln zu liegen. Ist doch vornehmlich die Geschützkategorie von den Katastrophen betroffen! Die bisherige Untersuchung des neuesten Unglücksfalles: der Explosion zweier Kartätschen auf dem Panzerkreuzer Jules-Michelet, anfänglich der von Eleven ausgeführten Schießübungen, welche 17 Verwundete und 4 Tote zur Folge hatte, ergibt vorläufig die für die Franzosen sehr deprimierende Erkenntnis, von der Entzündbarkeit des vielumstrittenen Pulvers B, und diese Erkenntnis wirkt um so grauamer, als die explodierten Kartätschen nicht aus lang eingelagertem oder mit alten Muffern vermengtem Pulver hergestellt wurden, sondern aus einem Material, das aus der Pulverfabrik von Saint-Nedard stammt und vom Jahre 1910 datiert. Da alle Vorsichtsmaßregeln bei dessen Verwendung angewandt wurden, ist dessen Entzündbarkeit erwiesen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juni 1912.

Die preussischen Landtagswahlen.

In einer Berliner Korrespondenz der „Kölnischen Volkszeitung“, so schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter, war dieser Tage gefagt worden: „Die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit in Deutschlands innerer Politik dürfte für alle politischen Parteien die Vorbereitung der preussischen Landtagswahlen sein. Nun, war das mit der „nächsten Zeit“ nicht eben wörtlich zu nehmen; von den preussischen Neuwahlen trennt uns noch ein volles Jahr. Aber was der Korrespondent, der im übrigen zu den Unerschrockenen und am wenigsten Unterwürflichen der deutschen Schreiberzunft gehört, da von der „wichtigsten Aufgabe“ erzählt hatte, trifft in der Tat zu. Wer einmal erkannt hat, welche beherrschende Stellung das preussische Parlament auf die Gestaltung der gesamtdeutschen Angelegenheiten übt, dem wird ohne weiteres klar sein, daß bei diesen Wahlen über Dinge entschieden wird, die alle im deutschen Reich zusammengeschlossenen Stämme angehen: in nur um ein geringes vorbereiteterem Abstand Mitteldeutschland und den Süben genau so wie Preußen. Woraus sich dann ganz natürlich das Interesse ergibt, das alle Parteien im Reich an dem preussischen Wahlrechtsproblem zu nehmen haben. In dieser Beziehung bewegen wir uns nämlich bislang in dem

mit Recht so beliebten fehlerhaften Zirkel. Denn die gegenwärtige Mehrheit ist eine abgelagte Feindin jedweder Wahlreform, die preussische Regierung aber mit dem Herrn Reichskanzler an der Spitze macht — in solchen Stücken geradezu venetrant-konstitutionell — die Reform von eben dieser Mehrheit abhängig. „So lange die Mehrheit dieses Hauses und das Verhältnis der Parteien zueinander keinen besseren Erfolg verbieten“, so ungefähr hatte Herr von Döllwitz, als man letztlich in ihn drang, das ausgedrückt, würde die königliche Staatsregierung nicht wieder nach dem heißen Eisen haften. Nun wird auf regulärem Wege „die Mehrheit dieses Hauses“ niemals eine Wahlreform approbieren, die ihr die bisherigen Gerechtigkeiten einschränkt, und deshalb war die Formel, die Herr von Döllwitz uns verabreichte, einer Verschiebung auf den Nimmerleinstag gleich. Darum sollte es von rechtswegen bei diesen Wahlen auch für alle Parteien, die nicht den Vorzug haben, zu der traditionellen Mehrheit in der preussischen Landstube zu gehören, auch nur die Frage geben: wie werden wir Euch und Eure Macht? Was dann auf dem Wege des logischen Denkprozesses zu der für die Wahlen natürlichen Gruppierung der Parteien führen müßte. Wer die Welt kennt, wie sie ist, weiß aber, daß hienieden das Natürliche keineswegs das Selbstverständliche ist. Logisch und selbstverständlich wäre es, wenn die Sozialdemokratie, die bei dem dormaligen Status doch nur in äußerst wenigen Kreisen die Möglichkeit hat, aus eigener Kraft die Kandidaten durchzubringen — kaum in mehr Kreisen als bereits jetzt durch die edlen Sechz der vertreten werden — auf den Kinderstamm der Nennungs- und Zählkandidaturen verzichtete und vorbarherein alle Gegner des schwarzblauen Blodes unterstützte. Das wäre, wie gesagt, logisch und Herr Kurt Eisner, der vor fünf oder sechs Jahren aus der „Vorwärts“-Redaktion ammobiliert wurde, um einer Reihe wohlhabender Alphanabetein Platz zu machen, hat das vor kurzem auch angeregt. Nebenbei in den ungezogenen und überheblichen Formen, die auch die Herren Revisionisten, toem sie von den bürgerlichen Parteien reden, für angezeigt halten. Trotzdem ist nicht gerade anzunehmen, daß die offizielle Sozialdemokratie den Rat des Herrn Eisner, der bei ihr nicht hoch im Kurse steht, befolgen, und wie er zu sagen beliebte, sich „probeweise der Bourgeoisie bedienen“ wird. Und damit erübrigt sich für's erste jede weitere Diskussion über diesen Punkt. Für die Nationalliberalen wäre sie zudem im gegenwärtigen Moment mit allerlei unbehaglichen Konplikationen verbunden. Vermutlich würden selbst die Herren Hubmann und Schifferer es tragen, wenn sie nach dem Motto: „Wenn ich Dich lieb habe, was geht es Dich dann an?“ von den Sozialdemokraten in den Landtag gewählt würden. Ebenso sicher aber ist, daß sie ein gewaltiges Geschrei erheben und nach bekannten Mustern alsbald im Lande Preußen einem erheblichen Unwillen erregen, sobald auch nur ein linksnationalliberaler Gestinnung hinreichend Verdächtiger Miene machen sollte, die Frage einer Kooperation mit den Sozialdemokraten bei den preussischen Wahlen irgendwie ernsthafter zu erörtern. Für die Herren vom alten Verband gibt es dieses Problem ja auch garnicht. Wer den Anstoß nach rechts für die Nationalliberalen als das vornehmste Gebot der Stunde ansieht, der heißt damit stillschweigend die beherrschende Stellung der

Seuilleton.

Mit der neuen Ergbahn auf den „Wendelstein“.

Von Hermann Walbed.

Im Anschluß an den Münchner Delegiertentag der „Deutschen Presse“ hatte man für die aus allen Teilen Deutschlands und des freundschaftlichen Oesterreichs herbeigekommenen Vertreter des Schrifttums einen Ausflug auf den Wendelstein, den Nigi des Bayernlandes, in Szene gesetzt.

Häufiglich hatte die Bayerische Staatsbahnverwaltung einen behaglichen Extrazug zur Verfügung gestellt, welcher die Leute der Feder in etwa anderthalbstündiger Fahrt in das auf der Linie Rosenheim-Ruffein gelegene Dörfchen Brannenburg brachte.

Brannenburg, in unmittelbarem Hochtal gelegen, hatte zu Ehren der Gäste Blaggenöschmu angelegt. Hansaren eingeborener Musikanten und langgezogene prächtige Lobetrufe der strammen Burschen des Dorfes, die sich in die Landestracht gekleidet hatten, begrüßten die überaus stattliche Schaar, die frohgemut herbeigekommen war, den Gausler des Hochgebirges und seiner fernigen Bewohner auf sich wirken zu lassen.

Drei Extrazüge der zu Pfingsten erst dem Betrieb übergebenen Bergbahn führten die Leute der Presse (Damen und Herren) hinauf zu dem Finken und Schrotten des Wendelsteins, der 1700 Meter über Meereshöhe, imposant und gebietend in die Lanke blickt. Die Bahn ist Eigentum des Herrn Kommerzienrat Steinbeis zu Brannenburg, welcher in liebenswürdiger Weise es der Bayerischen Staatsbahn nachhat und die Extrazüge zu Berg und zu

Tal ebenfalls zur Verfügung gestellt hatte. In einer starken Stunde, selbstverständlich ununterbrochen sich emporwindend, fährt die stets aus zwei bequemem Wagen und einer Lokomotive bestehende Zug zum Sattel des Wendelstein, wo an der Fertigstellung des Empfangsgebäudes immer noch fleißig gearbeitet wird. Die Konstruktion weist gemischtes System, für mögliche Steigung Normallokomotive, für das starke Emporklimmen über das nackte Felsgestein die Hilfe des Zahnrades auf. Sowie der Zug starke Steigungen zu überwinden hat, schaltet sich die Zahnradvorrichtung selbsttätig ein. Ebenso schaltet sie sich aus, wenn es einmal eine kurze Strecke mögig nach oben oder nach unten geht. Die Trace führt geraume Zeit lang durch ein lachendes Hochtal. Frühlich schweift der Blick auf die in saftigem Grün prangenden Matten; das Schweigen des Hochgebirges stimmt zur Andacht. Die Sonne meint es mehr als gut; sie lockt vom nahezu wolkenlosen Himmel her nieder und macht dem Blicken, das sich staunenden Blicken und von den im bunten Wechsel vorüberziehenden Einbränden ergriffen nach oben tragen läßt, richtig zu schaffen. In sehr mögigem Tempo, das ein Gefühl der Sicherheit auslöst, klettert der Zug empor. Immer zur einen Seite die schroffen Felsenwände, die sich emporziehen, zur anderen beinahe senkrecht sich zur Tiefe lehnen. Allzu pittoresk ist die Anlage des Schienenweges nicht gestaltet. Er führt kaum über schwindelnde Abgründe und kunstvoll gebaute Brücken; man hat fast durchweg festes Massiv unter sich und erst nahe am Ziel der Fahrt geht es durch einige in den Stein gebauene nicht allzu ausgedehnte Tunnel. Je höher aber sich der Zug emporwindet, um so freier und überraschender wird der Blick hinaus auf die umliegenden Höhen und die Täler zu deren Füßen. Drüben weit, weit im Sonnengold des Herrschentums Fluß. Sie fliehet von hier oben einer unbegrenzten, unbeweglichen, kristallklaren Fläche. Bobin das Auge schweifte, tief unten der schone, stolze, dunkelgrüne bayerische Wald; in den Höhen der hellen Rodheit. Nur kümmerlich gedeiht hier Baum und Gras, während wir weiter

unten auf Weiden und Triften zerstreut die Sonnenhütten der Hunderten gelagert sehen.

Endlich, der Durst ist bereits zur Plage geworden, hat die tapfere Lokomotive den kleinen Zug und seine schwere Last bis zum hohen Ziel heraufgebracht. Vom Gipfel des Wendelstein erklingt jauchzende Musik und der Jubelschrei, der auch hier wieder, als echter Naturlaut und entgegenklingt, schallt im Echo von den Wänden wieder.

Wenige Schritte aufwärts und wir befinden uns im Sattel des Wendelstein, in welchem sich solid und einladend das stattliche Wirtshaus gelagert hat. Zuerst ein frischer Trunk schäumenden Bieres, dem ein Schluck köstlichen Cognacs vorausgeschickt wurde, und dann steht Männlein und Weiblein im Innersten gepackt und vor der Größe und Allmacht der Schöpfung durchdrungen, vor dem unergleichlichen Schauspiel, das sich dem entzückten Auge bietet. Es hatte am Abend vorher geregnet und die Nebelstößen hingen tief ins Tal herab. Heute aber hat das Wetter umgeschlagen; der weite Horizont ist rein und klar und nur über den tiefsten Tiefen liegt der Dunst, den Sonnenglut und der Hauch der Erde unauflöslich brauten. Vor unserem schönheitstrunkenen Blicken aber liegt in langer sanft geschwungener Reihe, gleichsam aus Marzipan geformt, die urgewaltige Kette der sterreichischen Alpen. Des Groß-Glockners scharfer Grab, des Groß-Venedigers lantige Spitze und ihrer erhabenen Kollegen schneeige Häupter grühen zum Greifen nahe zu und herüber. Es ist was unsagbar Herrliches um die Hochgebirgsnatur, wenn sie sich und wie hier im Festtagsgewande zeigt, und auch der ungläubigsten Seele, sei sie die eines Journalisten, eines Schriftstellers oder einer Schriftstellerin, bemächtigt sich eine Andacht, die aus des Hergen Tiefen krümmt. Nun tritt die Ansichtskartenluche in ihre Rechte, nun wird getischt und polakstert, nun summt es wie ein Wienerschwarz durch dieses Häuflein froher Menschenkinder, denen die frische Vergnügung so würzig um Mund und Nase weht. Wandy einer sieht sich an dem

Konservativen gut. Aus allen diesen Gründen dürfte es sich empfehlen das Thema von den kommenden preussischen Wahlen, obgleich sie gewiß die „wichtigste Frage der innerdeutschen Politik“ sind, zunächst mit großer Vorsicht und Zurückhaltung zu behandeln.

Die Begegnung in den Schären.

In das russische Botschaftshaus Unter den Linden zieht Herr Sverbejev als Nachfolger des Grafen Osten-Sacken ein, und es fehlt, wie stets bei solchen Anlässen, auch jetzt nicht an Stimmen, die viel Rühmens zu machen wissen von seiner Liebe zu Deutschland, seinem tiefen Verständnis für deutsches Wesen und seinem erblichen Willen, die Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburg freundlicher und vertrauensvoller zu gestalten.

Deutsches Reich.

Die Allgem. ev.-luth. Konferenz hielt bisher aller drei Jahre eine Hauptversammlung ab. Auf Beschluß der Engeren Konferenz, d. i. des 92 Mitglieder zählenden Arbeitsausschusses der luth. Konferenz, werden in Zukunft nur zweijährige Bild, das nach links nur ewigen, in leuchtender Reine hingelagerten Schner, nach rechts unter Vorberge, die von engen romantischen Tälern durchzogen sind, aufweist, nicht falt.

Waisen zwischen den Haupttagungen eintreten. So soll der dreizehnten Tagung in Upsala im Jahre 1911 bereits im kommenden Jahre 1913 die vierzehnte, womöglich in einer süd-deutschen Stadt nachfolgen. Ebenso wie diese, wird die andere Mitteilung von allgemeinem Interesse sein, daß die Engere Konferenz in eingehender, erster Beratung der Frage näher getreten ist, welche Schritte zu unternehmen seien angesichts des immer mehr sich zuspitzenden Gegensatzes von „positiv“ und „modern“ innerhalb der Landeskirchen.

Der Verband der deutschen Detailgeschäfte der Textilbranche (Sih Damburg) hatte, wie bereits mitgeteilt, für seine Mitgliedschaft gegen die Annahme der von dem „Verband der Fabrikanten von Damen-Konfektions- und Kostümfabrikanten“ aufgestellten neuen Lieferungsbedingungen Verwahrung eingelegt.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Darmstadt nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Die Hoffnungen auf eine Einigung in der Nationalliberalen Partei, die auf dem Delegiertenkongress in Berlin am 12. Mai 1912 Ausdruck gefunden hatten, haben sich nicht erfüllt.

Die bürokratische Zusammensetzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes unterzieht der Abg. Ledebour im „Vorwärts“ einer eingehenden Kritik, die auch der Gesprächsstoff auf der Eisenacher Konferenz gewesen ist.

Das der so schließlich auf zwölf Personen, darunter acht angestellte Beamte, angeschlossene Vorstand seine Verwaltungsbefugnisse aller Art gewissenhaft und erfolgreich erfüllt hat, soll nicht bezweifelt werden.

Das ist auch ganz begreiflich. Es liegt das nicht an einer mangelhaften Veranlagung der an sich persönlich sicher tüchtigen Gewissen, sondern an den Fallstricken der Stellung, in die sie hineingelassen sind.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Mannheimer Volkstheater. Die Vorbereitungen für den Abschiedsabend Fritz Vogelstroms sind so zahlreich eingegangen, daß die verfügbaren Sitz-Plätze bereits überzeichnet sind.

Die populären Orgelkonzerte Arno Vandmanns in der Christuskirche haben, so wird uns geschrieben, schon so viel Freunde gewonnen, daß sie viele auf den letzten Sonntag im Monat freuen, wo sie wiederkehren.

zialdemokratie Deutschlands der Fall ist. Diese numerische Uebermacht des bürokratischen Elements in der Parteileitung wird noch dadurch verstärkt, daß die Sekretäre tatsächlich, wenn auch nicht rechtlich, als Angestellte auf Lebenszeit gelten, und daß in den letzten Jahren mehr und mehr die Auswahl danach getroffen wurde, daß der Kandidat bei seiner Richtung der Partei Instanz wegen einer klaren und bestimmten Anschauung über kritische Parteifrigen erregen dürfte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Juni 1912.

Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern vormittag aus Schloss Eberstein in Karlsruhe ein. Um 1/8 Uhr abends empfing das Großherzogspaar die Mitglieder des ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat dem Königlich Preussischen charakterisierten Oberleutnant a. D. Witt das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Königl. Preussischen Major Freiherrn von Lersner, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Louis-Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Heiligen Römischen Reich verliehen.

Uebertreten wurde dem Regierungsbaumeister Anton Seeger in Offenburg unter Verleihung des Titels Bauinspektor die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung unter Zuteilung zur Bahnbauinspektion I Offenburg.

Verlegt wurde Eisenbahnschreiber Jakob Braun in Espingen nach Jannendingen.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfächer sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die einstweilige Verfügung betreffende Sachen, 3. Meß- und Markt-sachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Wechsel-sachen, 6. Kaufsachen, wenn über die Fortsetzung eines Baues gestritten wird.

Zur Eröffnung der neu erbauten Bahn Brühl-Keßch findet am Montag eine Eröffnungsfestung statt, zu der von der Gemeinde Keßch eingeladen wird. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof Keßch und Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Strathaus führt um 12 Uhr ein Probezug von Keßch nach Brühl, der um 12.30 wieder zurückfährt.

Zum Umzugsstermin. Man schreibt uns: Erfahrungsgemäß entstehen gerade zur Zeit des Umzugsstermins mancherlei Differenzen zwischen Vermieter und Mieter. Es dürfte daher für viele Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß die Mietervereine ein Bureau eingerichtet hat, wo Auskunft über alle das Wohnungswesen betreffenden Angelegenheiten erteilt wird.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Herr Schuhmachermeister Jakob Reiss mit seiner Ehefrau Katharina geb. Keller, Meerfeldstraße 18 wohnhaft.

Feriensonderzüge. Die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für die am 7. Juli d. J. von Basel S. O. B. über Karlsruhe-Heidelberg-Frankfurt nach Berlin, Hamburg und Bremen abgehenden Feriensonderzüge sind schon jetzt auf den Haltestationen des Juges erhältlich.

Der Vortrag wird gegen 10 Uhr beendet sein.

Sommerfestspiele auf der Hardenburg. In der nächsten Woche gelangen zur Wiederholung: am Dienstag: „Merced und der Liebe Wellen“; am Donnerstag: „Phädra“.

Fel. Ubrig's Abschied von München. Als Nedda im Bajazzo trat gestern, so schreiben die „M. R. N.“, Fel. Ubrig zum letzten Mal an der Münchener Hofbühne auf, der sie über vier Jahre mit rühmlichem Erfolge angehörte.

Die populären Orgelkonzerte Arno Vandmanns in der Christuskirche haben, so wird uns geschrieben, schon so viel Freunde gewonnen, daß sie viele auf den letzten Sonntag im Monat freuen, wo sie wiederkehren.

Sonderzüge nach München 2 Tage vor dem Abgangstag der Büge geschlossen wird, empfiehlt es sich, die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen. — Zwischen der Pfalz und München verkehren 2 wöchentliche Sonderzüge zu ermäßigten Preisen und zwar am 17. Juli und 9. August. Die Fahrarten haben zwei Monate Gültigkeit. Beide Büge verlassen Mannheim um 9.56 Uhr vormittags und treffen in München um 5.59 Uhr nachmittags ein. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 2. Klasse 29,20 M., 3. Klasse 18,80. Die Rückfahrt muß am letzten Gültigkeitstage um 12 Uhr nachts beendet sein. Auf der Rückfahrt gelten die Karten zu allen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen. Auf der Hinreise ist Fahrzeugüberholung ausgeschlossen, auf der Rückreise dagegen beliebig oft gestattet. Es können auch Karten bis Neu-Ulm und Augsburg gelöst werden. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 1. Juli und 1. August und wird am 15. Juli und 7. August, mittags 12 Uhr, geschlossen.

Sprachliste der Geschworenen für das dritte Quartal. 1. Peter Käufer, Gemeinderat in Heilingen. 2. August Agricola, Fabrikant in Ladenburg. 3. Emil Walthert, Buchdruckereibesitzer in Mannheim. 4. Karl Wiggile, Kaufmann in Mannheim. 5. Gustav Uhlmann, Stadtbaurat a. D. in Mannheim. 6. Albert Jungbluth, Rentbeamter in Heidelberg. 7. Rudolf Weisser, Musikalienhändler in Heidelberg. 8. Georg Michael Schwegler, Verkaufsführer in Eppelheim. 9. Georg Peter alt, Gemeinderat in Haßmersheim. 10. Andreas Krauß, Altbürgermeister und Landwirt in Amdheim. 11. Heinrich Kold, Privatier in Neckarau. 12. Abraham Schermers, Privatier in Heidelberg. 13. Adolf Badmayer, Direktor in Schwellingen. 14. Karl Sinner, Privatier in Mannheim. 15. Albert Würde, Kaufmann in Heidelberg. 16. August Jura, Maschinenfabrikant in Wäldstadt. 17. Christof Herzst, Landwirt in Sandhofen. 18. Johann Rottmann, Kaufmann in Wiesloch. 19. Peter Wadmann, Wäldermeister in Ruchloch. 20. Egon Mohr, Privatmann in Mannheim. 21. Wilhelm Seizler, Direktor in Mannheim. 22. Friedrich Ziegler, Geschäftsführer in Mannheim. 23. Heinrich Schmidt, Metzgermeister in Neckargemünd. 24. Christian Schwenz, Pelzwarenhändler in Mannheim. 25. Philipp August Sesselbacher, Privatier in Wolfdorf. 26. Emil Reichardt, Landwirt in Wolfst. 27. Josef Wehner, Kaufmann in Lichtersheim. 28. Friedrich Schäfer, Landwirt und Gemeinderat in Neckardischobheim. 29. und 30. sind noch auszulösen, da sich die beiden Geiseln: Friedrich Dörr, Privatier in Zanderbüschhofen und Dr. Ludwig Keller, Brauereidirektor in Heidelberg, unter Angabe triftiger Gründe entschuldigt haben. Die vorläufige Liste haben wir bereits vor einigen Tagen veröffentlicht.

Schweife. Laut Bekanntmachung durch das hiesige Gr. Eichamt befindet sich daselbst nun in Lit. S 6, 12. Die Annahme- und Abgabefristen sind von 8—10 und 2—4 Uhr. Sonntags und Feiertags ist das Amt stets geschlossen. Beim hiesigen Eichamt werden sämtliche eichpflichtigen Meßgeräte, mit Ausnahme der Aräometer und Präzisionslangemasse, geeicht. Die Eichgebühren müssen, außer bei ganz großen Lieferungen, sofort bezahlt werden. Die Handels- und Gewerbebetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß irgendwelche Nachreichung von eichpflichtigen Meßgeräten — davon ausgeschlossen sind Wagen von 2000 Kilo Tragkraft und darüber — vorerst nicht nötig ist. Die jährigen periodischen Nachreichungen werden noch durch das jeweils zuständige Bezirksamt und die Bürgermeisterei bekannt gegeben. Die Nachreichungen werden bezirksweise vorgenommen und finden in jeder Gemeinde selbst statt. Das Lokal und die Eichtage werden dann vorher rechtzeitig der Einwohnerschaft der betr. Gemeinde bekannt gegeben. Weiter ist beim Kaufen von neuen eichpflichtigen Meßgeräten stets darauf zu achten, daß der betr. Gegenstand mit der laufenden Jahreszahl versehen ist. Also in diesem Jahre ist '12'; im nächsten Jahre ist '13' usw. Für jedes nachreichungspflichtige Meßgerät ist die darauf geschlagene Jahreszahl für die Nachreichung maßgebend. Daher Vorsicht beim Ein- oder Verkauf. Die Käufer müssen nach Ablauf von 2 Jahren; Weinmaß nach Ablauf von 3 Jahren zur Nachreichung eingeliefert werden. Große Wagen von 2000 Kilo Tragkraft und darüber, sowie festfundamentierte Wagen müssen alle 3 Jahre rechtzeitig beim Gr. Eichamt zur Nachreichung angemeldet werden. Die Besitzer solcher Wagen tun gut, diese vorher durch einen tüchtigen Wagenmonteur nachsehen zu lassen. Alle übrigen eichpflichtigen Meßgeräte verfallen alle 2 Jahre der Nachreichung. Auskunft über die einzelnen Eichungsstufen wird bereitwillig vom Gr. Eichamt während den Dienststunden erteilt.

Die Schachbellage kann wegen Raummangels erst im Montag Mittagblatt erscheinen.

Unfähigkeit der Silberhochzeit des Kammerpräsidenten haben sich gestern eine außerordentlich große Menge von schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen, sowie Blumenpendeln und auch Geschenke eingelaufen. Prinz Max gratulierte telegraphisch, die Minister zum Teil persönlich in Karlsruhe, zum Teil schriftlich. Alle Fraktionen der Zweiten

Kammer sandten Glückwünsche, die nationalliberale zugleich einen schönen Alberten Tafelanlass. Der Heidelberger Nationalliberale Verein, der Jungliberale Verein und die nationalliberale Fraktion des Bürgervereins gratulierten durch Deputationen, ebenso der Biedertranz, der bei der Feier im Saale sein Vorstandsmitglied durch ein Ständchen ehrte. Von der nationalliberalen Fraktion der Zweiten Kammer erschienen an der Feier die Herren Lehmann und Pfefferle. Das Fest, bei dem es auch an kleinen Überraschungen nicht fehlte, hielt die Teilnehmer lange in fröhlicher Stimmung veranlassen.

Kolls Hafen- und Waldparkfahrten. Die täglichen Hafenfahrten mit Motorbooten finden morgen wieder ab Rheinbrücke um 10 und 3 Uhr und ab Friedrichsbrücke um 11 und 4 Uhr statt. Die Vormittagsfahrt erstreckt sich auf die ganzen Hafenanlagen, während nachmittags nur die Fahrt Rheinbrücke-Friedrichsbrücke und zurück ausgeführt wird. Nach dem Waldpark fährt anlässlich des Schwimmfestes des Schwimmklubs „Hellas“ das erste Boot erst um 5 Uhr ab Rheinbrücke und Rennerhof.

Winternachtsfeier am Sonntag und Montag. Der Hochbrand, der gegenwärtig Mitteleuropa beherrscht, scheint nicht lange mehr vorzuherrschen, da von Nordwesten her eine Depression vorrückt. Für Sonntag und Montag ist mit einem Weiteranschlag, insbesondere mit Gewitterregen zu rechnen. Im übrigen dürfte sich die Witterung noch vorwiegend trocken und warm gehalten.

Polizeibericht

Unfälle. Das 4 Jahre alte Töchterchen eines im Hause Junger Singerstraße Nr. 8 in Rietal wohnenden Schiffers 4 Jahre alten abend 7 Uhr durch des Treppenhauseinfensters etwa 6 Meter tief hinunter in den Hof. Unter mehreren Hautabwühlungen hat das Kind anscheinend keine bedeutenden Verletzungen erlitten. — Auf der Breitenstraße beim Kaufhaus fuhr am 26. d. M., abends 7 Uhr ein leb. Schreier von hier mit seinem Fahrad eine Schrittmalerin um, wodurch diese demontiert wurde, daß sie mit einer Besoffenheit nach ihrer Wohnung fahren mußte. — Verhaftet wurden 3 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

Beim diesjährigen Portfest findet ein Tontauben-Preisschießen statt. Das Arrangement hat Herr Major von Hieschue übernommen. Der Platz, auf welchem geschossen wird, ist vollständig eingezäunt und besetzt eine Wirtshaus, welche Herr Restaurateur Hinz übernommen hat. Die Beteiligung am Schießen verspricht eine sehr große zu werden. Es kommen 40—50 wertvolle Ehrengaben im Wert von ca. 2000 Mk. zur Verteilung. Die Preise sind 2 St. in der Hoffenhandlung U. Schuler (Ludwigstraße) zur Beschaffung ausgestellt.

Einbruch. In die Herbfabrik von Hirscher in Mannheim wurde vorlechte Nacht eingebrochen. Geld wurde von den Dieben nicht gefunden. Sie begnadigten sich deshalb mit Postwertzeichen und Invalidenmarken. Die ganzen Voreingefundenen wurden jedoch auf der Suche nach wertvollen Gegenständen durcheinander geworfen und teilweise demoliert. Von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Sportliche Rundschau.

Würzburger Regatta.

d. Würzburg, 29. Juni.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Bei prächtigem Wetter fanden heute Vormittag die

zur diesjährigen Würzburger Regatta statt. Die Zahl der Teilnehmer hat sich erheblich vermehrt. Von den Mannheimer Schwimmern ist, soweit Regattaen nötig sind, nur „Amelia“ im Wasser mit der Langemannschaft vertreten. Die Rennen hatten auf der 1000 Meter langen Strecke folgendes Resultat:

- Herrlicher Sieger.** 1. Abteilung: 1. Ruderklub „Franken“ Schweinfurt 6,04 Min., 2. Regensburger Ruderverein 6,08 Min. Mit 1/2 Länge gewonnen. 2. Abteilung: 1. Konstanzer Ruderverein „Repten“ 5,59 Min., 2. Mainzer R.-V. 6,13. Ganz überlegen gewonnen. 3. Abteilung: 1. Würzburger R.-V. 5,56, 2. Offenbacher R.-V. „Umbi“ 5,57. Nach Kampf mit einer knappen Länge gewonnen.
- Kinder-Gleiter.** 1. Abteilung: 1. Ruderklub R.-V. 6,28, 2. Würzburger R.-V. 6,38, 3. Würzburger R.-V. Sieger gewonnen. 2. Abteilung: 1. Euren-Ruderklub Regensburg 6,34, 2. Akademischer Ruderklub Würzburg 6,32. Leicht gewonnen.
- Gleiterer.** 1. Abteilung: 1. Mannheimer Ruderklub „Amelia“ (Barbermannschaft) 6,14, 2. Würzburger Ruderklub 6,07, 3. Heilbronner R.-V. Schwaben. Nach hartem Kampf mit einer Viertellänge schon gewonnen. 2. Abteilung: 1. Rader R.-V. eine in 6,25 Min. allein über die Bahn.
- Junior Einer.** 1. Abteilung: Hans Heber (Rittlinger R.-V.) 6,52, 2. Derm. Roth (Mannheimer Ruderklub) 6,56, 3. Adolf Schöler (Mannheimer Ruderklub) ausgeschieden. Mit 1/2 Länge gewonnen. 2. Abteilung: 1. Artur Schulz (R.-V. Sturmvogel Karlsruhe) 6,71, 2. Joh. Müller (Würzburger Ruderklub) 6,40, 3. Oberberghel (Hildbronner R.-V. Schwaben). Nach anfänglichem Kampf schon gewonnen. 3. Abteilung: 1. Friedrich Graf (Heidelberger Ruderklub) 6,94, 2. Walter (Würzburger R.-V.) 6,57. Nach Kampf mit 1/2 Länge gewonnen.
- Dritter Einer.** 1. Abteilung: 1. Offenbacher R.-V. „Umbi“ 6,11, 2. Würzburger R.-V. 6,24, 3. Rittlinger R.-V. überlegen gewonnen. 2. Abteilung: 1. Oskar R.-V. 6,17, 2. Mainzer R.-V. 6,21. Mit 2/3 Länge gewonnen.

„Ring“ ganz besonders hervorgerufen hatte. — Die Dekorationen zum „Barisal“ sind nach Entwürfen von Paul v. Joutschky, die zum „Ring“ und zu den „Meisterfingern“ nach Entwürfen von Geheimrat Bräuner in Koburg gemalt. Die Dekorationen zu „Klingsors Zaubergarten“, die Kirche in den „Meisterfingern“, die neuen Dekorationen zu Dumbigs Saal und Wilmes Felsenhöhle sind nach Entwürfen von Siegfried Wagner ebenfalls in Koburg gemalt. Die Kostüme zu „Barisal“ wurden nach Entwürfen von Joutschky verfertigt, die zu den „Meisterfingern“ von Frau Daniela Thode nach alten Meistern zusammengefasst, während die zum „Ring“ nach Entwürfen von Hans Thoma und Arpad Schmidhammer ausgeführt sind. Die Blumenmädchenkostüme sind von Ludwig v. Hofmann, das Kostüm der Runder (zweiter Akt) von Mariano Fiorini entworfen und ausgeführt. — Die Wexung im „Ring des Nibelungen“ ist, wie immer, eine einfache, jede Partie hat nur einen einzigen Vertreter. Bis auf Otilie Wehger-Lattermann (Hamburg), die an Stelle von Frau Wagners getreten ist, sind alle im „Nibelgold“ beschäftigten Personen die gleichen wie im vorigen Jahre.

— In der „Waldsee“ singt den Siegmund Jakob Uelz (Leipzig), den Hundling Paul Knüpfer (Berlin) (dieser ist neu, wenigstens war er in den letzten Jahren nicht in Wagners). Alle Partien im „Ring“, bis auf die von Knüpfer und Otilie Wehger, sind dieselben wie 1911. Das gleiche gilt vom „Barisal“. In den „Meisterfingern“ ist neu die Bogner: Paul Knüpfer (im vorigen Jahre Karl Braun).

Rauchen Sie?

Unter diesem Titel hat die Fachzeitschrift „Vereinigte Tabak-Zeitungen“ Berlin eine Rundfrage ergehen lassen, die sie auf die Fragen erstreckt:

- 1. Rauchen Sie?
- 2. Was rauchen Sie? (Zigarre, Zigarette oder Pfeife) und
- 3. Fühlen Sie sich durch das Rauchen angeregt?

Ermunterungs-Einer. 1. Abteilung: 1. Otto Bönger (Sturmvogel Karlsruhe) 6,54, 2. Artur Schulz (Sturmvogel Karlsruhe) 6,56, 3. Adolf Schöler (Mannheimer Ruderklub) 7,00. Nach Kampf mit 1/2 Länge gewonnen. 2. Abteilung: 1. Walter (Würzburger R.-V.) 6,42, 2. Hans Scherer (Rittlinger R.-V.) 6,57, 3. Derm. Roth (Mannheimer Ruderklub) 7,13. Schon gewonnen. 3. Abteilung: 1. Joh. Müller (Würzburger Ruderklub) 6,50, 2. Christian Graf (Würzburger R.-V.) 7,14. Überlegen gewonnen.

Academischer Einer. 1. Abteilung: 1. Mannheimer Ruderklub 6,16, 2. Akademischer R.-V. Würzburg 6,21, 3. Rader Ruderklub Salamander. Mit 1/2 Länge nach Kampf gewonnen. 2. Abteilung: Heidelberger Ruderklub in 6,42 allein über die Bahn.

Krautlicher Verbander. 1. Abteilung: 1. Würzburger Ruderklub 5,57, 2. Würzburger R.-V. 5,55, 3. Schweinfurter Ruderklub Franken 6,01. Nach hartem Kampf mit einer Viertellänge gewonnen. 2. Abteilung: Würzburger R.-V. 5,59, 2. Würzburger R.-V. 5,59. Überlegen gewonnen.

Sportberichterstattung für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem vorläufigen Spezialberichterstattung.)

Sonntag, 30. Juni. Wiesbaden.

Schloß-Preis: Lord Mayor — Rolland Arms. Preis von Klarenhof: Margiana — Pelta. Rheingau-Jagdrennen: Nickelkönig — Fairfax. Preis der Stadt Wiesbaden: Corbais — Gay Paris. Rabengrund-Jagdrennen: Succurs — Graphit. Dotzheimer Hürdenrennen: Budissin — Zobten. Preis der Platte: Val d'Amour — Argile.

Berlin-Grünevald. Hamilkar-Rennen: Qualität — Malta. Stadtbahn-Handicap: Schönbrunn — Master. Adonis-Rennen: Pellea — Saint Cloud. Preis von Remlin: Felsenburg — Wel off. Asseburg-Memorial: Mayor File — Pakt. Preis vom Waldhaus: Königsleutnant — Drakon. Preis von Charlottenburg: Pindar — Marigold.

Breslau-Süd. Preis von Kleinburg: Mikulas — Graciella. Sommer-Hürdenrennen: Mandoline — Mized Pickles. Miss Kate-Jagdrennen: Blank — Landsberg. Florian-Jagdrennen: Neua Sahib — Jodler. Preis von Bankau: Kilmallock — Blue Beetle. Verkaufs-Jagdrennen: Persian Gate — Mir auch mal. Preis von Militisch: Water Ouzel — Ill Bell.

München-Riem. Preis von Bogenhausen: Lyre d'Airain — Kronstadt. Jugend-Rennen: Helmbrecht — Oberon. Preis von Dillingen: Saint Hugo — Cousin Ethel. Preis von Zamdorf: (Bauernfänger) — Kastanie — Raisuli. Don Cesar-Rennen: Hastings — Omega. Preis von Puchhof: (Der Dragoner) — Kneissel — Sirlamund.

Bremen. Horner Jagdrennen: Grosherzog — Lisnagarvey. Hansa-Jagdrennen: Talmont — Lester Ash. Oldenburger Jagdrennen: Plotarch — Para. Bremer Hürdenrennen: Emma Olivia — Osser. Kronprinz Wilhelm-Jagdrennen: Forefather — Sieglinde. Damenpreis-Jagdrennen: Carndoi — Oalley. Lebewohl-Jagdrennen: Dalmigavie — Our Bill.

Paris. Prix d'Armenouville: Noble III — Coral III. Prix de Joinville: Roubie — Reitermann. Prix de Fontenay: Zola Biville — Diamanta. Grand Prix de Paris: Ariant II — Florakien. Prix de Saubert: Regain II — Verito. Prix du Duc d'Orléans: Traquenard — Granite.

Die Vernichtung des Zeppelinluftschiffes „Schwaben“.

Die „Schwaben“

hat, wie wir in Ergänzung der gestrigen Mitteilungen feststellen möchten, eine Lebensdauer von einem Jahr und zwei Tagen erreicht. Am 26. Juni war ein Jahr verflossen, seit das Luftschiff „Schwaben“ von Friedrichshafen aus seine erste Fahrt unternahm. Während dieses Jahres wurden 228 Fahrten ausgeführt, die Zeit, die das Luftschiff während dieser Fahrten in der Luft verbrachte, betrug 20 Tage, 13 Stunden und 37 Minuten. Die über dem Boden zurückgelegte Strecke betrug 27 569 Kilometer, die Zahl der beförderten Passagiere 4545. Dabei ist zu beachten, daß die „Schwaben“ in den Wintermonaten ein Drittel der ganzen Zeit hindurch, außer Betrieb war. Die „Schwaben“ wollte nur kurze Zeit in Düsseldorf bleiben und dann zum Schützenfest nach Frankfurt zurückkehren. Von einem ernstlichen Unfall ist sie während des ereignisreichen Jahres nicht betroffen worden, um so elementarer war die Katastrophe in Düsseldorf, die sie gänzlich vernichtet hat. Wenn man dem Unfall rechnet, von dem jüngst das Militärluftschiff „Z II“ in Friedrichshafen betroffen wurde, ist dies die stechente schwere Katastrophe, welche Zeppelin-Luftschiffe heimgesucht hat. Im August 1908 ward das „Z“-Schiff bei Echterningen durch Feuer zerstört. Verhängnisvoll war das Jahr 1910. Am 26. April dieses Jahres entfloh der Militärballon „Z II“ von seinem Ankerplatz bei Limburg und zerfiel

und die zustimmend von einer ganzen Reihe von Geistesarbeitern beantwortet wurde. Sehr lustig antwortet Roda Roda. Er schreibt:

- 1. Ich rauche!
 - 2. 30 Zigaretten täglich.
 - 3. Ja — hauptsächlich zum Weiterräumen!
- Ob das Rauchen schädlich ist? Mein Freund Edstein, der doch nächst Gott am meisten weiß, raucht nicht. Die berühmte Gräfin Casimira von Adlerhof-Wallstein ist eine passionierte Nichtraucherin. Das sind Indizien gegen den Tabak. Andererseits: Mein Großvater hat geraucht und ist dreihundertjährig Jahre alt geworden. Mein jüngerer Bruder hat nie geraucht und ist vier Wochen alt gestorben. Da fenne sich aus, wer kann.

Kleine Mitteilungen.

Gustav Mahlers nachgelassene Neunte Sinfonie hat im Verlauf der Wiener Musikwoche im zweiten Konzert der Philharmoniker unter der hingebenden Leitung Herrn Walters ihre Aufführung aus dem Mannesstrich erlebt; unter hartem, andauerndem Welsche eines zahlreichen internationalen Publikums.

In Genf wird höchlich im Alter von 62 Jahren der Genfer Landschaftsmaler Alfred Rebjans, ein Schüler von Barthelémy, Menu, Cabanel und Benjamin Constant.

Die wissenschaftliche Akademie in Stockholm hat für die Auswahl der Nobelpreissträger eine Neuerung eingeführt und beschlossen, einige Universitäten und Fachlehrer zu beauftragen, Vorschläge für die Verteilung der Nobelpreise im Jahre 1913 zu machen. Für den Physiologiepreis werden im Vorschlag erachtet die Universitäten Göttingen, Krakau, Birmingham, Chicago und Tokio, Universität

am Webersberg bei Weibburg. Am 28. um 1910 wurde „LZ VII“ die „Deutschland“, im Teutoburger Wald vernichtet. Am 14. September 1910 zerstörte in wenigen Minuten Feuer den LZ VI in der Halle bei Baden-Des. Das fünfte Opfer war im Mai vorigen Jahres „Ersatz Deutschland“ und jetzt folgte dem Unfall des Militär-Luftschiffes, der aber nur einen Teil des Schiffes zerstörte, die vollständige Vernichtung der „Schwaben“.

Die Reste der „Schwaben“. — Die Ursache des Unglücks. m. Düsseldorf, 29. Juni. (Priv.-Tel.) Mit den Ausbesserungsarbeiten der Trümmern des Luftschiffes „Schwaben“ wird erst nach Befichtigung durch die Kommission begonnen werden. Die Spitze des Luftschiffes, die durch das Hochwasser zerren der beiden Gondeln nachgegeben hat, liegt in hohem Winkel zum übrigen Teil des Luftschiffes. Ferner ist das Gerippe zwischen der vorderen Gondel, über die als einziger unversehrter Teil des ganzen Luftschiffes ein zweiflügeliger Propeller heraustragt, und die Fahrgastkabine ganz zusammengebrochen, was auch auf einen Bruch an dieser Stelle schließen läßt. Trifft dies zu, dann kann es als sicher gelten, daß die Vernichtung der „Schwaben“ auch ohne das Feuer besiegelt gewesen wäre. Das einzige, was am wenigsten zu Schaden gekommen ist, sind die Motore.

Von Tag zu Tag.

— Totschlag. Weh, 28. Juni. Die Verkäuferin Stein wurde heute blutüberströmt auf der Landstraße bei Roséant aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß das Mädchen drei Messerstiche in der Kehle hatte, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Der Mörder ist bisher noch nicht ermittelt.

— Nordversuch und Selbstmord. Strahburg, 28. Juni. In der Rapprechtshaus feuerte der 46jährige Schreiner Clemens Bieth heute nachmittags auf seine Schwägerin Magdalena Oberst einige Schüsse ab, die diese schwer verletzten. Hierauf stürzte er und versuchte sich in der Nähe des Postaleschen Gutes zu ertränken und als ihm dies nicht gelang, brachte er sich drei Schüsse in die Schläfe bei, denen er kurze Zeit darauf erlag.

— Arbeiter verhängt. Kassel, 28. Juni. Auf dem Niederschlesischen Bofaltwerken bei Mahfeld wurde durch plötzliche einströmende Gesteinsmassen eine große Anzahl Arbeiter verhängt. Zwei wurden lebensgefährlich, mehrere andere leicht verletzt.

— Betriebsunfall. Hamborn, 28. Juni. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ereignete sich heute eine Leertexplosion, wobei ein Ingenieur und ein Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Der Arbeiter ist bereits an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

— Mord und Selbstmord. Berlin, 28. Juni. In der Kaiserstraße erschoss gestern der Händler Robert seine Geliebte, die Ehefrau Schöneberg, nachdem er mit ihr seine Ersparnisse durchgebracht hatte. Der Mörder versuchte die Flucht zu ergreifen. Als er aber sah, daß infolge des Schusses die Hausbewohner alarmiert worden waren und ihm die Flucht abgeschnitten war, eilte er in sein Zimmer zurück und brachte sich durch Schüsse lebensgefährliche Verletzungen am Halse bei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Hagenow, 29. Juni. Bis mittags 1.30 Uhr wurden nach der bisherigen Fählung bei der Stichwahl im 1. mecklenburgischen Reichstagswahlkreis Hagenow-Grevesmühlener abgegeben: Für Pauli 6970, für Sivlovich 9423 Stimmen. Fünf Ortschaften fehlen noch. — Die Niederlage der Konservativen wird durch diese weitere Feststellung immer elastanter.

* London, 29. Juni. Fünf große Firmen haben in einer Zuschrift an den Premierminister erklärt, sie müßten ihre Werke schließen, da sie infolge des Streiks im Londoner Hafen kein Rohmaterial erhalten könnten. Die Leute seien bereit, zu arbeiten, müßten aber entlassen werden. Die Schuld trage die Einschüchterung der Arbeitswilligen.

Tödlicher Hängerfall.

* Mühlhausen i. G., 29. Juni. Heute morgen 6 Uhr stürzte der Hänger Schab bei der Napoleons-Insel mit seinem Flugapparat ab. Er war sofort tot. Der Pilot war mit einem zur Ablieferung an die Militärverwaltung fertigen Apparat „Aviatik“ zur vorchriftsmäßigen Proberunde bis zu 300 Meter Höhe mit verpackter Ladung und gegen 300 kg. Betriebsstoff auf dem Flugfelde Habsheim aufgestiegen. Bei der Napoleons-Insel soll er, wie Augenzeugen berichten, die Kurve zu kurz genommen haben, wobei er aus einer Höhe von 250 Meter in den Wald stürzte.

Großfeuer.

* Nürnberg, 29. Juni. Die Möbel- und Parkettfabrik Moser ist heute vormittag niedergebrannt. Durch das Feuer wurden auch zahlreiche Telephonleitungen zerstört.

und Polytechnikum Jülich, Ecole polytechnique in Paris und die Northwestern-University in Chicago; für Chemie die Universitäten Leipzig, Halle, Krasau, Cambridge, Tokio und das Massachusetts-Institut in Boston. Ueberdies werden von einzelnen Gelehrten im Vorschlag erachtet für Physik: die Professoren E. Warburg (Berlin), G. Duin de (Heidelberg), P. Blaserna (Rom), A. Julius (Utrecht), A. Schuster (Manchester), W. Foerster (Berlin) und B. Galilini (Petersburg); für Chemie die Professoren B. Brauner (Prag) und E. Thorpe (London).

Herr Hubert Drth.

Mitglied unserer Hofbühne, wurde auf fünf Jahre an das Agl. Theater Wiesbaden engagiert. Das Engagement erfolgte nach drei Gastspielen und zwar als Rudens im Tell, Ferdinand im Hamlet und Graf Noailles im Philosoph von Sankt-Paul. Der Wiesbadener Generalanzeiger schreibt: Der junge Künstler zeigte ein hohes Talent, das zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Der Konflikt zwischen der Berliner Sezession und Dr. Reite. Da infolge des Konfliktes zwischen der Sezession und der Kunstdeputation der Stadt Berlin die Verteilung der etwa 6000 Mark auf der Sezessionsausstellung durch die Stadt Berlin für dieses Jahr kaum mehr zu erwarten ist, so haben die unser Berliner Bureau mittelst, einige Gönner und Freunde der Sezession den Plan gefaßt, dieselbe Summe für Ehrenpreise und Ankäufe an die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Eine andere Nachricht, die verbreitet ist, daß Prof. Max Liebermann der Spenden sei, beruht auf einem Irrtum.

Brutale Automobillisten.

w. Weimar, 29. Juni. Auf der Straße von Kranichfeld nach Dinstedt wurde gestern Abend der Weim. Bz. zufolge der sächsische Gendarmenwachmeister Rudelohr von einem Automobil überfahren und zu Tode gefahren. Die Insassen schleppten den Toten an den Straßenrand und bedeckten ihn mit seinem Diensthelm. Die Staatsanwaltschaft sühndet eifrig nach den Tätern.

Vier Personen ertrunken.

* Jena, 29. Juni. In vergangener Nacht entwichen aus der Irrenanstalt Jena zwei Geisteskranke und stürzten sich in die Saale. Der Knusmann Georg Fahn, der mit seiner Frau eine Bootsfahrt machte, versuchte die mit den Wellen kämpfenden zu retten. Dabei schlug das Boot um. Alle vier Personen ertranken.

Die Kieler Woche.

* Travermünde, 28. Juni. Der Kaiser verließ am Bord des „Meteor“, welcher um zehn Uhr in den Hafen eingeschleppt wurde, wo er an seinem alten Lagerplatz fest machte. Der Kaiser reiste um 11 Uhr 10 Minuten mit Sonderzug nach Wilhelmsparl ab, wo die Ankunft für morgen früh 6 Uhr vorgegeben ist.

Der Fall Kostowitsch in der französischen Presse.

m. Paris, 29. Juni. (Priv.-Tel.) Nachdem die Pariser Presse schon genügend behandelt hatte, wie sehr ihr die demnächstige Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren im Magen liegt, ist ihr jetzt natürlich der Fall Kostowitsch sehr willkommen. Der „Siccle“ gibt ein durchschlagendes Entwerber-Ober dem Bundesgenossen kund, indem er schreibt, der Hauptmann Kostowitsch müsse freigelassen werden, oder Wilhelm II. müsse darauf verzichten, den Zaren zu sehen. Der Zwischenfall habe zwar harmlos verlaufen, als daß man sich mit einer halben Lösung begnüge.

Eine ganz andere Erklärung für Rußland gibt der „Gelaire“, welcher schreibt: Wir wünschen, daß der in Berlin verhaftete Hauptmann seine Unschuld beweist und mit der deutschen Justiz fertig wird. Aber selbst verurteilt, würde er an Achtung nicht verlieren. Es besteht kein Zweifel, daß er als tapferer Diener seines Landes handelte, der übrigens auch mußte, welchen Gefahren er sich ohne Furchtsamkeit und ohne falsche Scham aussetzte.

Der Krieg um Tripolis.

m. Mailand, 29. Juni. (Priv.-Tel.) Ein heftiges Blatt meldet aus Syrakus: Ein aus Tripolis eingetroffener Genieoffizier habe berichtet: Die Araberstämme von Fesun hätten sich von den Türken vollständig losgesagt. Die feindlichen Streitkräfte in Misrata betragen 15000 Mann. Die Befestigungswerke der Italiener sind fast vollständig zerstört und mit zahlreichen Geschützen ausgestattet worden.

w. Paris, 29. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Toulon hat der zur Untersuchung der Katastrophe auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ eingeschickte Ausschuss ermittelt, daß das bei der Schießübung verwendete Pulver desselben Ursprungs sei wie die seinerzeit den Drednaught gelieferten Pulverforten, die auf Befehl des Admirals Bone de Paperyre als gefährlich eingeschätzt worden waren. Diese Feststellung hat großes Aufsehen hervorgerufen. Der Untersee-Ausschuss hat das Marineministerium ersucht, das von „Jules Michelet“ eingeschickte Pulver sofort analysieren zu lassen.

Wer hat bei Sidi Saïds gefeiert?

* Berlin, 29. Juni. Die hiesige türkische Botschaft teilt gegenüber den Nachrichten von einem italienischen Siege bei Sidi Saïd mit: Nach einem Telegramm des Kommandanten von Tripolis griffen die Italiener in drei Kolonnen das türkische Lager und die Verschanzungen Sidi Saïds an. Nach siebenstündigem erbittertem Kampf wurden die Italiener bis an das Meer zurückgeworfen, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete hatten.

Die Lage in Albanien.

* Konstantinopel, 28. Juni. Die Telegraphenverbindungen zwischen Konstantinopel und Salonik sind unterbrochen.

Generalstreik der Seeleute in Newyork.

w. Newyork, 29. Juni. Infolge der Weigerung von sieben Küstenfahrergesellschaften, nur unorganisierte Seeleute zu beschäftigen, verhandelt die Führer des Arbeiterbundes den Generalstreik. Sie hoffen, daß sich mehr als 35000 Heizer, Mastrosen und 40000 Hafenarbeiter in Newyork und in anderen Häfen dem Auslande anschließen werden.

Der Kampf um den Präsidentenstuhl.

m. Baltimore, 29. Juni. Im Laufe der Sitzung des demokratischen Konvents fanden im ganzen 10 Abstimmungen statt, die aber sämtlich ergebnislos waren. Bei der 10. Abstimmung erlangte Clark zwar eine kleine Mehrheit, wußte aber die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht auf sich zu vereinigen. Für Clark wurden in diesem Wahlgange 556 Stimmen abgegeben, für Wilson 350 und für Underwood 117.

Baltimore, 29. Juni. Der gestrige Angriff Bryan auf Wallstreet hat die konservativen Demokraten sehr überrascht und ihren Plan umgestoßen, Bryan durch nominelle Zugeständnisse zu versöhnen, ohne aber die wirkliche Kontrolle des Konvents aufzugeben. Bryan ist unverwundlich in seinem Entschluß, die demokratische Partei zu radikalisieren. Seine Wege und Ziele bilden das Rätsel der Tage. Die Entscheidung liegt nun bei James Clark und Wilson. Heute früh stimmte Bryan für Clark; er hat sich aber bis jetzt auf keinen Kandidaten außer in höchst allgemeinen Wendungen verpflichtet. Es ist nicht sicher, für wen er bei der endgültigen Nominierung eintreten wird.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Vorsorge zu den Veränderungen in der Armee.

* Berlin, 29. Juni. Die auf Grund der Heeresveränderungen im September bevorstehenden zahlreichen Veränderungen in der Armee bereiten sich schon jetzt vor. Viele Stabs-offiziere, deren Verwendung bei den neu zu errichtenden Stäben und Truppenteilen zu erwarten ist, sind durch das Kriegsministerium in der letzten Juniwoche aufgefordert worden, ihre Reiseverbindlichkeiten noch vor dem 1. Juli zum 1. Oktober zu lösen und alle für den Umzug erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Durch diese rechtzeitige Benachrichtigung die auch an zahlreiche Sanitäts- und Veterinär-offiziere erging, werden bei dem Heeresetat große Summen ansonst zu zahlenden Reiseausgaben erspart werden. Diese Maßnahme ist auf eine aus der Mitte des Reichstags ergangene Anregung zurückzuführen.

Die Polen in Pommern.

* Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Stettin wird gemeldet: Das seit Jahrhunderten im Besitze des

deutschen Hochadels befindliche Fideikommiß Kassenheide ist gestern auf dem Wege der Zwangsversteigerung für 4,2 Millionen Mark von dem Hamburger Kaufmann Müller erworben worden. Die Herrschaft ist aber nicht für seine Nechnung gekauft, sondern für Rechnung der von dem bekannten polnischen Rittermaler Biedermaier vertretenen Interessenten. Es ist also ein uraltes pommerisches Stück Erde unter polnische Herrschaft gekommen. Besitzer des Gutes waren einst Graf Händel von Donnerstern, Graf Arnim, der Schwager Bismarcks und andere.

Ein frecher Raubmordversuch.

* Berlin, 29. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Ein aufregender Vorgang spielte sich heute vormittag bei helllichem Tage im belebtesten Zentrum der Reichshauptstadt ab. Ein im 15. Lebensjahr stehender Lehrling Rafenack, der bei seinen Eltern in Schöneberg wohnt, wurde heute vormittag von seinem Chef, dem Inhaber der Seidenwarenfirma Bärwald Nachf. in der Kaiserstraße beantragt, 1500 Mk. zu einer benachbarten Postfiliale zu tragen. Das Geld, teils in Scheinen, teils in Goldstücken, hatte er in eine Tasche gesteckt, die Rafenack unter dem Arme trug. Gegen 12 Uhr verließ er das Geschäftsfotel. Als er die Treppe hinunter gestiegen war und den Hausflur betreten wollte, stellte sich ihm ein jugendlicher Burche entgegen, zog ein Messer aus der Tasche und versetzte ihm einen ellenlangen Stich in die Schläfe. Rafenack taumelte zu Boden. Tragheim besah er die Gesichtsgegenwart, die Gelbtafche krampfhaft festzuhalten, jedoch es dem Täter nicht gelang, diese seinem Opfer zu entreißen. Der Angreifer schickte darauf und es ist bisher nicht gelungen, ihn ausfindig zu machen. Der Täter ist etwa 17 Jahre alt. Rafenack wurde nach der nächsten Unfallstelle gebracht. Er hat eine sehr tiefe Verletzung in der Gegend der linken Schläfe erhalten, jedoch liegt Lebensgefahr nicht vor.

Verlobung der jungen Großherzogin von Luxemburg mit dem Fürsten Friedrich von Hohenzollern.

* Berlin, 29. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Die Verlobung der jungen Großherzogin von Luxemburg mit dem 14jährigen ältesten Sohne Friedrich Viktor, des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern steht nahe bevor. Der junge, in Berlin und Potsdam bekannte Erbprinz steht als Leutnant im 1. Garderegiment zu Potsdam. Die Großherzogin gebürt zu Europas reichsten Fürstinnen.

Verhaftung des Mecher Mörder Stein.

* Berlin, 29. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) In Borsigwalde bei Berlin ist heute vormittag von der dortigen Polizei der Eisendreher Paul Stein verhaftet worden, der unter dem dringenden Verdachte steht, in der Nacht zum Freitag in der Nähe der deutsch-französischen Grenzstation Rodeant bei Meß seine in Meß wohnhafte 24jährige Nichte, die Modistin Emilie Stein, in bestialischer Weise ermordet zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Meß, die Stein sofort der Tat verdächtigte und sich an die Berliner Polizei wandte. Stein hat bei seiner Vernehmung auf dem Polizeiamt in Wittenau die Tat bereits eingestanden, will aber die Tötung nur auf Wunsch seiner Nichte vorgenommen haben.

Zwischen dem deutsch-französischen Ort Rodeant und dem französischen Ort Arnaville wurde am Freitag morgen die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Die Tote wies fürchtbare Verwundungen auf. Die rechte Seite des Körpers war von zahllosen Messerstichen zerfleischt, die Kehle durchgeschnitten und der Kopf durch viele Messerstiche verletzt. Das Mädchen war zuletzt in einem Restaurant in Gegenwart eines um etwa 20 Jahre älteren Mannes gesehen worden. Vorher hatten die beiden noch mehrere andere Wirtschaften besucht und sich in durchaus animierter Stimmung befunden. Man stellte fest, daß das Mädchen die 24 Jahre alte Modistin Emilie Stein aus Meß war, die mit ihrem Onkel, dem Eisendreher Paul Stein aus Berlin, einen Ausflug gemacht hatte. Der Onkel war seit der Zeit verschwunden. Und da in der Begleitung des Mädchens keine andere Person gesehen worden war, fiel auf ihn der Verdacht. Die Mecher Staatsanwaltschaft wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium und dieses benachrichtigte gestern Abend den Amtsdirektor Wittenau, in dessen Bezirk Borsigwalde gehört, wo Stein mit seiner Frau und seiner erwachsenen Tochter wohnt. Frau Stein erfährt heute morgen von dem Mord, schloß ihre Wohnung zu und begab sich nach Berlin, wo sie auf dem Polizeipräsidium Nachfrage halten wollte. Unterdessen kam Stein, der gestern die Rückreise von Meß aus angetreten hatte, in Berlin an. Als er die Wohnung verschlossen fand, ging er nach einem Restaurant, um die Rückkehr seiner Frau abzuwarten. Dort wurde er von einem Polizeibeamten gesehen und erkannt. Der Beamte nahm Stein fest und brachte ihn auf Wittenauer Rathaus.

Hier wurde sofort ein Verhör mit Stein angefaßt. Er leugnet nicht, die Tat begangen zu haben, behauptet jedoch, daß seine Nichte ihn gebeten habe, sie zu töten. In Meß nimmt man jedoch an, daß Stein das außerordentlich hübsche Mädchen mit Liebesanträgen beflügelte und er das Mädchen, als es seine Anträge zurückwies, ermordete. Stein wird heute im Laufe des Tags dem zuständigen Richter angeführt werden.

Kongress für Volks- und Jugendspiele.

* Heidelberg, 29. Juni. Der Kongress für Volks- und Jugendspiele tagt gegenwärtig in Heidelberg. Gestern fand, wie uns unser Heidelberger Korrespondent schreibt, eine geschlossene Vorstandssitzung und sodann ein Begrüßungsabend statt. Heute vormittag um 11 Uhr wurde in Anwesenheit des Großherzogs von Baden und des Kultusministers Dr. v. Böhm in der Stadthalle die erste öffentliche Sitzung eröffnet. Der erste Vorsitzende des Zentralauschusses, Abg. Dr. von Schöndorff, begrüßte den Großherzog und die übrigen Gäste und entwickelte in einer längeren Ansprache das Programm und die Ziele des Kongresses. Begrüßungsansprachen hielten ferner Oberbürgermeister Dr. Willems namens der Stadt, der Direktor Geh. Rat Prof. Dr. von Sillenthal namens der Universität.

Hierauf nahm der erste sachmännliche Tagesredner Professor Dr. med. Raab-Charlottenburg das Wort zu einem längeren Referat über „Die Erhaltung unserer erwerbstätigen Jugend“. Auf Grund einer umfassenden vergleichenden Statistik erörterte der Redner die Gesundheitsverhältnisse der Schuljungen und der erwerbsfähigen Jugend.

Das zweite Referat über „Die deutschen Hochschulen und die Leibeshungen“ erstattete

Universitätsprofessor Dr. Parisch-Dresden im Sinne einer Umkehr über die Leistungen und Erfolge auf dem Gebiete der körperlichen Übung und Stählung der deutschen Hochschulgengen.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische neueste Nachrichten“

Vom 29. Juni.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft, Reichsbankdiskont 4 1/2 Prozent, Schlusskurse.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 200.50, Diskont-Ges. manbit 188 1/2, Darmstädter 121.25, Dresdner Bank 153. —, Handels-Gesellschaft 165. —, Deutsche Bank 251.50, Staatsbank 153. —, Lombarden 18.50, Bochumer 227.75, Selskabsaktien 188.25, Saurzölle —, Unger 90.50. Tendenz: fest.

Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Kurs' (Rate). Includes entries for Amsterdam, London, and other international locations.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsbank, Prussian, and various municipal bonds with columns for nominal value and market price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks with columns for company names and current market prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Nationalbank, Deutsche Bank, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport stocks including Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, and others.

Bankbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of bank bills and priority obligations from various institutions.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin market data including exchange rates for various currencies and commodities.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors.

Table of Berlin stock market prices for transport and utility companies.

Ansländische Effektenbörsen.

Table of London stock market prices for various international securities.

Table of Paris stock market prices for various French and foreign securities.

Table of Vienna stock market prices for various Austrian and foreign securities.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for dates (29, 28) and prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Amsterdamer Börse.

Table with columns for dates (29, 28) and prices for commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for dates (27, 28) and prices for commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for dates (28, 27) and prices for commodities like Hafer, Weizen, Roggen, etc.

Liverpooler Börse.

Table with columns for dates (29, 28) and prices for commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Text listing ship arrivals and departures, including ship names like 'Derfflinger', 'Hord', 'Großer Kurfürst', etc.

Witgeteilt von: Haus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Advertisement for 'Zahn-Gnème KALODONT Mundwasser' with a stylized logo.

Deutsche Aktiengesellschaften und ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Large table listing stock prices for various companies and bonds, organized by date (21, 28) and price.

Stimmen aus dem Publikum.

Editorial text starting with 'Motto: Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht!' discussing public opinion and social issues.

Text starting with 'sofort nach und brachten ihn ans Land. Schließlich wurde er in das hiesige Krankenhaus verbracht.'

Text starting with 'Karlsruhe, 26. Juni. Heute vormittag kürzte sich eine im Laufe Kurvenstraße 4 wohnende Witwe in selbstmörderischer Absicht aus ihrer im vierten Stockwerk belegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau war sofort tot.'

Text starting with 'Freiburg i. B., 26. Juni. Stadlers Dampf-Sägewerk in Altmühlweiler steht seit gestern abend in Brand. Die Werkanlage und die Gebäude sind nebst enormen Holzvorräten vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark.'

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Text starting with 'Frankfurt, 27. Juni. Der 19 Jahre alte Weibsbinder Josef Rupp, der am Pfingstmontag das Dienstmädchen Frida Weiser getötet hat, wird vom Gerichtsarzt auf seinen Geisteszustand hin untersucht, um völlige Klarheit darüber zu erhalten, ob er für die Tat verantwortlich zu machen ist.'

Gerichtszeitung.

Text starting with 'Der Schnaps als Ursache einer bestialischen Kindermishandlung. Der 35 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Friedrich Debus von hier schickte am 30. Mai seinen 9 Jahre alten Sohn zu dem Wirte Kommer, ihm für 20 Pfg. Schnaps zu holen, nach dem ihm wieder einmal gelästet, ohne daß er einen Pfennig Geld bezahlte.'

Text starting with 'und aufgeschwollen, das eine Auge konnte der Junge nicht mehr anbringen. Als sich seine Mutter veranfaßt hatte, befohl D. dem Jungen, er solle sagen, er habe sich mit dem Auge an eine Schrankkante gestoßen. Der Junge, welchen der Vorstehende eingehend darüber belehrte, daß er gegen seinen Vater keine Ausreden zu machen brauche, erzählte, daß er und seine Brüder, sogar die Mutter schon öfters Schläge mit einer Eisenschnur erhalten habe. Auf die Frage des Vorstehenden, ob sie denn den Vater nicht gern hätten, erwiderte der Junge, sie liebten den Vater nicht, weil er so viel trinke und sie mißhandelt, er trinke gern Schnaps. Der Wirt Gutfeld, sein Hausbesitzer, bemerkt, Debus arbeite nicht gern, trinke und gebe den Leuten nichts, trotzdem seien aber immer die Steine von seiner Wohnung in die Wirtschaft unterwegs gewesen. Seine arme Frau hätte sich plagen müssen, um die Miete zusammen zu bekommen. Der Lehrer des mißhandelten Jungen, Herr Hauptlehrer W. Schmidt, schildert ihn als ordentlich, fleißig und brav. Der Junge, welcher schon drei Jahre bei ihm ist, sei stets schlecht gekleidet und genährt gewesen. Durch den Frauenverein und die Volksschule wurden ihm Nahrung und Kleidung beschafft. Eine Heilung sei er völlig verwahrloht gewesen. Durch die Mutter habe er dann erfahren, daß die Schuld an den lasterhaften Neigungen des Vaters liegt. Als der Lehrer erfährt, weshalb der Junge an dem Tage der Mißhandlung nicht in der Schule erschien, ließ er ihn andern Tages kommen und auf Grund des barmherzigen Aussehens des Jungen erklarierte er dann Strafanzeige. Nach durch den Kriminalbeamten Vollmer bei der Firma Lang eingezogenen Erkundigungen, hat D. dort in der Woche ein oder zwei Tage gefehlt. Dem Vorarbeiter gegenüber hat er sich oft damit entschuldigt, er müsse erst seinen Kauf abschließen. Aus der Strafsache ergibt sich, daß der Angeklagte schon wegen Mißhandlung seiner Frau zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, ein zweites Mal wurde ein Verfahren wegen Mißhandlung seiner Frau eingeleitet. Die Frau stellte aber keinen Strafantrag. D. ist schon sehr häufig wegen Robeitsdelikten verurteilt. In Rücksicht auf diese Umstände hielt das Gericht, dem Antrag des Anwalts entsprechend, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten gegen den brutalen Menschen für angemessen.'

Gerichtszeitung.

Text starting with 'Berlin, 28. Juni. In dem Betrugsprozess gegen den Landagenten Kain wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Betruges, Unterschlagung, Untreue und Konkursvergehen zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt. Kain wurde wegen Rückverhaftung verhaftet.'

Aus dem Großherzogtum.

Text starting with 'Schweizingen, 26. Juni. Als ein hartnäckiger Selbstmordlandläufer erwies sich heute vormittag der 20 Jahre alte Kesselschmied Karl Rindermann aus Nagelburg, der 3. St. hier auf Montage beschäftigt ist. Zunächst versuchte er auf dem Rheindamm bei Reich durch einen Revolver schuß in die rechte Schläfe sich das Leben zu nehmen. Die Kugel blieb indes in dem Wadenknoten stecken, sodaß der Selbstmord auf diese Weise mißlang. Nun sprang der Lebensmüde in den Altrhein, um sich zu ertränken. Aber auch dieser Schritt wurde ihm vereitelt. Forstwart Baro und Hofschreiber Dimbel von Reich hielten ihn in einem Kahn



Grosser Saison Räumungs Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses!

Beginn des Verkaufs Unsere sämtlichen Schaufenster sind am

Montag, den 1. Juli

Sonntag, den 30. cr.

morgens 8 Uhr. zur Besichtigung dekoriert!

Beachten Sie unsere Preisangebote!

S. Wronker & Co. Mannheim

Eingang jetzt nur zwischen 31 und 32

Sportliche Rundschau.

Schwimmsport.

*** Kreis-Schwimmfest.** Der deutsche Schwimmverband, dem auch der Schwimmklub Salamander (gegr. 1901) Mannheim angeschlossen ist, erfreut sich seit einigen Jahren großer Beliebtheit bei den Militärbehörden. Sind doch die Schwimmvereine vor die herrliche Aufgabe gestellt, durch die Ausbildung ihrer Mitglieder im Schwimmen an der Erziehung der Jugend zu einem kräftigen, militärdienstfähigen Geschlecht mitzuwirken. Aus diesem Grunde nehmen viele Vereine Militärwettkämpfe in ihr Programm auf und auch der hiesige Schwimmklub Salamander wird als Veranstalter des Kreis-Schwimmfestes am 14. Juli wie in den letzten Jahren Militärstaffetten durchführen. Sämtliche Bataillone des Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 stellen je eine Mannschaft von 4 Schwimmern. Neuerdings sollen an diesem Feste Schülerstaffetten von Schülern der höheren hiesigen Schulen ausgeschwommen werden. Es kommen solche mit Genehmigung der betr. Rektorats mit zur Vorführung, damit wäre auch hierorts für das Schülerschwimmen die Bahn gebrochen. Es ist nur zu wünschen, daß dieses Vorgehen des Klubs, womit er die Jugend für den gesunden Sport begeistert und gewinnen will, einen vollen Erfolg zeitigt, damit besonders die Schülerwettkämpfe einen ständigen Teil des Schwimmfestprogramms für die Zukunft bilden. R.

Schwimmklub Salamander gegr. 1901. Zu dem am Sonntag stattfindenden Wettschwimmen „Quer durch Mannheim“ hat der Klub fünf Meldungen abgegeben. Die Vorbereitungen zu dem am 14. Juli stattfindenden Kreis-Schwimmfest sind in vollem Gange.

Olympiade.

*** Schüler- und Jugendkämpfe des S. J. R.** Die am Sonntag, den 20. Juni stattfindenden olympischen Spiele der Schüler- und Jugendabteilungen des Vereins für Rufen- und Spiele enthalten neben den gedräuhlichen leichtathletischen Leistungen im Laufen, Werfen und Springen noch Wettspiele in Tennis, Fußball und Schlägerball sowie Einzelkämpfe der verschiedenen Mannschaften und der hiesigen Mittelschulen. Die Veranstaltung ist gedacht als Wettkampf zwischen den Schülern und Jugendspielern, wobei derjenige Abteilungsleiter der Sieg ausgesprochen wird, deren Angehörige zusammen die meisten Punkte errungen haben. Die Siege der Einzelkämpfe erhalten Diplome und Ehrennennungen, die zum Teil von Freunden des Vereins gestiftet wurden. In der Staffette bestreiten sich vier Mannschaften der hiesigen Mittelschulen. Der Sieger dieser Staffette tritt gegen die beste Staffetten-Mannschaft der Jugendspieler an. Bei der 16-Mann-Staffette wird es zwischen den beiden Mannschaften zu einem heißen Kampf kommen. Sehr kurz ist die Beteiligung bei den Dreikämpfen der Ober- und Unterstufe, auch die kurzen Punkte zeigen

gute Befehung. Von einem Freund der Schreibern des veranstaltenden Vereins wurde für die Schüler- und Jugendabteilung je ein Sonderpreis achteit, welcher demjenigen zufällt, der in seiner Abteilung die beste Befehung erzielt. Die Vorkämpfe finden Sonntag, vormittags halb 9 Uhr, die Endkämpfe nachmittags um 2 Uhr statt. Zu diesen Spielen hat jedermann freien Zutritt.

Radsport.

*** Reiterklub vom Oberrhein.** Das Hauptkontingent Mannheim der Klubs einen Radsport-Union veranstaltet am 17. Juli anlässlich seines Jubiläums eine Radsport-Unionfahrt von Mannheim nach Kreibitz und zurück und gleichzeitig für die Konturkämpfe eine längere Fahrt nach Rehl und zurück, wörtliche Konturkämpfe, die die Radsportwelt in Mannheim versammeln wird. Die Strecke nach Freiburg und zurück ist 400 Kilometer. Es werden sich an dieser Reisefahrt nur die besten Fahrer Deutschlands beteiligen, sobald ein durchaus erfolgreiches Sportereignis für die radsportende Welt geboten wird. Auch die besten Amateurladler werden die Route nach Rehl und zurück in Angriff nehmen und ein Vergleich wird interessante Resultate über die Reifeabfähigkeit der Berufs- und Amateurladler ergeben. Dem Überschaubar für die Fahrt sind die angesehenen Mitglieder der Gesellschaft beigetreten. Nähere Mitteilungen über die bereits vor etwa 10 Jahren zum letzten Mal durchgeführten Konturkämpfe erfolgen.

Rufenspiele.

*** M. F. C. Phönix.** Kommenben Sonntag den 30. d. M., ab 4 Uhr, findet auf dem Sportplatz des Westfreizeiters bei der Hohenweide ein Familienfest statt. Die rührige Vergnügungskommission hat ein tadelloses Programm zusammengestellt. Bei einbrechender Dunkelheit wird der Platz durch Lampen beleuchtet. Eine Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen und ebenso werden sich 2 Mannheimer resp. Mannschaften zum Kampfe gegenüberstellen. Die Krone des Festes bildet ein Brillantenfeuerwerk. Freunde und Gäste sind willkommen.

Vereins-Nachrichten.

*** Evangelischer Männerverein Lindenhof.** Einen Höhepunkt im Leben des Vereins nach der aeranlässlichen Seite hin bildet der alljährlich wiederkehrende Sommerausflug. War es im vorigen Jahre eine Alpenfahrt, die den Verein in herrlicher Zahl auf 3 Arbeitstagen nach Worms zu einer Exkursion vor das Lutherdenkmal führte, so gestaltete sich der diesjährige Ausflug zu einer Waldfahrt hinüber auf Heidelbergs Höhen. Das Ziel der etwa 400 Teilnehmer war der Herberberg mit seiner schönen Umgebung. Die Weisen der Musikkapelle erhöhten wesentlich die Stimmung. Der Vereinsvorstand hatte bei diesem Ausflug insbesondere an die Jugend gedacht. Spiele der verschiedensten Art wurden veranstaltet und jeweils die Geschicklichen der Mädchen und Knaben mit Preisen belohnt. Stadtpfarrer Bauerhahn gab der Stimmung und Freude der frohen Schar von Männern, Frauen und Kindern in einer Ansprache beherzigen Ausdruck. Er wünschte vom Schluß, daß der Verein, der zur Zeit wohl der härteste evangelische Männerverein

hier ist, dies bleiben und mehr und mehr seine Aufgaben zum Segen der Lindenhofgemeinde erfüllen möge.

*** Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen** wird am nächsten Samstag den 6. Juli im Friedrichspark sein Gartenfest veranstalten und damit auch dieses Jahr die in dem herrlichen Park, der besten hiesigen Erholungsanlage, stattfindenden Feste vermehren. Das Programm weist 8 Nummern meist leichter im Volkston gehaltenen Lieder auf. Die Vorträge der hiesigen Grenadierkapelle werden unter Obermusikmeister Vollmers Leitung im Verein mit ersteren gewiß eines gemächlichen Abend bieten. Hoffentlich wird ein herrliches Wetter die Veranstaltung begünstigen, deren Besuch nicht nur auf die Vereinsmitglieder beschränkt ist.

Vergnügungen.

*** Die Parade** fällt morgen Sonntag aus.

*** Promenade-Konzert am Friedrichsplatz.** Das morgen abend 8½ Uhr beginnende Konzert wird von der Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeister Becker ausgeführt. (Programm siehe Inseratenteil.) Von halb 10—10 Uhr ist die Leuchtkontäne im Betrieb.

*** Apollo-Theater.** Die Direktion des Deutschen Theaters beläßt, so wird uns geschrieben, „Kasernenluft“ noch einige Tage auf dem Repertoire. Auch das Militärverbot laßt sie davon nicht abhalten, umso mehr, als das Stück kein Tendenzstück ist, und sich die Militärbehörden in Köln, Berlin und Hamburg nicht zu dem Schritt des hiesigen Kommandeurs veranlassen lassen. Sonntag geht „Kasernenluft“ zweimal in Szene; nachmittags zu ermäßigten Preisen. Die Nachmittagsvorstellung findet bei jeder Witterung statt.

*** Saalbau-Theater.** Der große Erfolg, den die Direktion des Saalbau-Theaters mit der Neueinrichtung ihres Programms und einer jedesmaligen musikalischen Einlage, die alte, unbekannte Musikwerke zu Gehör bringen will, in den letzten drei Tagen gehabt hat, wird ein mächtiger Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren. So hat die Direktion auch den neuen Spielplan in einer musterartigen Weise zusammengestellt. Die Hauptattraktion des heute begonnen neuen Programms bildet der große Lebensroman „Unter den Rädern der Großstadt“, ein interessanter Beitrag zu dem Kapitel „Landschaft“. Zwei weitere Dramen, drei schöne Humoresken und interessante Naturaufnahmen ergänzen in der besten Weise das vorzügliche Programm. Die musikalische Einlage bringt eine Phantasie über Verdis „Dibello“.

Ufser

Inventur-Verkauf

beginnt

Montag, den 1. Juli, vormittags 8 Uhr

Ungewöhnlich billige Waren-Posten.

Lesen Sie bitte Montag unsere Beilage.

Gebrüder Rothschild Mannheim.

Die wichtigsten Veranstaltungen der diesjährigen **Heidelberger Woche** 30. Juni bis 7. Juli

Sonntag, 30. Juni: Anlässlich der Tagung des Zentral-Ausschusses für Volks- und Jugendspiele: **Sportl. Wettkämpfe der Turnerstaff, Sportvereine u. d. Militär**
Vorm. 11 1/4 Uhr: Kammermusik-Konzert (Münchener Quartett) im Harmoniesaal
abends 9 1/2 Uhr: **Schloss-Beleuchtung**, gegeben von der Stadtverwaltung.

Montag, 1. Juli: **Sportliche Veranstaltungen** obigen Kongresses:
Übungen der Pfadfinder, Wandervogel etc. 12348

Dienstag, 2. Juli: **Abendfest im vereinigten Stadt- und Neptungarten ***
Grosse Illumination. — Zwei Musikkapellen.

Mittwoch, 3. Juli: **Gesellschafts-Ausflug nach Speyer a. Rh. ***
Sonderzug. — Unter sachkundiger Führung durch Dom, Protestations-Kirche, Pfälzisches Museum.

Donnerstag, 4. Juli: Abends 5 1/2 Uhr:
Blumenboot-Korso auf dem Neckar*
Herrliches Bild auf unvergleichlichem landschaftlichen Hintergründe. — Etwa 30 Preise. — Abends: **Tanz-Unterhaltung.**

Freitag, 5. Juli: **Burgenfahrt ins Neckartal. ***
Hirschhorn, Neckarsteinach. — Rückfahrt mit Sonderboot.

Samstag, 6. Juli: Abends 8 1/2 Uhr:
Abendfest im Heidelberger Schlossgarten *
Die selten gesehene Beleuchtung der Ostfassade des Schlosses, des gesprengten Turmes, der Hirschgrotte, Vormittags 11 Uhr in der Peterskirche:
Bach-Kantaten unter Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Dr. Wolfrum. Abends: **Schloss-Beleuchtung.**

Sonntag, 7. Juli:

Zu den mit *) bezeichneten Veranstaltungen werden Eintrittskarten-Heft für zus. Mk. 7.— ausgegeben.

In den „Städtischen Sammlungen“, Hauptstr. 97: **Sonder-Ausstellung von Frankenthaler Porzellan** aus Heidelberger Privatbesitz. (Bis 1. September).

Ausführliches Programm unentgeltlich durch die Hotels und das Städtische Verkehrs-Bureau.

Verein zur Förderung des Fremden-Verkehrs (E. V.)

Cigarren = Cigaretten
beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 18879
Aug. Wendler, P 6, I, Heidelbergerstr.

Königstein im Taunus
Das deutsche St. Moritz
heilt Nervosität, Asthma und Schlaflosigkeit. — Nachkuren.
Höhen- u. Nerven-Kurort.
Direkte Bahnverbindung mit Frankfurt a. M. und Wiesbaden.
Prospekte frei.
Eden-Hotel und Kurhaus
Grand Hotel Königstein
Hotel Bender
Sanatorium San.-Rat Dr. Amelung

Bekanntmachung.
Den Bürgerge-
nossen
Mittwoch, 3. Juli 1912,
vormittags 11 Uhr
am Rathaus zu Heiden-
heim betr.
Mittwoch, 3. Juli 1912,
vormittags 11 Uhr
im Rathaus zu Heiden-
heim die Verteilung er-
leglicher Steuern be-
treffend die Gemein-
den...

Rheinlust.
Dienstag, den 2. Juli 1912
Italienische Nacht,
verbunden mit 24858
grossem Konzert

der Bandoneon-Kapelle „Eintracht“,
welche höflich einladet
Wilhelm Rechner, Besitzer.
Eintritt frei!
Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee.
Für Maschinen- und Elektro-
ingenieurwesen, Bauwesen, Gewerbe-
und Architektur. — (Hauptgebäude und Laboratorien.)
2138

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaf-
losigkeit, Verringerung,
Nervenschwäche der Männer,
Pollutionen,
Magen- u. Darmleiden, Impotenz
Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden

Chron. Lungenleiden, Asthma, Nasen- u. Halskrankheiten
Rheumatismus, Ischias,
Geschlechtsleiden, Beinleiden,
Haut- und Blasenkrank-
heiten

behandelt mit bestem Erfolg
Lichtheilinstitut
„Elektron“ 24267
Inh.: Dir. Hch. Schäfer, Nur N 3, 3
vis-a-vis dem „Wilden Mann“
Erstes, grösstes, besteingerichtetes u. bedeutendstes
Institut am Platze. 12jährige Praxis.
Sprechzeit: 9—12, 2—9 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.
Telephon 4320. Broschüre gratis.

Kirchen-Anzeigen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Sonntag, den 30. Juni 1912.
Trinitatisfest. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Köhler.
Sontagskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Köhler. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stefan Simon. Abends 8 Uhr Predigt, Stefan Simon, Kollekte.
Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 11 1/2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Köhler u. Dr. Hoff.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Köhler.
Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.
Heinrich-Von-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. 11 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler.
Wohlfahrten. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler, Kollekte.
Dionysiuskapelle. Morg. 11 1/2 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.
Pauluskirche Badhof. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Kollekte). Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Köhler.

Evangelische Gemeinschaft
U 5, 9, Seitenbau.
Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachmitt. 5 Uhr Jugendverein.
Dienstag, abds. 1/2 Uhr, Singhuld u. Gem. Chor. Donnerstag, abends 1/2 Uhr Bibel- u. Gesangsverein.
Badhof, Lindenhofstr. No. 10, Hinterhaus. Dienstag, abends 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisch-luth. Gottesdienst
(Dionysiuskapelle F 7, 29).
Sonntag, den 30. Juni (4. Sonntag u. Trinitatis), nachm. 5 Uhr Predigt, Herr Bitor-Friese, Kollekte für das Theol. Seminar.

Evangelische Stadtmission
Bereinshaus K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Bibelfunde, Stadtmissionar Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Montag 3 Uhr: Frauenverein.
Mittwoch 1/2 Uhr: Vortrag für junge Mädchen von Frau Banerje, einer indischen Witwe u. Schülerin von Pandita Rama Devi. — Donnerstag 3 Uhr spricht dieselbe im Hofp. U 3, 23 für Frauen.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag 1/2 Uhr: Gesangsverein „Jion“.
Samstag 4 Uhr: Sparte der Sonntagsschule.
1/2 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule. Täglich Kinderschule.

Schweitzerstr. 10.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelkunde, Stadtmissionar Lehmann.
Montag 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Täglich Kinderschule.
Neckarstr. Gärtnersstr. 17.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag 1/2 Uhr: Bibelkunde, Stadtm. Lehmann. Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Vellenstr. 52.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag 1/2 Uhr: Frauenverein.
Freitag 1/2 Uhr: Bibelkunde, Stadtm. Lehmann. Täglich Kinderschule.
Zu den Bibelfunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23.
G. V.
Wochenprogramm vom 30. Juni bis 6. Juli 1912.
Sonntag, abends 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend im Garten. Nachm. 3 Uhr: Jugendabteilung Monatsversammlung mit Vortrag.
Montag, abends 1/2 Uhr: Bibelfunde über Apostelgeschichte. 1. 18—26 von Herrn Sekretär Köhler.
Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Grob. Gymnasium. Abends 1/2 Uhr: Probe d. Posaunenchor.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Männerchors.
Donnerstag, nachmitt. 3 Uhr: Badervereinigung. Abends 1/2 Uhr: Spiel- u. Lesabend.
Freitag, abends 1/2 Uhr: Bibelfunde der Jugendabteilung.
Samstag, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiferchors. Abends 1/2 Uhr: Sienographie (Gabelberger).
Jeder herzlich gekannte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.
Nähere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende: Herr Bauhändler Klotz, Meerfeldstr. 61. Der Sekretär: Herr G. Köhler, U 3, 23.

Evang. Jugendbund Mannheim
(Verein junger Männer zur Pflege protest. Interessen)
Lokal: Kaiserstraße, Seitenbaustr. 11a.
Mittwoch, 3. Juli, abends 1/2 Uhr: Vortrag über Japan, Land, Leute und Mission“. Anschließend Diskussionsabend.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende: Herr Hofinger, Dammstr. 17, der 2. Vorsitzende: Herr Bernhard, F 6, 17.

Christliche Versammlung B 2, 10a
Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder freundlich eingeladen. Nachm. 3 Uhr, Wortbetragung.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Wortbetragung. Jedermann freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde
Kapelle: Angartenstr. 26.
Sonntag, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt. Abends 1/2 Uhr Jugendbund in Vorkurs.
Dienstag, abends 1/2 Uhr Bibelkunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Missions-Saal T 6, 11.
Die Versammlungen finden wie folgt statt:
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Vorkurs. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmitt. 4 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Die Nachmittags- und Abendversammlungen werden geleitet von Prediger Vux aus Frankfurt.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Gebets-Stunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim
Hofstr. 11, Hinterhaus 2. Stock.
Sonntag, nachm. 4 Uhr, Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Berichtigung von
Böhmischer
Auf Antrag des land-
wirtschaftlichen Credit-
vereins Blaustadt e. G.
m. u. B. in Liquidation
werden die demselben ge-
hörigen unter näher be-
schriebenen Wohnhäuser
durch den Notarial-Laden-
burg versteigert und zwar:
a. diejenigen auf Gemein-
schaft Friedhofstr. am
Mittwoch, 3. Juli 1912,
vormittags 9 1/2 Uhr,
b. die auf Gemein-
schaft Ladenburg gelegenen am
Donnerstag, 4. Juli 1912,
vormittags 10 Uhr
jeweils im Rathaus in
Friedhofstr. 14 beziehungs-
weise Ladenburg, wobei
innerhalb acht Tagen der
Zuschlag erfolgt, auch wenn
der Schätzwert etwa
nicht erreicht werden sollte.
Die übrigen Berichtigungs-
bedingungen können in
der Notarialisationsliste
eingesehen werden.
Beschreibung der Grund-
stücke.
a. Gemeinshaft Friedhof-
str. 14.
1. Lsg.-Nr. 506 Hofstr. u.
Hausgarten 3 a 66 qm
im Ortsteil, worauf
hebt:
a. ein von 2 Hufen
Höf. Wohnhaus mit
Schienenteller und
Knecht, Franke-
hof, Hatten- u. Dach-
stuhl.
b. eine Höf. Wohn-
fläche mit Becken
und Knecht.
Schätzung 34000 Mk.
2. Lsg.-Nr. 506 Hofstr. u.
Hausgarten 3 a 67 qm
im Ortsteil, worauf
hebt:
a. ein 2 Höf. 2 höf. Wohnhaus mit
Schienenteller,
Knecht und Dach-
stuhl.
b. ein 2 Höf. Seitenbau
mit Schienenteller,
c. ein 2 Höf. Seitenbau
mit Schienenteller u.
verliegendes Keller-
treppe.
Schätzung 18000 Mk.
b. Gemeinshaft Ladenburg.
1. Lsg.-Nr. 41746
Hofstr. 3 a 14 qm
Hausgarten 5 a 97
auf, 9 a 11 qm
Hofstr. u. Hausgarten
Hofstr. (Simon) 1/2 Höf. (Hofstr.)
worauf hebt:
a. ein 2 Höf. Wohnhaus
mit Schienenteller,
Knecht und Dach-
stuhl, nebst
b. ein 1 Höf. Veranda.
Schätzung 21000 Mk.
2. Lsg.-Nr. 634 Hofstr. u.
Hausgarten 3 a
4 a 73 qm in den Hof-
gärten, worauf hebt:
a. ein 2 Höf. Wohnhaus
mit Schienenteller
und Gemeinshaft-
garten.
b. ein 1 Höf. Schweine-
stall.
Schätzung 17000 Mk.
Ladenburg, 27. Juni 1912.
Dr. Notarial.

Zu verkaufen
Schöne amer. Schneider-
maschinen, 2 Pfeiler-
tische, zu verkaufen. 1880
Kaiserstr. 175, part.
Safelobst
ganz vorzügliches, auch in
kleinen Quantitäten,
jedem zu haben von
Schiff Hofstr. Zu versch.
Bernsg. Schif Hofstr.
2228

Schönwald
Hotel Victoria
Vornehmes Familienhotel I. Ranges in unvergleichlich schöner, sonniger u. geschützter Lage am Waldesrand. Grosse Terrassen u. Veranden, Salons, Vestibüle, Tennis-Park, Bäder, Centralheizung, Eigene Forellenschere, Pension von Mk. 5.50 an bei vorzüglicher Verpflegung. Illustr. Prospekt bereitwilligst. K. Ketterer, Bes. 12028

Luftkurort Ottenhöfen
Achtaltal. Ostb. u. Pons.
in unmittelb. Nähe d. Bf. Besitzt Haus a. Platze. Bek. gute Küche. Mäss. Pensionen. Bad. El. Licht. Autogarage. — Bei Ausflügen bestens empfohlen. L. Hanmann, Besitzer. 18945

Bad Boll
Badischer Schwarzwald
— 620 m über dem Meer —
Stationen: Reisingen oder
Bundorf der Heltentalbahn.
Hotel u. Dependancen Bad Boll.
Herrliche Lage im wildromantischen Wutachtale von prächtigen Waldungen umgeben. Grosser Park, direkt an die Tannenwaldung, anschließend. Sehr ruhig und ganz staubfrei gelegen. Fluß- u. Mineralbäder. Lawn-Tennis u. Croquet-Spiele. Große Forellenschere. 12631
Vorzügliche Verpflegung. Sehr mässige Preise. — Prospekte gratis und franko.
Inhab.: Paul Bogner. — Gleiches Haus: Hotel Victoria, Saló am Gardasee (Oberitalien).

Bekanntmachung.
Den Bürgerge-
nossen
Mittwoch, 3. Juli 1912,
vormittags 11 Uhr
am Rathaus zu Heiden-
heim betr.
Mittwoch, 3. Juli 1912,
vormittags 11 Uhr
im Rathaus zu Heiden-
heim die Verteilung er-
leglicher Steuern be-
treffend die Gemein-
den...

Vermischtes
Leben!
Dr. Herr, M. Wittmoß 27
m. d. Kinderstr. 5, von
Frankfurt u. Aichachstr. 1,
u. gebeten, 1. Nr. unter
D. H. 2146 bei Dand & Co.
6, m. S. 6, Frankfurt a. M.
niederzulegen, damit er
wahrhaftig. Strengste
Diskretion. 2139

Hermann Fuchs, N2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Telephon 223

beim Kaufhaus

Gelegenheitskäufe bedeutend unter Preis.

Waschstoffe!

Waschstoffe	neueste Dessins				
	stalt	28	35	48	75 Pfg.
	jetzt	19	25	34	48 Pfg.

Leinen imit. mit und ohne Borte
jetzt 38 und 42 Pfg.

Wollmusseline!

nur prima Ware
Wert bis 1.65 Jetzt 68 und 88 Pfg.

Feinste Wollmusseline Letzte Neuheiten
stalt 1.95 Mtr. 1.45

RESTE

mehr als 2000

Blusenstoffe zu und unter der Hälfte des bisherigen Preises!

Waschstoffe
Wollmusseline
Hemd-Zephir

ungemein billig!

Weisse Stickereistoffe 120 cm breit
jetzt 95, 1²⁵

Wollstoffe!

Kostüm-Stoffe in engl. Geschmack Mtr. 1.58, 1.95 2.58
bis 130 cm breit, ungemein billig

Kostüm-Stoffe, 2seitig, feinste Ware, 130 cm breit
Mtr. 5.50 statt 8.75

Kostüm-Diagonal, feinste Ware, 130 cm breit
Mtr. 3.50 statt 6.95

Kostüm-Diagonal, marineblau, 130 cm breit, Winter-Neubild Mtr. 2.95 statt 4.85

Marineblau Velle, 110 cm breit, gestreift
Mtr. 2.35 statt 3.28

Alpakka, Nadelstreifen, marine und schwarz-weiß
Mtr. 1.75 und 2.50 statt 2.65 u. 3.58

4 Serien, Wert bis das Doppelte grösstenteils „Reine Wolle“
jetz Mtr. —.65, —.95, 1.10, 1.45

Blusen-Stoffe!
Tussor Façoné (Rohseide) Meter jetzt 1¹⁵ 1³⁵

Ein Posten Herren- u. Knaben-Anzugstoffe weit unter Preis!

Ein Posten feine Satin-Unterröcke . . . statt 7.35 jetzt 1.95.

Fertige Wäsche!

Damen-Hemden	darunter ganz feine Stickerei-Hemden	jetzt 1 ⁴⁵ 2 ¹⁰ bis 6 ⁰⁵
Damen-Beinkleider	Bündchen, Kniefasson u. Reform	jetzt 95 Pfg. 1 ⁴⁰ bis 3 ⁶⁰
Damen-Nachthemden	viereckig, Ausschnitt und mit Krage	jetzt 2 ⁶⁰ 3 ²⁰ bis 7 ²⁵
Damen-Nachtjacken	garniert	jetzt 2 ³⁵ 3 ¹⁰ bis 4 ⁶⁵
Stickerei-Unterröcke	mit hohem Volant	jetzt 2 ⁹⁵ 3 ³⁵ bis 4 ⁷⁵
Untertaillen	sehr vorteilhaft	jetzt 95 Pfg. 1 ³⁰ 1 ⁷⁵ 2 ¹⁰

Weit unter Preis!

Ein Posten (bis zum feinst. reinl. Damast) Tischtücher Tafeltücher Servietten
Ein Posten Oberbetttücher
Ein Posten farbige Tischzeuge
Grosse Gefügehalt für Wirte.
Ein Posten Läufer-Reste
Ein Posten Linoleum-Läufer
Ein Posten Bettbarhant u. Drell
Ein Posten Bettfedern, halb weiß

Aussteuer-Artikel!

130 cm weiss Bettlamast	statt 99 Pfg. bis 1.55	75 Pfg. bis 1 ¹⁵
160 cm Bettuchkretonne	und Halbleinen statt 1.30 bis 2.10	88 Pfg. bis 1 ⁶⁵
80/84 cm Eis. Wäschetücher	fein u. starkfäd. statt 48 bis 65 Pfg.	33 bis 50 Pfg.
75/80 cm Flockpique	statt 62 bis 88 Pfg.	48 bis 68 Pfg.
88/90 cm Handtuch-Stoffe	grau und weiss statt 32 bis 75 Pfg.	24 bis 57 Pfg.
Frottier-Handtücher	38 Pfg.	
Gross-Posten Stickereien		
Herren-Nachthemden	guter Stoff, hübsch garniert	3 ⁵⁰

Ein Posten Mädchenhemden Achselschluss mit Hohlbaumfeston in 10 Grössen . . . Stück 55 75 95 Pfg. 1²⁰

Ein Posten Mädchenhosen Kniefasson mit Stickerei, 6 Grössen . . . 95 Pfg. bis 1⁶⁰

Metal-Bettstellen

Für Erwachsene	Originalpreis 10.50 18.45 22.50 25.25 28.20 44.—
jetzt	8.50 13.25 16.75 19.50 20.— 28.75

Für Kinder	Originalpreis 20.25 21.60 24.60 29.40
jetzt	15.25 17.50 18.75 21.75

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Sonntag, den 30. Juni 1912
54. Vorstellung im Abonnement B

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy.
Regie: Eugen Wedrad — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:
Carmen: Flora Schröder
Don José, Sergeant: Ramonitz von Wiesbaden u. G.
Escamillo, Sitzerichter: Jacques Decker
Juniga, Ventnant: Hans Wohling
Bazalós, Sergeant: Mathieu Kraut
Micaëla, ein Bauerntochter: Hugo Wolff
Dancalzo, ein Bauerntochter: H. Velling-Schäfer
Fleminada: Dugo Wolff
Frasquita: Max Reimig
Pescadore: Rose Kleinert
Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Arbeiter, Singertinnen, Schmeißler, Wolf.
Zeit und Ort der Handlung: Spanien 1830.

Kasseneröffnung: 6¹⁵ Uhr Anf. 7 Uhr Ende nach 10 Uhr
Nach dem 1. und 3. Akte größere Pausen.
(Nobe Preise.)

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 30. Juni 1912

Glaube und Heimat

Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönders
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:
Christof Rott, ein Bauer: Karl Schreiner
Rott Peter, sein Bruder: Otto Schulte
Der Alt-Rott, sein Vater: Karl Neumann-Gubitz
Die Wirtin, sein Weib: Toni Wittels
Der Spay, sein Sohn: Rudolf Kocher
Die Mutter der Wirtin: Julie Sanden
Der Sandberger zu Reithen: Wilhelm Holmar
Die Sandbergerin: Ethel Hummel
Der Unterregger: Hans Gader
Der Angländer von der Au: Alexander Köfert
Ein Reiter des Kaisers: Georg Köhler
Der Gerichtsdiener: Paul Kirch
Der Wader: Karl Warg
Der Schärer: Emil Hecht
Der Kesselfeld-Wolf: ein jung. Alfred Sandberg
Das Strahentrossel: Senar Volbi Dorina
Ein Soldat: Gustav Orth

Spiele zur Zeit der Gegenreformation in den oberreichtlichen Alpenländern.

Kasseneröffnung: 7¹⁵ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10 Uhr
Nach dem zweiten Akte größere Pause.
Neues Theater-Eintrittspreise.
Im Großh. Hoftheater.
Montag, 1. Juli (2. Schülervorstellung)
Wilhelm Tell.
Anfang 4 Uhr.

Rosengarten Mannheim.

Sonntag, den 30. Juni, abends 8¹⁵ Uhr
a. Friedrichsplatz (Wasserturm-Terrasse)

Konzert

der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker.

PROGRAMM:

- Hohenzollern-Ruhn, Marsch. Unrath. Auber.
- Ouverture au „Des Tante's Anteil“.
- An der schönen blauen Donau, Walzer. Strauss.
- Finale a. d. Op. „Ariola, die Tochter der Luft“.
- Mohndblumen (Poppies) Japanische Romanze. Bach.
- Grosse Fantasia aus „Lohengrin“.
- Introduction und Chor aus „Carmen“.
- Die beiden kleinen Finken, Concert-Polka Solo f. 2 Piccolo-Flöten.
- Mein Traum, Walzer. Mill.
- Das Herz am Rhein, Lied. Müller.
- Potpouri a. „Der Bettelstudent“.
- Durch Kampf zum Sieg, Marsch. Blon.

Leuchtfantasia von 1/10 bis 10 Uhr. 642

Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/2 5 Uhr Seßler.

Katholisches Bürgerhospital. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr General-Kommunion des Krankendienstes. — 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 8. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

Christi-Kirche, Neudorf. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — 1/2 8 Uhr Andacht zur hl. Familie. — Abends 7 Uhr feierl. Einweihung des Ochs-Jesu-Bildes.

St. Michaels-Kirche, 2. Hofstr. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe; nach der hl. Messe General-Kommunion des Krankendienstes. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Patroziniumsfest der Hl. Barbara, Beichtgelegenheit, Festgottesdienst und Lesung. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 5 Uhr Seßler, aufgehende Moisanenacht. — Die Kollekte ist für den hl. Kaiser.

Kath. Kirche, 2. Hofstr. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe; nach der hl. Messe General-Kommunion des Krankendienstes. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Patroziniumsfest der Hl. Barbara, Beichtgelegenheit, Festgottesdienst und Lesung. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 5 Uhr Seßler, aufgehende Moisanenacht. — Die Kollekte ist für den hl. Kaiser.

St. Josephs-Kirche, Lindenberg. 6 Uhr Beicht. — 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 5 Uhr Seßler.

St. Antonius-Kirche, 2. Hofstr. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe; nach der hl. Messe General-Kommunion des Krankendienstes. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Patroziniumsfest der Hl. Barbara, Beichtgelegenheit, Festgottesdienst und Lesung. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 5 Uhr Seßler, aufgehende Moisanenacht. — Die Kollekte ist für den hl. Kaiser.

Kath. Kirche zu Räfertal. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 1/2 8 Uhr Seßlermesse. — 10 Uhr Amt mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre, nach der Andacht — Versammlung des Müttervereins.

Kath. Kirche zu Heidenheim. 7¹⁵ Uhr Frühmesse. — 1/2 10 Uhr Ostertorier und hl. Messe — 1 Uhr Rosenkranz.

Kath. Kirche zu Heidenheim. Sonntag, 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe mit Aufstellung der heil. Kommunion. — 1/2 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Gesamt mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre; darauf Andacht zu Ehren der Hl. Familie.

St. Antonius-Kirche, Heidenheim. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 1/2 8 Uhr hl. Kommunion; Frühmesse. — 1/2 10 Uhr Amt, Predigt, Kollekte. — 1/2 5 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Ochs-Jesu-Andacht mit Seßler.

Wois für Damen!

Meiner verehrl. Kundsch. zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft Nr. 15 nach

06, 6 Heidelbergstr. 06, 6

verlegt habe. — Gleichseitig empfehle ich zur Anfertigung von Kostümen jeden Genres. Garantie für tadelloes Stb.

Frau Babette Bauer
Damenschneiderin. 1908

Frachtbrieft alle Art Reis vortällig in der
Dr. P. Haas Buchdruckerei

Billige Tapeten!

Ohne Rücksicht auf den früheren Preis verkaufe einen grossen Posten Tapeten, darunter wertvolle Sachen: 24864

Serie I 14 Pfg. pro Rolle
Serie II 18 Pfg. pro Rolle
Serie III 24 Pfg. pro Rolle
Serie IV 30 Pfg. pro Rolle

Darmstadt. Tapetenfabrik, P 4, 10
b. Ehrhardt, Mannheim, gegenüber dem Durlacher Hof

Großherzog. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr
werden im Konserthall des Hoftheaters Eingang zu den Logenläden Handgelenke aus der Zeit vom 1. Juni 1910 bis 1. Mai 1912, bestehend aus Operngläsern, Schirmen, Stöcken, Schmuckstücken u. s. w. öffentlich versteigert. 503

Mannheim, den 25. Juni 1912.
Hoftheater-Direktion.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 30. Juni 1912.
5. Sonntag nach Pfingsten.

Schulthaus-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 5 Uhr Seßler, aufgehende Moisanenacht mit Predigt, Prozession und Segen. (Kollekte für den hl. Kaiser).

Unser Herrliche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr

Die Heilsarmee, M 3, 10.

Die Versammlungen haben statt:
Sonntag, vorm. 10 Uhr. Heiligungsvorlesung.
Nachm. 4 Uhr. Lob- und Dankverlesung. Abends 8¹⁵ Uhr. besondere Versammlung, geleitet von Pastor Oelm aus Stuttgart.

Donnerstag, abends 8¹⁵ Uhr. Heilsoberlesung.
Freitag, abends 8¹⁵ Uhr. Heiligungsvorlesung.

Alt-Katholische Gemeinde.

Schloßkirche.
Sonntag, 30. Juni, vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Seubrich-Heidelberg).

Unterricht

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim P 1, 3.
Telephon Nr. 1792
Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 25.
Telephon 909.
Beachtung: einf. dopp. amerik. kaufm. Rechnen, Wechsel- und Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schönschr., deutsch und lateinisch, Handschrift, Maschinen-schreiben etc.
120 Maschinen und Apparate



Garantiert vollkommenste Ausbildung
Zahlreiche ehren- und Anerkennungs-schreiben.
Von 111. Persönlich-keitsnach jeder Richtung

Mustergiltiges Institut

aufs wärmste emp-fohlen. Prospekte gratis und franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 13639

Klavier-Unterricht

(Grundliche Ausbildung in Technik u. Vortrag, Primavista- u. Ensemblespiel, Musiktheorie und Gehör-bildung. — Einführung in die Musiktheorie. — Mässiges Honorar.)
W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht

Individuelle Stimmbildung, Gesangsliche u. sprachliche Tenbildung auf naturgemässer Grundlage. Stimmkorrekturen. Mässiges Honorar.
Frau M. Kaerner, N 4, 17
63374

Vermischtes

Much

Kammgarn, Loden, Bakskein, Damenkostüm-stoffe kaufen Sie bekanntlich am billigsten bei
Ferdinand Weiss
Planken, O 4, 7,
Nabe der Hauptpost. 29335

Schreibmaschinen

geb. u. v. 25 an an veräuß. Philipp
Mots, Q 2, 15. Tel. 4193.
Wohlfahrt und Serviceleistungen.
(71479)

Marianne Sachs

Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(a. Weinhöfer Bahnh.)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick u. elegant
63299

Herrenartikel.

Kragens Cravatten
Hosenträger
Handschuhe
Taschentücher
kaufen Sie billig im
Wollhaus
Bauer & Co., G. m.
H. 1, 17, Markt
Lindenstr. 43.
Lieferanten des
Beamten-Vereins.
70815

Verkauf nur gegen bar

Auf meiner Schweizer Einkaufsreise erstand ich grosse Posten Stickerellen in Mull, Cambrio und Madapolame für Kleider, Blusen, Röcke und Wäsche.
Gleichzeitig bringe ich einige 1000 Meter rein leinene Klöppel-Spitzen und Einsätze, Kissen, Ecken und Motive, Hand- und Maschinenware zum Verkauf.

Auswahlendungen werden nicht gemacht

Tel. 3108 Mein Tel. 3108

Grosser Stickerei- u. Klöppel-Verkauf

beginnt **Montag, den 1. Juli.** Mit diesem Angebot übertreffe ich alles bisher Dagewesene.
Beachten Sie meine Fenster-Anlagen!

<p>Ein Posten Wäsche-Stickereien in Madapolame und Cambrio: Stücke von 4.10 Meter. Serie I II III IV V nur erstklassige, gute Qualitäten. Stück 95 125 145 165 185</p>	<p>Ein Posten Klöppel-Spitzen und Einsätze Rein Leinen geblickt! Meine bewährten guten Qualitäten Serie I II III Meter 28 45 60 Pfg.</p>
<p>Roben: Stickerei-Roben; weiss Volant, Einsatz und glatter Stoff 19⁵⁰, 16⁵⁰, 14⁵⁰, 12⁵⁰, 9⁵⁰, 5⁵⁰</p>	
<p>Ein Posten 120 cm Stickerei-Stoffe für Blusen und Kleider Beste Ausführung. Meter 4⁵⁰, 3⁵⁰, 2⁷⁵, 2²⁵, 1⁷⁵, 1²⁵</p>	<p>Ein Posten Schmale Hemden-Klöppel-Spitzen Rein Leinen Meter 25, 23, 18, 15, 12, 10, 8, 5 Pfg.</p>
<p>Roben: Voile Robe! weiss, hellblau und schwarz gestickt; Volant, Einsatz und glatter Stoff, moderne Weite 19⁵⁰</p>	
<p>Ein Posten Mull- und Batist-Spitzen und Einsätze darunter Dessins bis 55 cm und 25 cm breit Repräsentieren zum Teil den doppelten Wert Meter 1²⁵, 95, 70, 50, 30, 25, 10</p>	<p>Ein Posten Rein Leinen Handgeklöppelte Kissen-Ecken Stück 1⁹⁵, 1⁷⁵, 1⁶⁵, 1²⁵, 95, 75, 58, 40 Rein Leinen Handgeklöppelte Motive f. Handarbeiten Stück 1⁵⁰, 1²⁵, 95, 75, 45, 35, 25</p>
<p>Roben: Tüll-Roben Eine Sensation! weiss und ecru, 120 cm hoch, gestickt, Volant von 4.50 Meter 12⁵⁰ 8⁵⁰</p>	
<p>Ein Posten Stickerei-Garnituren (Spitzen und Einsätze) echt Schweiz, naturelle, zweifarbig gestickt. Das Beste vom Besten! Zu niedrigen Preisen!</p>	<p>Ein Posten Rein Lein. Klöppel-Spitzen u. Einsätze Garant. Handarbeit Kompl. Garnituren Meter 1⁹⁵, 1⁶⁵, 1²⁵, 75, 50.</p>
<p>Volants: Stickerei-Volants Mull, Cambrio, Madapolame, Meter 2⁹⁵, 2⁵⁰, 2²⁵, 1⁹⁵, 1⁶⁵, 1²⁵, 95</p>	

P 5,1 **OTTO HORNUNG** P 5,1

Mannheim, im Hause Café Continental Mannheim.

Herren
in feiner Stellung können Ihren Bedarf in **Anzugnachmass** etc. ohne Preis-Aufschlag in Blauen oder längerem Ziel bei einem bef. Maßgeschäft bes. Beamten ohne Anschlag. Strengste Diskretion. Bitte Adresse u. Vorkauf bei. Mannheim. 24467

Liegenschaften
Edhaus
mit 3 u. 4 Zimmer Wohn. 211. Stadterweiterung ist um den billigen Preis von 110.000 verkäuflich. Nur Selbstreflexionen wollen sich melden.
Off. u. 72182 a. d. Exp. b. Bl.

Für Schneider.
Für unsere bedeutend vergrößerten Beständen suchen
ca. 50 Großstädter
bei dauernder lohnender Beschäftigung.
Scheuer & Platt
Herrenkleider-Fabrik Mainz.

Büro
zu verm. Röh. B 7, 14, 9
(20399)
Großes hell. Bureau
m. Pagenraum u. v. 1817
Röh. Ruppelstr. 10, II.

Stallung
Schwefingerstr. 160
Stallung mit oder ohne
Läden, Nebenraum u.
Dot. auch für Garage ge-
eignet, sofort zu verm.

Geldverkehr
Hypothekensachl. u. H. El. vermittelt. Reife. Besch. übern. geg. bar Büro
Bras Oppenheimer, E 2, 17.
Tel. 928. (Rud. port.)

Käufer • Teilhaber
sof. durch mich, da ich lt. notariell. Bekund. ca. 3000 solv. Restkl. für hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik, Güter, Gasthöfe u. Grundbes. etc. sowie f. Betreib. jed. Art etc. stots u. d. Hand habe u. neue durch eig. Insert in üb. 600 Tages- u. Fachzeitn. in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst grösster Aufträge fort. schon innerhalb weniger Tage. Verl. Sie kostenfr. Bes.

Stüchtiger Akquisiteur
Für elektro-technisches Unternehmen, welches bereits gut eingeführt ist, gegen Fixum und Provision für sol. gesuch. Herren, welche bei den industriellen Unternehmungen Mannheims u. Umgegend gut eingeführt sind, erhalten den Vorkauf.
Off. u. 72257 a. d. Exp.

Stellen suchen
Bürogehilfsnachsuche, tücht. Aushilfe f. Buchh. sucht Stellung. 1916
Giesfeld, Uhländstr. 2.
Wer i. Rangverwerbe Stelle sucht verl. geg. 10 Pf. Probe-Pr. u. Bezeichnung f. Bärtsberg, Baden, Heßen, Giesh. Verh. Brief-Adr. Danzettingstr.-Serlag
Stuttgart. 12115

Läden
P 7, 15
Heidelbergerstr. 200 Btr. gr. Laden, Courtain, Reduzierung. Gas u. elektr., beste Lage sofort zu verm. Näheres daselbst. 1515

Egon Schwartz
T 6, 21. Friedrichsring.

E. Kommen Nachf.
(Inh. Conrad Otto)
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8
Fernsprecher B. 9895.

Bureau
D 5, 1, III. Stock
im Saugen oder geteilt für Büro sofort zu vermieten. Dampfheizung, Electr. Licht. 20675
Röh. E 7, 24, pari.

Bureau
zu vermiet. 21st. Dampfheizung, Electr. Licht. 20675
Röh. E 7, 24, pari.

M. Gimbel
Ecke der Kaiser Wilhelm- u. Bismarckstrasse.

Verkauf
Best. Fahrrad, Dezimalwaage, Serrifs, Diwan, pol. Scharf. H 4, 4. 1914
Für neue komplette **Laden-Einrichtung** für Cigarren-Spezial-Gelbst (sol. bill. zu verm. Off. u. Str. 72239 an d. Exp.)
1 Sopha mit 3 Stühlen
Waucaul, 1 Ofenherdgründer, Nachmitt. und Ser-
lagedeckens. H 2, 13, 2. St.
1882

Agent def. a. Giarre, Berl.
a. Birtz. Bergg. en. 800 R. monat. G. Jürgen-
gen & Co. Hamburg 22. 5985
Fähiger Schwachstrommonteur
bei gut. Lohn für dauernd
gelucht. Näh. Mannheim
Reisbach und Telephon-
blich S 1, 3. 72235

Lehrlingsgesuche
Lehrling
für kaufmännisches Büro
verl. sol. gegen Vergütung
gelucht. Demselben ist Ge-
legenheit geboten, sich
gründlich anzubilden.
Off. u. 72256 a. d. Exp.

Büro
bestehend aus 5 groh.
Räumen zu vermiet.
27124 C 4, 9b.

Wohnungen
Nüstadt, Richard Wagnerstraße 28
Bornehm ausgestattet 27066
4 ev. 5 Zim.-Wohnungen
mit reichl. Zubehör u. l. August od. spät. s. vermiet.
Gg. Münch Speyerstraße 19. 4227.

Magazine

Garage
für 2 Auto, sehr hell und geräumig, mit schöner Chauffeur-Wohnung, in neuerbautem Hause, billig zu vermieten. Groh. Dot. Lorenzstr. u. Telephon-gelegenheit vorhanden.
Näheres H 7, 15. 1769

Wohnungen

S 6, 4 3 Zimmerwoh-
nung zu verm.
Näheres 3. Stod. 1974
Nähe Kunstraße
eleganti. 7 Zimmerwohnung
2. Stod. mit allem Zubeh. (auch für Büro geeignet) ver 1. Okt. entl. auch früh. zu verm. Näh. sofort frei durch Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Tel. 593. Breitestr. 21. 4. 27164

Kunstraße 14

Schöne Wohnung, besteb. aus 5 Zimmer, Bad, Speisek., 2 Keller etc. in nächster Nähe des Hofst. bahnhofs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Schloßstraße 12, II. St. 27165

Seckenheim

Gefunde geräum. 4-Zim.-Wohnung in neuem Zweifamilienhaus mit Bad, Speisek., 2 Keller etc. in nächster Nähe des Hofst. bahnhofs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Schloßstraße 12, II. St. 27165

Schriesheim

Bis 4 Zimmer mit Zubehör sol. od. später zu vermieten. Zu erfrag. Schriesheim, Hebelber-
gerstraße Nr. 268. 1799

Möbl. Zimmer

R 1, 16 3 Zr. guten Mittag- und Abendtisch im Wohn. 36
Hr. v. Rosal. Nach engl. Tischzeit. 1748
S 1, 2 2 Zr., jüng. Kauf-
mann od. Lehrling, ltr., findet gute Pension zu mäßig. Preise. 1930
Schön möbl. Zimmer (so-
gen. Eingang auf 1. St.)
Preis H. 25.— Säferstr.
26, 2. Stod. rechts. 1712
Einfaches Zimmer nahe
Planen billig zu ver-
mieten. E 3, 2, III. 1798
Geg. Möbl.- u. Schlaf-
möbl.
mit Telefonen, zu verm.
Ruppelstr. 14, 2 Trepp.
27161
Möbl. Zimmer mit voller
Pension von 18. Rm. per
1. Juli gel. Angeb. mit
Preis unt. R. 1910 a. d. Exp.

Schlafstellen

Schwefingerstr. 160, II.
Schlafstelle zu verm. 1815

Mittag- u. Abendtisch

„Gerres“ Beget. Restau.
O 1, 3, 12 Trepp. v. d. v. d. d.
Kaufhaus, Tel. 4807.

Empf. vorzüg. Küche gut.
Mittag- und Abendtisch.
Reichhalt. Auswahl der
Speisekarte. Billigpreise.
Wens zu 20 u. 35 Pfg.
im Abonn. Preisermäß.
Gebühret zu jed. Tagessst.
Jogurt-Präparate nach
Prof. Dr. Reichmuth aus
der Jogurt-Kultur von
Gg. Lehrer & Co. Zügl.
rische Präparate. Liefer.
frei ins Haus. 72140
Gabelstr. C 1, 3
Tel. 4807.

G 3, 19, 2 Stod. gut
bürgerl. Mittag- und
Abendtisch. 27114
K 1, 5b 2 Zr., Spiel-
bürgerl. Privat-Mittag-
u. Abendtisch zu 50 u. 60
Pfg. a. für engl. Tischzeit.
1861

K 3, 3, Privatpension
Böhles
empfiehlt ihren anerkannt
vorzüg. Mittagstisch zu 60
u. Abendtisch zu 40 Pf. für
beil. Herren u. Damen. 1894

Pension Minerva
L 10, 8 (1898)
empfiehlt ihren guten
Mittag- und Abendtisch.
2 bessere Herren finden
feinen 27126
Mittag- und Abendtisch
Reinerhofstraße 22 I. St.
Einige Herren können
noch an gut bürgl. Mit-
tag u. Abendtisch teil-
nehmen. Preis 1.40 z.
2262 E. 3, 2, 2. St.

ARNOLD OBERSKY

PARIS
35 Rue Lafayette

Großer Saiton-Ausverkauf

BERLIN
W57, Potsdamerstr. 75

zu bedeutend herabgesetzten Preisen * Beginn am Montag, den 1. Juli 1912

GOLDENE MEDAILLE



DRESDEN 1899

GOLDENE MEDAILLE



DRESDEN 1899

Filiale:
Mannheim
D 1, 5/6
(Pfalzer Hof).

Filialen
in allen grösseren
Städten Deutschlands

Erstklassige
Massanfertigung,
genau wie in meinem
Pariser Atelier.

Reparaturen
und
Corsett-
Wäsche
rasch und billig.



Verblasste Modelle aus dem Schaufenster zu 1/3 des früheren Verkaufspreises

SERIE I
Darunter hochmoderne
Corsets, früher
bis . . . 3.50 M.
jetzt 1⁷⁵

SERIE II
Darunter hochmoderne
Corsets, früher
bis . . . 6.50 M.
jetzt 2⁹⁵

SERIE III
Darunter hochmoderne
Corsets, früher
bis . . . 8.50 M.
jetzt 4²⁵

SERIE IV
Darunter Corsets auf
echtem Fischbein, früher
bis . . . 25 M.
jetzt 6⁴⁵

SERIE V
Elegante Corsets zum Teil
auf echtem Fischbein,
früher bis 22 M.
jetzt 10⁴⁵

SERIE VI
Französische Formen in
prima Ausführung, früher
bis . . . 40 M.
jetzt 15⁴⁵

Mannemer Bilderbogen.

Birger, Bauere un Soldate!
Ihr Kinner eier Badder — nee wanns so weiter geht, werds zu arg. Die Sedela und die Wed werre immer Aeene — un Mannem werd immer größer. Die Woch wor in Sedene Birgerberfam mung — also Birger — solle awer aach Bauere un Soldate debet gewest sein. Die Versammlung hott sich mit de Abdreiwung vun de Rheinau beschäftigt. 300 000 Mark hawe die Sedemer gemeent als Schadeerlag war nit zuviel. Die Mannemer hawe an 150 000 schon genug. Bei redliche Zeit kummt mar gewöhnlich in der Witt g'ammne — geide mar de Sedemer 250 000 Mark un nemme Sedene als Dreimweck — noch degu uff Mannem.

Unser Nocher hott e Dienstmeehl — die is aach vun Sedene — mar heerts ere awer nit an — die redd birneim. — Sie hott awer schon V a d e b o s s e im Kobb. Sie will zum Bronker — ins Damelasse — sie hott gemeent sie nicht sich blos mit de hochdeitsche Schbrooch noch e bissl besser einwe. Sie kennt noch nicht zu de Zeit sage — wann se in der Lade kumme — was wodd ar dann. — Nol des Weedl is halt noch e bissl schinant. In's Bronkers — werde se schon Kuratsch frische. Awer wie glacht, uff Sedene will se nimmer — weil die ka — Kshaldeblatsher — bene un fo Zimentdrottwar. Denkt emool dohin, wie deh Weedl uf alles uffbaht. Awer wann se aach in Sedene se Kshaldeblatsher hawe — do hawe se ameres Bl . . . — Reiwesach.

Was hawe mir Mannemer eigentlich vun de Rheinau, die loscht unser Geld, un mir bringe noch se fuffzig Prozent Bin's raus vun unserm Stabidal un Sedene kann froh sein, dasse die Rheinau so gut unnerbringt. Das die Rheinauer „Le" Schtiefli n e r w a r e — werd nit emool de Sedemer Gänshert abschreite kenne. Armielig liegt se do draus im Sand und kenn Deitel hott sich seit Johr un Dag um se ongenomme. Nit emool Schteier hawe se zable brauche — (die wo nix hawe — forzum die Rheinauer kenne ebes vun Sedene verzeehle. Awer zum Abschied werb doch besser, wann se in Friede aufeinander ginag. Scheen iss's jo nit — das die Rheinauer, wann e Birgerauschustung war — die Sedemer hawe als alleen im Rothaus fixe losse un sin debun gelose.

Des geht natirlich in Mannem nit. Im Mannemer Birgerauschuh hecht's Sigung vor Sigung uffs Rothaus — uns Maul g'halte — unser Dwerbirgermeeschder mit dem is manchmool nit gut Kerische esse — der schmeiht oem als die Schteener ins G'sicht. No wann mar in die Schtadt kummt nuch mar halt lerne — hott en Rheinauer Birger — de Herr Scherer — de Oppositionsstaalbesitzer vun de Rheinau emool zumer g'sacht. Ich seh schon mir frische Arweil genug in Mannem — dann uff de Rheinau solle noch wenig reiche Zeit g'hadorte sein. Unser Badder'schadt nuch awer grezker sein, mir brauche Hefe, das unserer Kaalsruher un Schtroosburger Konkurenz nit so arg de Stamm g'schwilt. Ich weech noch, wie mar uns Mannemer ge-nut hott. No was habt dann ihr for Zeit un so — mit eiere Juwarikler — beit awer, hott sich de Schtuhl gedreht — heit laase se jedem Dumbemann noch un diete Indusjörreblöy an (ganz verumterunsich) — wanner norr zwanzig Weedle beschäftigt — blos das Reue in die Bud kummt. Oder is nit wahr?

Ganze Dörfer wolle sich bei uns einberleime losse — warum? — in M a n n e m i s G e l d — viel Geld — blos hawe die merische Reid so wenig — schunsch hätte mar noch mehr —

Jeh frische ma noch S a n d h o s s e — die hawe aach se Ruh bis se hin sin. Keilich is eener vun Frankfurt im Gai rum-gelosse, der schbeguliert schon — ob's se billige Waudläh laase kann — der will in Sandhoffs reich werre. Er hott zumar g'sacht, kenne sie die Verhältnisse do haus. Ja, nee haw ich g'sacht, auher de Sandhofer Sophie ihrem Verhältnis (der dient alleweil bei de Bodemer Husare) kenn ich keens. Awer's werd's beschde sein, wannse eweil Wiede fange, das ohne die Zeit zum reich werre schneller rumgeht — haw ich zum g'sacht. — Saw ich nit recht g'hatte? Mir sind jo eigentlich viel zu gut in Mannem — mir neme viel zu viel Rücksicht uff — Jedermann.

Wann in Mannem en Theaterindendant emol zwee Johr in Schtellung war, do sorge mar immer desor, das en anere aach dran kummt — dann ewig kann mar nit beissane bleiwe. Jegtat frische mar vorausichtlich widder en Reie — awer diehemool fuche mar uns eener, was alle Zeit recht macht — wer den find — der der'n bhalte.

Jedenfalls wolle mar's emool mit eine Mannemer versuche — dann hier laase so viel rum wo's Reich degu hawe, das mar mit dem Reich unser ganzl verissen Theatergardrobb raus-flide kenne.

Vor zwee Johr sin mar noch Wien g'fahre un hawe gebestelt, das der Herr Gregori uff Mannem kummt — un seheat is die Kerme schon widder vorbei. Ich meen mar sollte a l l e W o c h en neie Indendant ongschire. Oder gar seener mehr, denn er hott jo doch nix zu sage — und secht'r was — do kanner geh. Deswege nemme mar en Wollblutmannemer — wann mar den fortschide, is'r glei dabeeem — un en weibliche Regi-seer dazu. Vor denn weibliche Regi-seer schlag ich die Y d d a G r o t t a vor, die werd mit de Theaterkummission-mitglieder schon fertig — awer was werd dann? Do hätte mar alle Kadeblid Theaterkummissionewechsel. Kinschlerime brauche mar dann iberhaubt kenni, die singt uns die j h e e n s c h d e A r t e vor un lost sich nit zu wenig g'alle.

Die Birgerauschustung iver's T h e a t e r war die Ruh vom Schturm. Hab'r das g'he Birger. Neel manchmool gheert doch mit G e l e b a h n s c h i e n e n e i n g h a u e (Sie werre entschuldige, ich meen mit Lunde um die Schiene drum gewickelt, das niemand wech dhut!).

Wer andern eine Grube gräbt — is'n Erdbarberer. So geht's ewe. Heute rath — morche — sunserwadief. Wie mar's macht is nit. Jeh soll schon en neier Indendant im Board-saal sihe. Neme se Blay — und hawe se sich glei e Redur-billet genomme? Sie derse noch so g'schid sein, mit denne 99 Prozent Indendantsie werre se doch nit eenig.

Wir hawe alleweil die reinsch Indendantemisch — no uns uff de Gallerie kanns Worschd sein, mar birse doch blos zu-beere, seche dhume mar doch nit.

Es gene Zeit, die heile, wanns an's Abschiednemme geht — oder wann schunsch e ribrends Schtich is. Mar merkt's immer do am beschde wann se gerihet sin, wann se die Rof buhe. Des macht mar awer aach, wann ma de Schunbe hott un de Schunbe fricht mar gewöhnlich vun Juch. Im Hof-theater do ziedt in alle Ede. Gest Dmacht, das de Schunbe seen Kathar gibt.

J. B.



Saison-Ausverkauf

Umtausch
nicht gestattet!

Verkauf nur
gegen bar!

Auswahl-Sendungen
werden nicht gemacht!

Infolge des grossen Andranges während der Nachmittagsstunden gewähren wir bei Einkäufen
bis 12 Uhr Vormittags einen **Extra-Kassen-Rabatt von 2 Prozent.**

Etwas notwendige Aende-
rungen werden zum Selbst-
kostenpreis berechnet!

Wie alljährlich sind wir auch in diesem Jahre gezwungen, vor Eingang der neuen Herbstwaren unsere sämtlichen Vorräte zu räumen. Um eine vollständige Räumung zu erzielen, haben wir aus unseren Warenlagern eine grosse Menge Waren im Preise teils bis zur Hälfte, teils darunter herabgesetzt und bieten so eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit. — Besichtigung unserer Läger ohne Kaufzwang erbeten.

Aussergewöhnliche Preis-Reduzierungen

Original-Modelle und Modell-Kopien

Jackenkleider, Taillekleider, Voile-Mäntel, Rohseid. Jackenkleider, Abendmäntel, Seidenmäntel, schwarze Paletots

aus den bisherigen Preislagen:
von 150.— bis 250.— Mk. jetzt 95.— Mk. bis 350.— Mk. jetzt 135.— Mk. bis 500.— Mk. jetzt 150.— Mk.
Ausserdem eine Serie sehr eleganter und guter Waren gleicher Genres ebenfalls zu ausserordentlich billigen Preisen.

Ferner haben wir einen grossen Teil unserer Waren in Serien eingeteilt und verkaufen diese zu nachstehend hervorragend billigen Einheitspreisen.

Ausserordentlich billiges Angebot in Kinder-Kleidern!

Ca. 750 Stück Kinder-Wasch-Kleider in verschiedenen Ausführungen
Serie I jedes Stück jetzt 95 Pf.
Serie II jedes Stück jetzt 1.45 M.
Serie III jedes Stück jetzt 3.90, 2.85, 2.45, 1.95 M.

Ca. 750 Stück Kinder-Wasch-Kleider fast durchweg mit Faltenröcken und hübschen Garnaturen, sämtlich in Grössen bis 14 Jahren passend
Serie I jedes Stück jetzt zum Einheitspreis von 4.90 M.
Serie II jedes Stück jetzt zum Einheitspreis von 5.90 M.
Serie III jedes Stück jetzt zum Einheitspreis von 6.90 M.

Circa 4000 Blusen

aus Batist, Stickerel, Voile, Wollmusselin, Foulard, Seide, Spitzen, Tüll, Taft oder Wollstoff, nur moderne Facons in aparter, sehr chicler Verarbeitung.
Serie I Wert bis 1.75 M. jetzt 95 Pf. Serie IV Wert bis 5.50 M. jetzt 2.80 M.
Serie II Wert bis 2.45 M. jetzt 1.35 M. Serie V Wert bis 8.00 M. jetzt 3.90 M.
Serie III Wert bis 3.25 M. jetzt 1.95 M. Serie VI Wert bis 15.00 M. jetzt 5.80 M.
Alle anderen Blusen mit bedeutenden Preisermässigungen.

Circa 1000 Röcke

aus melierten Stoffen, blauem Kammgarn und Cheviot, weiss, ecru Leinen oder Popelin-Leinen in nur modernen Facons
Serie I Wert bis 6.— M. jetzt 3.75 M. Serie IV Wert bis 15.00 M. jetzt 8.75 u. 7.50
Serie II Wert bis 9.— M. jetzt 4.90 M. Serie V Wert bis 20.00 M. jetzt 12.00 u. 9.50
Serie III Wert bis 11.— M. jetzt 6.75 M. Serie VI Wert bis 25.00 M. jetzt 15.50, 13.50
Alle anderen Röcke mit ganz bedeutenden Preisermässigungen.

3 Serien Staub- und Körper-Mäntel Serie I 12.50 Serie II 9.50 Serie III 7.50
nur mod. sol. Facons, aus den bisherigen Preislagen von 19.— bis 34.— Mk., jedes Stück jetzt

1 Posten hochmoderne Poplin- u. Alpacca-Mäntel 18.50
aus guter Ware sehr solide verarbeitet, auch vornehme Frauenmäntel in grau und schwarz, darunter Stücke bisheriger Preislagen bis 45.— jetzt Stück

1 Posten Voile-Mäntel 19.50
in guter Qual., nur mod. Facons, a. d. bish. Preis. bis 35 M., jetzt Stück

1 Posten schwarzer Voile-Mäntel 29.50
auf Seide gefasst, nur mod. Facons, a. d. bish. Preis. bis 64 Mk., jetzt St.

1 Posten Wollmusselin- u. Waschkleider 16.50
sehr hübsch. Dess., nur mod. Verarb. a. d. bish. Preis. bis 35 Mk., jetzt Stück

1 Posten Taft- u. Foulard-Kleider 21.50
in hochap. Verarb., versch. Facons, a. d. bish. Preis. bis 35 Mk., jetzt St.

1 Serie Kostüme 18.50
aus Stoffen englischen Geschmacks, solide verarbeitete Plüsch, zusammenges. aus den Preislagen bis 38.— Mk. jetzt jedes Stück

1 Serie blaue u. engl. Jacken-Kleider 24.50
aus Stoffen engl. Art und gutem blauem Kammgarn-Cheviot, nur solide verarbeitete Plüsch, aus a. d. Preis. bis 62.00 M. jetzt jed. Stück

1 Serie Jacken-Kleider 35.00
aus Ia. blauen u. gemust. Stoffen engl. Geschm., nur mod. Stücke in aparter Ausfüh., zusammenges. a. d. Preis. bis 65.00 M., jetzt jedes Stück

1 Serie Leinen-Jacken-Kleider 7.50
nur moderne Facons, zusammenges. aus den Preis. bis 22.00, jetzt Stück

1 Serie Stickerel-Kleider mit und ohne Schöß, in allen Grössen, sehr hübsche Dessins und Verarbeitung, zusammenges. aus den Preis. bis 19.50 Mk., jetzt Stück 7.75

Hervorragend billig!
1 Posten extra gut verarbeiteter Jacken-Kleider
in blau, schwarz und aus Stoffen englischer Art (sämtliche Plüsch Jacke mit Halbseide oder reiner Seide gefüttert), bis zu den weitesten Frauengrössen verfertigt
Serie I jedes Stück jetzt 48.50 Mk.
Serie II jedes Stück jetzt 58.00 Mk.
Serie III jedes Stück jetzt 79.00 Mk.
Letztere Serie (79 Mk.) setzt sich zusammen aus den Preislagen von 110 bis 145 Mk.
Unsere bekannte Qualität als Ersatz für Mann.

1 Serie Leinen-Jacken-Kleider 12.50
aus Rippe, Poplin oder Leinen franz. Art, zusammenges. aus den Preis. bis 28.00 Mk., jetzt Stück

1 Serie Stickerel- und Voile-Kleider 12.50
in nur modernen Ausführungen, aus guter Ware, zusammenges. aus d. Preis. bis 26.00, jetzt Stück

1 Serie Leinen-Jacken-Kleider 17.50
apart verarbeitete Stücke, zusammenges. aus den Preis. bis 35.—, jetzt Stück

1 Serie Stickerel- und Voile-Kleider 17.50
apart verarbeitete Plüsch, zusammenges. aus den Preislagen bis 35.— Mk. jetzt Stück

1 Serie Leinen-Jacken-Kleider 25.00
Modell-Kopien
teilweise Wert bis 63.00 Mk. jetzt

1 Serie farbige Voile-Kleider 39.00
mit Unterkleid
regulärer Wert bis 65.00 Mk. jetzt

Morgenröcke
in reinwoll. Musseline | in baumwoll. Musseline
jetzt 12.50 u. 9.50 | jetzt 6.90 u. 4.90
Bessere ebenfalls bedeutend herabgesetzt.

Matinées In Baumwolle u. Wolle sehr billig.
Bessere Matinée ebenfalls bedeutend herabgesetzt.

3 Serien Wasch-Unterröcke
Serie I 85 Pf.
Serie II 1.65 M.
Serie III 2.45 M.
Bessere bedeutend herabgesetzt.

1 Posten Leinen-Paletots von 3.50 Mk. an.
1 Posten Englischer Paletots
aus meliert. Stoffen, dar. Stücke aus letzten Saison bisher 8.— bis 18.— Mk. | bish. bis 42.— Mk., jetzt jetzt Serie I 3.50 Mk. | Ser. II 12.— u. 7.50 M.

Sämtliche andere Waren räumen wir in diesem Jahre mit ganz bedeutenden Prozent-Ermässigungen und bieten durch diese ganz Aussergewöhnliches an Billigkeit, Auswahl und Qualitäten.

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Mannheim, E. L. 3-4

Unser

Saison-Ausverkauf

in Damen-Konfektion

beginnt Montag, den 1. Juli

Wir bieten aussergewöhnlich grosse Vorteile!

Während des Ausverkaufs bleibt unser Geschäft
:: mittags von 1—1/2 Uhr geschlossen ::

Geschw. Alsberg.

Heirat

Ehe schliessung in England, rechtmässig in allen Staaten, besorgt schnellstens: International. Anwarts-Rechts- u. Reisebüro **HEWCKE & Co.**, 188 The Grove, Hammer Smith, London W. Prospekt Nr. 92 gratis, Porto 20 Pfg. Ver schlossen 40 Pfg. 20072

Geb. bess. Herr, sympath. große Ersch., Oberalt. Mitte 30 Jahr., sucht am. später. (nur Belgians + Petrol) eine gesunde nette Dame, evtl. auch junge Witwe, fernem zu lernen. Ber- münden erwünscht, jedoch nicht Beding. Eifer, mögl. mit Bild, welches ehren- wörtlich los. zurückzukaufen wird. Offert. unt. Nr. 1970 an die Exped. d. Bl.

Wer möchte sich mit gebild. Herrn gef. Alters, Ge- schäftsbünd. glücl. verheir. Off. unt. Nr. 1980 a. d. Exped.

Unterricht

Wer erteilt jung. Kaufm. Bildung französischen Unterricht? — Offert. mit Preis u. Nr. 2008 a. d. Exp.

Vermischtes

Alle Näharbeiten werden angenommen i. u. außer d. Hause. U 1, 23, Homben 1991

Matrassen werd. v. 2 Bl. an aufger., Divan von 5 Bl. an, in und außer dem Hause. — Karte gesüht. 2005 Freitag, O 7 40 III.

Schaufenster f. Ausstellungswecke sehr geeignet in verkehrreicher Lage der städt. Stadt. Näheres in der Expedi- tion dieses Blattes. 2001

Geldverkehr

Altes reell. Geschäft sucht einige 1000 M. Betriebs- kapital gegen Sicherh. Off. unt. Nr. 1988 a. d. Exped. 1000 gef. u. Selbstg., unv. Bl. 190. Mobil. Off. u. L. 2400 a. d. Frau, Mannheim 2484

Verkauf

Verkauf. Gr. Porzellan- Spiegel mit schwerem Goldrahmen, 2 bla. Säulen m. Figuren I grüne Garnitur. 1994 Zatterstraße 33 3 Tr.

Verkauf

2 Drahtmatrassen, 1 Hän- gelampe (Petrol) Klavier- lampe, 1 Gasherd bill. ab- gegeben. 1996 Zatterring 34, 1. Stof.

1 Küche

groß, fast neu, in Pflanz- pine äußerst billig ab- zugeben. 729444

Landes, Q 5, 3.

Stellen finden

Stadt-Reisender Reelle Dauer-Stellung. Off. u. Nr. 1987 an d. Exp. **Grüen!** 200—300 M. reeller Monatsverd., auch nebenberuf. Oberkapit. Hervorragendes Erwerb- schein. Off. u. K. A. 194 an Danke & Co., Kun- Exped., Glin. 2140

Perfekte Stenotypistin

mit vornehmend. Bureau- arbeiten vertraut, sofort ge- sucht. Offerten mit Be- haltungsansprüchen an 72242

Fuchs & Priefer

G. u. S. O. Schwabingerstraße 53.

Hilfsschneiderin

sofort gesucht. 72249

Hähne, Thoräder- straße 1.

Jüngere Verkäuferin für Konfektengeschäft nach hier u. anderswärts gef. Off. u. Nr. 1989 a. d. Exped.

Zum Nähen u. Flicken wird anhängige Person für Nachmittags gesucht. Näheres in der Expedition.

Mein Sommer-

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli: 24805

Grosse Posten
Oberhemden
Sporthemden
Krawatten
Unterzeuge etc.

zu ausserordentlich
ermässigten Preisen!

Auf alle übrigen Waren während des Ausverkaufs

10% Rabatt!

Emma Rose

E 1, 17

Planken, vis-a-vis dem „Pfälzer Hof“.

Perfekte Stenotypistin

zur händigen Anbahnung u. vormittags 8—12 Uhr ge- sucht. Off. an Peter Schäfer Industriehofen Industriehofen 26. 72260

1 Mädchen, wels. gut bürgerl. u. handarb. überr., l. gleich od. spät gef. Näh. N 7, 9, 1. Etage. 1977

Sofort oder 1. Juli ein ordentl. Dienstmädchen gesucht. 72190 Altefeldstr. 23, part.

Perfekte Stenotypistin

zur händigen Anbahnung u. vormittags 8—12 Uhr ge- sucht. Off. an Peter Schäfer Industriehofen Industriehofen 26. 72260

1 Mädchen, wels. gut bürgerl. u. handarb. überr., l. gleich od. spät gef. Näh. N 7, 9, 1. Etage. 1977

Sofort oder 1. Juli ein ordentl. Dienstmädchen gesucht. 72190 Altefeldstr. 23, part.

Achtung! Achtung!

Für eine hervorrag. Sache wird die Klein- Vertretung vergeb. Stets Nachbeter. Herren, die über 20—30 M. bar verfügen, wollen sich Sonntag von 9—11 Uhr im Hotel „Pfälzer Hof“ bei Herrn W. Müller melden. 1907

Lehrlingsgesuche

Ein ausschließlich m. d. Großindustrie und dem Großhandel arbeitendes, erstes Agentur-Geschäft d. Playes sucht Lehrling m. Einj. freim. Beresht. geg. sol. Vergüt. Off. unt. J. H. Nr. 72252 a. d. Exped. d. Bl.

Ordentlicher Junge

kann das Inhaberkon- geschäft erlernen. Zu erst. Altefeldstr. 23, part. 72190

Stellen suchen

Selbst. Konditor

mit prima Zeugnissen sucht noch in einigen Bäckereien Stundenbeschäftigung. Fr. Reinhardt, Konditor, Altefeldstr. 23, 2. St. rechts. 1982

Pa. Ehepaar sucht billige Nebenräume, evtl. auch eine Vertretung irgend welcher Branche. — Offert. u. Nr. 2002 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer

in ruhigem Hause, nicht allzuweit von der Fried- richstraße, Anfang Juli zu mieten gesucht. Bad, Mittag- u. Abendbisch erw. Preis mit Beschreibung erbeten unter Nr. 1921 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

Bring Wilhelmstr. 17 Magazin od. Lagerraum zu verm. Näh. part. 118. 1994

Läden

Modern. groß. Eckladen

mit oder ohne Wohnung und Lager, in bester Verkehrs- Lage von Dagersheim an der Elektr. Bahn, Lage von Dagersheim per 1. Oktober preis- wert zu vermieten. Wünsche bezügl. Einrichtung werden jetzt noch berücksichtigt, auch wird d. Laden evtl. in zwei kleinere geteilt abgegeben. Dagers- heim bietet die günstigsten Aussichten für Ge- schäfte oder Filialgeschäfte verschied. Branchen. Off. unt. S. 2510 an D. Frey, Mannheim. 2000

Zu vermieten

Heidelberg, Handschuhheimerlandstr. 48 „Neuenheimer Schlößchen“

Noch eine 6-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör, allem modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Besichtigung jederzeit bei Zimmer, Handschuhheimerlandstr. 48, part. 1992

M 7, 15

Schöne 7 Zimmerwohn- mit Bad im 3. St. 2. Ofl. zu verm. Näh. bei Ferd. Wögel, 3. St. 1941

84, 17 1 Tr. Wohnung 3 Zimmer u. Küche p. 1. Ofl. zu verm. 1989

Margartenstr. 82 3 Zimmer u. Küche z. verm. 1994

Näfertalerstr. 89 Sch. geräumige Wohn- 4 Zimmer u. Küche, Bad, Mansarde in feiner Lage zu vermieten. 27167

Näheres Raumbelmer Aktienbrauerei Löwen- felder, H 6, 15.

Lamenstraße 11 6-7 Zimmer-Wohnung 4 od. 2. Stof auf 1. Ofl. zu verm. Näh. 2. St. 1990

Langerdörferstr. 92 2 Zimmer u. Küche z. verm. 1996

Rheinhäuserstr. 16 (ohne Mansarden-Wohnung 3 Zim. u. 2. mans. 1982) Näh. 1 Tr. z. h. Gch. 2000

Wohnung 3 Zimmer, Küch. u. Speisekamm. bis 1. Okt. zu verm. Näheres U 4, 1, II. Stock. 27166

Möbl. Zimmer D 3, 3 2 Tr. 1984. Sim. evtl. Wohn- und Schlafz. an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 2000

D 3, 13 III. St. 1981. 3 Zim. z. verm. 1987

F 5, 22 Rabe der Wörje, 3 Trepp. möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu verm. 27144

L 4, 12 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. tot. zu verm. Näh. part. 1983

L 12, 8 2 Tr. gut möbl. 3 Zimmer tot. z. verm. 1981

N 2, 2 2 Tr. 1. Schönes gr. möbl. Zim- mer sofort zu vermieten. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Bring Wilhelmstr. 17, part. links, ein möbl. Zim. mit Bad tot. zu verm. 1981

Montag, den 1. Juli — 8 Uhr früh — beginnt mein diesjähriger grosser

Saison-Ausverkauf!

Meine grosszügig angelegten Saison-Ausverkäufe bilden in jedem Jahre ein Ereignis weit über die Grenzen Mannheims. Ohne Rücksicht auf die früheren Preise, nur von dem Gedanken durchdrungen, das grosse Lager vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten zu räumen, biete ich mit den zum Verkauf gelangenden Waren

eine Kaufgelegenheit ohne Gleichen!

Unter Anderem biete ich als aussergewöhnlich billig an:

Jacken-Kleider

Viele hundert Jacken-Kleider aus:
blauen, schwarzen und farbigen Kammerstoffen, Stoffen engl. Charakters, Alpaka, Bast-Seide, Cheviot, nur bessere, elegante und hochelegante Stücke, fast durchweg auf Seide gefüttert, darunter viele Modell-Kopien.

Serie I	Wert bis 27.50	jetzt Mk.	12.50
II	41.00	Mk.	19.75
III	65.00	Mk.	29.50
VI	75.00	Mk.	37.50
V	95.00	Mk.	48.00
VI	135.00	Mk.	65.00

Ein Posten Wasch-Kostüme
in weiss, beige und lila, darunter 1a. Bast-Leinen nur diesjährige Fassons Wert Mk. 16.50 bis 45.00

Serie I	Wert bis 7.50	jetzt	9.75
II	14.75		14.75
III	19.50		19.50
IV	24.00		24.00
V			24.00

Tailen-Kleider

Viele hundert Tailen-Kleider aus:
Seide, Voile, Bast-Seide, Popeline, Leinen, Batist, Stickerei, Foulard, Tüll und Spachtel, Wollmusseline etc., darunter die allerletztsten Neuheiten.

Serie I	Wert bis 10.00	jetzt Mk.	4.95
II	18.00	Mk.	7.75
III	20.50	Mk.	9.75
IV	29.50	Mk.	13.75
V	45.00	Mk.	18.50
VI	58.00	Mk.	25.00

Hochelegante Toiletten
aus Foulard, Seide, Voile, Etamine, Batist etc. Wert Mk. 50.00 bis 120.00

Serie I	Wert bis 29.50	jetzt	38.00
II	48.00		48.00
III	59.00		59.00
IV	75.00		75.00
V			75.00

Kostüm-Röcke

Ein Posten Kostüm-Röcke aus:
blauen und schwarzen Kammerstoffen, Cheviot, Voile, Bast-Seide, Leinen, Satin, sowie Stoffen engl. Charakters, für jede Figur passende Grössen.

Serie I	Wert bis 12.00	jetzt Mk.	4.95
II	18.00	Mk.	7.75
III	24.00	Mk.	9.50
IV	32.00	Mk.	15.00
V	45.00	Mk.	18.00
VI	54.00	Mk.	24.00

Wasch-Kostüm-Röcke
in beige und weiss, Wert bis Mk. 12.—

Serie I	Wert bis 2.75	jetzt	3.90
II	5.75		5.75
III	7.75		7.75
IV			7.75

Blusen

Ein Posten Tüll- und Seiden-Blusen
teils durchs Fenster gelitten, teils von letzter Saison, darunter die elegantesten Fassons Wert bis Mk. 45.00 . . . jetzt **12.50 9.75 7.50 4.75**

Ein Posten Wollmusseline-Blusen
nur moderne Fassons Wert bis Mk. 10.00 . . . jetzt **4.75 3.75 2.50**

500 Stück Wasch-Blusen 1.75
aus Leinen, Musseline u. Zephir mit eleg. Krügen u. Mansch., neuer Aermel jetzt

Ein Posten Batist-, Voile- u. Stickerei-Blusen
weiss und farbig Wert bis Mk. 10.00 . . . jetzt **4.75 3.75 2.90 1.95**

Ein Posten farbige Voile-Blusen auf Seidenfutter
Wert bis Mk. 13.50 . . . durchweg **7.50**

Ein Posten hocheleg. Batist- u. Voile-Blusen
nur letzte Neuheiten . . . jetzt **7.75 5.90**

Hochaparte Tüll- und Seiden-Blusen
Wert bis Mk. 45.00

Serie I	Wert bis 12.50	Serie II	Wert bis 15.75
Serie III	Wert bis 19.75	Serie IV	Wert bis 25.00

Ein Posten Popeline-Blusen
Handform, sowie mit eingest. Kimonöärmel in allen modernen Farben Wert bis Mk. 20.00 . . . **7.50 5.50 4.75 3.50**

Paletots

Ein Posten Popeline- und Leinen-Paletots
nur die neuesten Fassons, kurze, ³/₄ lange und lange Formen, in beige, blau, schwarz, grün etc.

Dieser Posten ist ganz hervorragend billig!

Serie I	Wert bis 15.50	jetzt Mk.	5.75
II	20.75	Mk.	9.75
III	27.50	Mk.	13.50
IV	45.00	Mk.	19.50
V	56.00	Mk.	27.50

Sensationell!

Ein Posten Seiden- und Tüll-Paletots
Die elegantesten Paletots befinden sich hierunter. Nur die neuesten Fassons in den modernsten Farben, hochelegante Verzierungen. Wert Mk. 40.00 bis Mk. 95.00

Serie I	Wert bis 12.75	Serie II	Wert bis 17.50
Serie III	Wert bis 24.50	Serie IV	Wert bis 29.50

Ein Posten hochelegante Frauen-Paletots
in Voile, Eolienne, Etamine, Seide etc. Wert bis Mk. 125.00

Serie I	Wert bis 39.00	Serie II	Wert bis 48.00
Serie III	Wert bis 59.00		

Kinder-Konfektion

Viele hundert Kinder-Kleider aus:
Leinen, Batist, Alpaca, Stickerei, Popeline, Wollmusseline, Voile etc. in allen Grössen vorrätig

Serie I	Wert bis 4.00	jetzt Mk.	1.75
II	6.00	Mk.	2.75
III	10.00	Mk.	3.75
IV	12.00	Mk.	4.95
V	15.00	Mk.	5.75
VI	18.00	Mk.	7.50
VII	24.00	Mk.	9.50

Ein Posten hochelegante Kinder-Kleider
in Voile, Popeline, Stickerei etc. Serie I **12.00** Serie II **15.00** Serie III **18.00**
Wert Mk. 20.00 bis Mk. 45.00

Ein Posten Russen-Kittel **1.75 85 Pfg.**

Ein Posten Kinder-Blusen
in Leinen, Batist und Zephir Wert bis 8.00 . . . **3.95 1.75**

Sämtl. Kinder-Paletots, Kinder-Capes, Kinder-Röcke
werden ebenfalls mit grossem Nachlass abgegeben.

Morgenröcke und Matinees

Sämtliche Morgenröcke aus:
Wollmusseline, Kattun, Lammfell, Wolle etc.

Serie I	Wert bis 10.25	jetzt Mk.	4.75
II	18.00	Mk.	9.50
III	25.00	Mk.	14.50
IV	35.00	Mk.	19.50
V	41.50	Mk.	24.00

Ein Posten Matinees aus:
Lammfell, Wollmusseline und Kattun

Serie I	Wert bis 4.00	jetzt Mk.	1.75
II	6.00	Mk.	3.50
III	8.25	Mk.	4.75
IV	12.00	Mk.	6.90

Diverse Partien

Ein Posten Reinseidene Fichus
nur diesjährige Sachen Wert bis 28.00 . . . **17.50 12.50 7.75**

Ein Posten Seidene Unterröcke
in allen mod. Farben Wert bis 24.00 . . . **12.50 9.75 6.75 4.75**

Ein Posten Wasch-Unterröcke
aus gestreift u. uni Leinen Wert bis 6.25 . . . **3.50 2.50 1.75 95 Pfg.**

Ein Posten Lüster- u. Moiré-Unterröcke
in vielen Farben Wert bis 10.00 . . . **5.75 3.75 1.75**

Ein Posten Trikot-Röcke mit Moiré-Volant **3.50**

— — — Die grosse Ausverkaufs-Dekoration zu staunend billigen Preisen ist sehenswert. — — —
Meine Fenster sind bis morgen abend 11 Uhr beleuchtet. — Der Verkauf beginnt Montag früh 8 Uhr.

Infolge des riesigen Andranges, welcher in jedem Jahre bei meinen Saison-Ausverkäufen herrscht, bitte ich, wenn möglich, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf benützen zu wollen.

Ich bitte höflich, ausser meinen Schaufenstern auch die im Innern meines Geschäftshauses in grossen Mengen ausgestellten Waren zu besichtigen. Dieselben sind übersichtlich an Ständern und auf Tischen geordnet.

Verkauf nur gegen bar.

Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Keine Auswahlsendungen.

Sophie Link

Parterre, I. und II. Etage.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephonnummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Ausschlag von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 5.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonizelle . . . 30 Pf.
Die Reklamezeile . . . 120 .
Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 29. Juni 1912.

Braunkohlen-Briket-Verkaufsverein G. m. b. H., Köln.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung hat, so wird im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft ausgeführt, im Berichtsjahre angedauert und dem Kohlenmarkte ein festes Gepräge verliehen. Die Absatzfiguren des Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaus sind infolgedessen wiederum gestiegen. An dieser Steigerung hat der Rheinische Braunkohlenbezirk befriedigenden Anteil gehabt. Unser Gesamtabsatz an Braunkohlenbriketts betrug 4 158 851 Tonnen gegen 3 670 349 Tonnen im Vorjahre. Es ist demnach ein Mehrabsatz von 488 502 Tonnen gleich 13,31 Prozent zu verzeichnen. Der Absatz an Hausbrandbriketts stieg von 2 645 208 Tonnen um 153 639 Tonnen auf 2 698 847 Tonnen gleich 6,04 Prozent, der Absatz an Industrie- und Generatorbriketts von 1 125 081 Tonnen um 334 963 Tonnen auf 1 459 944 Tonnen gleich 29,76 Prozent.

Aus den im vorigen Geschäftsbericht angeführten wirtschaftlichen Gründen trat am 1. Mai 1911 eine allgemeine Ermäßigung der Preise für Hausbrandbriketts in unserm Hauptabsatzgebiete in Kraft, wogegen die besonderen Vergütungen, die wir zur Verstärkung der Sommerbezüge in den vorausgegangenen 5 Jahren angewendet haben, in Fortfall kamen. Der Erfolg dieser Maßnahme ist nicht ausgeblieben; denn außer dem in unsern Zahlen ausgewiesenen Mehrabsatz an Hausbrandbriketts konnten die außerhalb unseres Syndikats stehenden Brikettfabriken ihren Absatz auch noch um ca. 140 000 Tonnen auf ca. 300 000 Tonnen erhöhen, sodas der Gesamtabsatz an Hausbrandbriketts in unserm Verkaufsgebiete sich auf rund 300 000 Tonnen gleich 11 Prozent stellt. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß der Absatz an Hausbrandbriketts immer abhängiger wird von der Bitterung im Herbst und Winter, weil dem Verbrauch an festen Brennstoffen im Haushalt während der Sommermonate durch die seitens der Städte eifrig geförderte Verwendung von Heizgas in steigendem Maße Abdruck getan wird.

Unser Absatz in Industrie- und Generatorbriketts hat gleichfalls im Berichtsjahre eine erhebliche Steigerung erfahren. Unterstützt durch die günstige Marktlage in Industrie- und Generatorbriketts und durch die sachmännische Aufklärungsarbeit unserer technischen Abteilung gelang es dem Rheinischen Braunkohlenbrikett, sich wiederum neues Terrain zu erobern. Die Verwendungsmöglichkeit der Briketts für die mannigfachen industriellen Feuerungen nimmt von Jahr zu Jahr zu; die Bedingungen für eine gute Ausbeute des Heizwertes der Briketts werden immer besser erkannt und durch eingehende wärmetechnische Versuche, verbunden mit der Unterweisung der Heizer in der Behandlung der Feuerungsanlagen, für den Einzelfall festgelegt.

Erfreulicherweise zeigt unsere Statistik eine steigende Tendenz des Absatzes für alle in Frage kommenden industriellen Verwendungszwecke. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme des Verbrauchs an Industriebriketts in der keramischen Industrie, in Glaserieen, Brauereien, sowie in chemischen Fabriken für die direkte Beheizung von Porzellanöfen, Muffelöfen, Trockenöfen, Holzbarren, Siedefesseln und Destillierapparaten.

Der Absatz an Industriebriketts für Dampfkesselfeuerungen findet neuerdings dadurch wirkungsvolle Unterstützung, daß die Behörden mit größerem Nachdruck gegen die Rauchbelästigung vorgehen. Die Besitzer von Dampfkesselanlagen in Kurhütten, Gießereien und den in Stadtbezirken gelegenen Fabriken bevorzugen in steigendem Maße die Brikettfeuerung, weil diese ihnen neben andern Betriebsannehmlichkeiten den Vorteil der fast absoluten Rauchlosigkeit ohne Anwendung von besonders Rauchverbrennungseinrichtungen verschafft und bei günstiger Preislage auch noch geldliche Ersparnisse bietet.

Wie in den Vorjahren, so weist auch im Berichtsjahre der Absatz in Generatorbriketts die größte prozentuale Steigerung auf. Zu berücksichtigen ist dies auf die stetig fortschreitende Verwendung der Briketts in Glashütten, für den Betrieb der Schmelzöfen, Kühlöfen sowie Trockenöfen und für den Betrieb von Martinöfen, Schweißöfen, Stochöfen und Glühöfen in der Eisenindustrie haben unsere Generatorbriketts heute eine wirtschaftliche Bedeutung gewonnen, die zu den besten Hoffnungen für die zukünftige Absatzentwicklung berechtigt. Die Zahl der betriebstätigen Pressen betrug am 31. März 1912 827

Der Steigerung unsern Absatzes in Süd-Deutschland entsprechend, hat auch der Umschlag von Schiffsbriketts über unser Lager in Rheinau im Berichtsjahre eine Zunahme erfahren. Die Umschlagrichtungen waren das Jahr voll beschäftigt; jedoch hatte die Zufuhr zeitweilig unter dem schlechten Wasserstande des Rheins zu leiden. Der Betrieb verlief ohne wesentliche Störungen. Zur weiteren Einführung der billigeren Schiffsbriketts in Süddeutschland wurde im Verlauf des Jahres auch der Umschlag in den Rheinhäfen Karlsruhe und Straßburg ausgenommen. In den Herbstmonaten war der Eisenbahnverkehr, wie alljährlich, stark durch Wagenmangel behindert. Es wurden in den Monaten September, Oktober und November in unserm Revier 25 441 Wagen weniger gestellt als angefordert waren.

Der große Bergarbeiterstreik in England hat trotz seiner langen Dauer auf unsern Absatz ebenso wenig einen merklichen Einfluß gehabt, wie der achtstägige Streik im Ruhrrevier, da die Industrie gut mit Brennstoffen versehen war und auch der Bedarf an Hausbrandbriketts wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit und der milden Witterung im März nicht mehr dringend war. Immerhin konnten wir einer Reihe von Stahlwerken im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit Briketts aus unsern Beständen über den Mangel an Generatorbriketts hinweghelfen.

Der Besitz an Grubenfeldern erhielt durch eigene Mutungen einen Zuwachs von 39 760 301 Qm.

Im vorjährigen Geschäftsbericht hatten wir angeregt, die königliche Eisenbahnverwaltung möge den Ausnahmetarif für die Beförderung von Braunkohlenbriketts nach dem Siegerlande, der jetzt auf die Siemens-Martinwerke beschränkt ist, für die Verwendung der Briketts in allen gewerblichen Gasfeuerungen zulassen. Diese Anregung hat inzwischen zu einem entsprechenden Antrage aus den Kreisen der Siegerländer Eisenindustrie bei der königlichen Eisenbahnverwaltung geführt, dem sogenannten Notstandstarif auch bei Verwendung von Braunkohlenbriketts in den Generatoren von Hochöfen, Puddel- und Schweißöfen, sowie von Holzwerken des Siegerländer Notstandsgebietes einschließlich des Lohn- und Dill-Gebietes Gültigkeit zu geben. Dieser Antrag wurde sowohl vom ständigen Ausschuss wie von der Gesamtheit des Bezirks-eisenbahnrats zu Köln einstimmig befürwortet. Bei der eingehenden Begründung durch die Vertreter der Siegerländer Eisenindustrie darf wohl erwartet werden, daß auch der Landes-Eisenbahnrat und schließlich der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die erstrebte Ausdehnung des Siegerländer Ausnahmetarifs genehmigen und dadurch die gesamte Eisenindustrie des Siegerlandes in den Stand setzen wird, aus den anerkannten technischen Vorzügen der Vergalung von Braunkohlenbriketts für ihre Betriebe Nutzen zu ziehen.

Im Umschlagsverkehre zwischen badischen Rheinhafenplätzen und bayerischen Stationen wurde bisher das Braunkohlenbrikett noch zu einem höheren Tariffsatze befördert als Steinkohle. Mit Wirkung vom 30. Mai 1911 ist auf unsern Antrag diese ungleiche Behandlung beseitigt worden, sodas jetzt auch in Süddeutschland Steinkohlen und Braunkohlenbriketts allgemein nach gleichen tarifmäßigen Grundätzen verfrachtet werden.

Nachdem auf die Beschwerde der Gewerkschaft Bellerhammer das königliche Kammergericht entschieden hat, daß das gegen uns ergangene Urteil des Reichsgerichts vom 8. Dezember 1910 nicht auch die Lösung der Gewerkschaft Bellerhammer im Handelsregister und damit den Verlust der Mitgliedschaft in unserm Syndikat zur Folge habe, ist ein dahingehender neuer Prozeß gegen uns angestrengt worden. Trotz des vorliegenden Reichsgerichtlichen Urteils hat das hiesige Landgericht wiederum den Standpunkt eingenommen, daß die derzeitige Aufnahme der Gewerkschaft Bellerhammer in unser Syndikat mit Dreiviertelmehrheit statutenmäßig und deshalb rechtsgültig erfolgt sei. Gegen dieses Urteil hat der Kläger Berufung eingelegt.

Einige Gesellschafter haben im Klagewege den Anspruch geltend gemacht, den Abschluß von Lieferungsverträgen mit außerhalb unseres Syndikats stehenden Werken für statutenwidrig zu erklären und ihren Anteil an dem Gesamtabsatz des Syndikats ohne Rücksicht auf die durch die vorliegenden Verträge übernommenen Abnahmeverpflichtungen zu bemessen. Die erste Instanz hat dahin geurteilt, daß der Abschluß von Lieferungsverträgen mit Nichtsyndikatsmitgliedern, sofern dies mit Dreiviertelmehrheit geschieht, statutenmäßig ist. Siergegen haben unsere Prozeßgegner Berufung eingelegt.

Die Verhandlungen der für die Vorarbeiten eines neuen Syndikatsvertrages gewählten Kommission haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Auf unserm Lärnich-Werk betrug die Kohlenförderung 148 317 To., hiervon wurden zu Briketts verarbeitet 93 103 To., im eigenen Betrieb verbraucht 55 214 To. An Briketts wurden hergestellt 45 000 To., davon abgesetzt 44 840 To., der Rest wurde im eigenen Betrieb verbraucht. Im Durchschnitt waren auf Lärnich 112 Arbeiter beschäftigt. Seit dem 1. April 1911 wird der Abraumbetrieb, der bisher einem Unternehmer übertragen war, in eigener Regie ausgeführt. Der Betrieb der Grube und der Brikettfabrik verlief ohne Störungen. In der Steinfabrik ruhte der Betrieb während des ganzen Jahres. Vom Lagerbestand wurden 314 435 Steine abgesetzt, der Vorrat beläuft sich jetzt noch auf 313 262 Stück.

Erkrankung eines Angestellten.

RM. Aus dem Kreise der Mitglieder der Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin waren dieser Korporation zwei für jeden Handel- und Gewerbebetriebsenden wichtige Anfragen unterbreitet worden, die die Erkrankung eines Angestellten zum Gegenstand hatten. Es handelte sich hierbei einmal um die Frage, wann ein Angestellter wegen anhaltender Krankheit sofort entlassen werden kann, und sodann darum, ob ein erkrankter Angestellter verpflichtet ist, sich durch den Vertrauensarzt des Prinzipals untersuchen zu lassen. Ueber diese beiden Punkte haben die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin eine Ausarbeitung angefertigt, die an der Hand der Gerichtspraxis eine Erörterung der Sachlage bringt, und die allgemeines Interesse erregt hat.

In dieser Ausarbeitung wird zum Begriff der „anhaltenden Krankheit“ als Grund zur sofortigen Entlassung dargelegt, daß eine „anhaltende Krankheit“ nicht eine solche ist, die in der Vergangenheit tatsächlich schon lange gedauert hat, sondern nur eine solche, die im Zeitpunkt der Entlassung ihrer Natur nach wahrscheinlich noch erheblich lange dauern wird. Einen objektiven Maßstab zur Feststellung, wann eine Krankheit als „anhaltend“ anzusehen ist, gibt es nach dem Gutachten der Kellereien der Berliner Kaufmannschaft nicht. Maßgebend sind vielmehr immer die Umstände des einzelnen Falles, das heißt, es kommt darauf an, auf wie lange dem Geschäftsherrn nach den Verhältnissen des betreffenden Betriebes billigerweise zugemutet werden kann, die Beschäftigung der Stelle des erkrankten Angestellten in der Schwebelage zu lassen. Nicht unberücksichtigt wird hierbei auch die Länge des Dienstvertrages und die Zeit bleiben dürfen, die der betreffende Angestellte bereits in Stellung war.

Bezüglich der zweiten Frage, die Untersuchung des Angestellten durch den Vertrauensarzt des Prinzipals betreffend, ist nach den Darlegungen der Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin der Arbeitgeber, wenn der Angestellte wegen Krankheit vom Dienste fern bleibt, berechtigt zu verlangen, daß ihm durch das Zeugnis eines Arztes über die Natur der Krankheit Aufschluß erteilt wird. Unstreitig ist es auch zulässig, wie das Gutachten feststellt, daß durch den Arbeitsvertrag, die Arbeitsordnung oder die Arbeitsbedingungen dem Angestellten die Pflicht auferlegt wird, sich von dem Vertrauensarzt des Chefs untersuchen zu lassen. Zweifelhaft dagegen ist es, ob in Fällen, wo eine derartige ausdrückliche Vereinbarung nicht getroffen worden ist, der Angestellte sich einer Behandlung durch den Vertrauensarzt des Prinzipals unterziehen lassen muß. Die Ansichten in Theorie und Praxis gehen darüber auseinander, so daß die Rechtslage noch nicht geklärt ist. Die sich gegenüberstehenden Auffassungen sind in der Ausarbeitung der Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin des näheren gekennzeichnet.

Wemert mag noch werden, daß mit Rücksicht auf das große allgemeine Interesse, das die beiden hier behandelten Fragen zweifellos beanspruchen können, ein Sonderabdruck der Ausarbeitung veranstaltet worden ist; ein Exemplar des Sonderabdruckes wird jedem Interessenten auf Wunsch von dem Zentralbureau der Kellereien der Kaufmannschaft v. Berlin (Berlin C. 2, Neue Friedrichstraße 51) kostenlos zur Verfügung gestellt.

Rechtspflege.

Die Haftung des Hausbesizers bei Zentralheizungen.
Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts v. 5. März 1912.
Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walter-Dehlg.
„k. Zentralheizungsanlagen müssen fortgesetzt auf gefahrdrohendes Einfrieren vom Hausbesizer oder dessen Stell-

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten



1912. Mannheim, den 30. Juni. Nr. 26.

während er offenes Großhandels-geschäft betreibt, hätte, im Stat. liegen 21 Augen. Wie schon die Karte und wie sich das Spiel?

Magisches Quadrat.

Die Worte: Str, Ode, Feis, Wenn Mann in 4 Worte umge-
manipelt werden, die ein magisches Quadrat bilden, die Worte bezeichnen
1. Genus. 2. So-nam. 3. Huch. 4. Rast.

Arithmetische Scherz-Aufgabe.

Drei Frauen haben bei einem Spiele eine gleiche Anzahl Mannschaften
zum Entsch bekommen. Als sie mit dem Spiele aufhörten, erob sich,
dass der eine Hälfte die Hälfte, der andere noch mit 3 verloren, der
dritte schließlich 18 Mannschaften werden sie in liegen hat. Wieviel
waren es zusammen und wieviel hatte jeder gewonnen bzw. verloren?

Stästelhafte Aufschrift.



Lösung des gedächtnisrätsels in voriger Nummer:
Der Welt nicht geben, als sie uns gibt,
Die Welt mehr lieben, als sie uns liebt,
Wie um den Fall der Menge werden,
Wacht ruhig leben und selig sterben.

Lösung des magischen Quadrats in voriger Nummer:
R a b l
M t i c
S t k n
D e h a

Lösung des Palindroms in voriger Nummer:
Steinwein, Weinstein

Lösung des Doppelrätsels in voriger Nummer:
Streichspieß, Streichholz - Kreuz.

Lösung der arithmetischen Aufgabe in voriger Nummer:
Alle Aufgaben über große Zahlen werden bei weitem übertraffen
von der größten Zahl, die sich aus nur drei Ziffern zusammensetzen
läßt. Es ist dies die Berechnung der Potenzen

Es ist ganz unendlich, viele Größen überhaupt auszurechnen, sie
überdient alles, was die höchste Potenz an erreicht vermag, denn
sie wird mit nicht mehr und nicht weniger als

30000000 Ziffern geschrieben.

Am wenigstens einen Versuch zu machen, die gewaltige Größe
dieser Zahl vorzustellen, ist es auf Papier aufzuschreiben wochen und
noch so, daß auf 1 cm und 100 Ziffern in sieben Minuten. Der größte
Helfer würde eine Länge von 1045 km haben, um nur die Entfernung
Wien-München. Würde man in 1 Stunde 1 Ziffer schreiben, so brauchte
man nur zur Niederschrift des Rezipienten ungefähr 12 Jahre, ein
weiterer Reiz für die ungläubliche Größe der Zahl.

Lösung des Silberrätsels in voriger Nummer:
G a r i f f e l e
W e r n e r
G e l b e r
W a r e n e n
E a n

Für die Redaktion verantwortl.: Franz Kircher.
Druck der Dr. S. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Ralbfleisch und Blumenkohl. Eine Kalbs-
brust wird zerhackt, gewaschen, blankiert und dann in fol-
gender Sauce weich gedünstet: Butter und Mehl macht man zu
einer mittelbreiten Einbrenne, gießt kochendes Wasser zu,
gibt Salz und eine geröstete Zwiebel zu und schmeckt das
Fleisch langsam weich. Inzwischen hat man Blumenkohl in
keine Stücke zerkleinert und in Salzwasser abgekocht. Die
Fleischsauce wird mit Weißer und Sahne legiert, ein paar
Krochener Nageleis abgeseiht und der Blumenkohl vor-
sichtig untergemischt.

W o r t r ä t e n, die jetzt gemeinlich schon etwas beliebt
sind, werden schmackhafter, wenn man sie zu Büree bereitet.
Nach Belieben kann man ihn mit etwas Pfeffer würzen und
mit in Butter gerösteten Zwiebelschalen übergeben.

Abschdammung*).

De Schwes, der lebt mit seiner Frau
Wie und so recht in Friede,
Sie hat die Buchstaben bloß im Raub
Hem kann ihr W... ver liede.
Der Freidichin war groß 's Gesehest
De huchmann aus so G'schleibe,
Den huchmann fuchet eschband,
Den kann se auch ver lichte.
Wie einmal dreht se zum de G'schleib
Wid umdrehen sei blime:
Der nete Diet was gliebet in
De G'schleib kann nicht drehen.
Der Mann hat mit'm Schwes de lohdob
Gans forsch drimmer schone:
Der Blut in 's Lyr hat lichte.
De Schwes hat sich aus lichte den
Man d'mant los nur fenn d'g'e
De Bloß, der wees so d'ns A'suan,
Der schonnant von meiner V'ig'e.

* Das Gedicht entlehnt dem in Groß Wietzen Verlag am
Preis von 3 M. 20 Pf. erschienenen Buch „Wortspiele“ von
dem einflussreichen Dichtersmann, aus demselben plündernd
die hier wiedergegebenen Verse. Die Lösung dieses Rätsels,
das eine Reihe von ähnlichen Rätseln enthält, wird jeder
mann empfehlen, da es dem Leser recht gutere und vergnügliche Stunden
den bereitet.

Rätsel-Ecke.

Stat-Aufgabe.

Blattzahl erhält folgende Karten:

Der Spieler vom Ost beginnt die Spieler (sind dabei).
Jeder ein offenes Buchschloß, will aber auch mal ein Spiel
haben und nicht dabei offen sein!

gratuitlich wie eine Dirne im Kreise drehte, während ihr
Zügel im Schloßknäuel sie umspann. Sie war es ja wieder,
die diesen schlummern Tag so froh enden machte, die Ambros
so zum Heran sprach, daß er ganz verändert war; ja, wenn
je bleiben könnte als Schwengel des Saules — aber doch
den Bauer zurücklassen fännte, mit dem sie alles schlichtet,
alles zum Guten vordet!

Es war schon spät, da trat der Pfaffenknäuel — „Kuß!“
nannte man ihn kurz — unter die schon angebetete Geseh-
schaft; mit seiner Stirn am Rücken, den verwitterten Knie-
hosen, denen er schon lange entwichen, dem durchgeknallten
Sack mit der weißen Fahnenfeder bot die lange, magere Ge-
stalt Anlaß zu allen möglichen Klagen. Er schloste unbedün-
nert darum, die Stirn los, sah sich einen Augenblick im Kreise
der Zügel um, dann kniet, die eben etwas verschönerte, er-
bländete, eilte er auf sie zu und griff sie um die Hüften. Einen
Augenblick schenkte sie sich zu wehren, mit einer solchen Be-
wegung, dann ging's dahin.

Und wie er tangte, der Knäuel Aller Spott verstimmt,
mit eisernem Arm hob er sie in die Höhe, überstreckte sich,
sprang wie ein Ball in die Höhe, umtanzte sie in zierlichen,
liebenden Gebärden, dann ergriff er sie wieder und wlegte
sich mit ihr langsam im Saal.

Kneie dachte gar nicht mehr an die ärmliche, zerfetzte
Kleidung ihres Zügelers; wenn sie zu ihm aufschaute, rührte
sein schwarzes Auge so lebendiglich, so voll inniger Liebe
auf ihr, daß sie sich über und über erröten fühlte. So tangte
kneie von allen. Das wäre einer für das Unternehm! Sie
behielt im stillen, mit Gertrud zu sprechen, sie war dem
Knäuel ja an Dant verpflichtet, für die Lebensrettung im Moor.
So bald der Tag beendet, nahm Gottfried Knäuel in De-
schlag. Er trugte ihn alles Mögliche um das Moor, wie das
Wachstum sei auf den Flächen, deren Kultur er seit einigen
Jahren in Angriff genommen, was er von der Entlohnung
hätte. — Er werde nächstens die Gasse ernstlich anbauen, sein
Kneie bekäme Arbeit genug.

Das Sand war jetzt sein Eigentum, die ganze alte, ange-
borne Liebe zu Mutter Erde übertrug er jetzt auf diese
spärlich bewachsene Moorland; wie ein Kind wollte er
es pflegen, und er war der festen Überzeugung, daß es sein
dankbares Kind sein werde.

Knäuel gab nur geistreich Antworten der Frau mit Knäuel
hatte seine Sinne verortet. Das Glück war ihm noch nie
geworden, und er wagte jetzt noch nicht, was ihm plötzlich den
Mut gegeben, sie anzufassen.

Es ging schon gegen Mitternacht, als man ausstündet
ging. Gottfried machte, nachdem alles schon zur Ruhe, nach
aller Gewohnheit seinen Rundgang durch Scheune, Stall und

7) Roman von Anton Freyherz von Perfall. (Fortsetzung.)

Knäuel einer viertelstündigen Unterhaltung mit Ambros
ließ dieser selbst ins Dorf hinaus, um Franz und den Vater
für den Abend einzuladen, und bestellte zugleich frisches Bier
und Bierwaren für das Gefinde; er ärgerete sich jetzt, daß er
nicht selbst auf den Gedanken gekommen ist, das wäre viel
anständiger und geschickter gewesen, als mit dem Vater um
des Kaisers Wort zu streiten.

Und es war doch ein kleines Fest, wie sich Theresia es in
den Kopf gesetzt, auch Kneie und die Mutter kamen auf eine
Stunde heraus. Ein paar Weigen — das Gefinde langte und
Stompe auf einem auf der großen Wiege hergeschleppten
provisorischen Laubboden. Im Sommerhause saßen die Ge-
milienangehörigen und Theresia in größter Eintracht beim
Zitronenwein.

Ambros ludte schließlich sein Benehmen von heute nachmittag
wieder auf zu machen und erlaubte den Vater durch ganz
berühmte, wirtschaftliche Ansichten und Grundzüge, denen er
folgen wollte. Der vergaß sich darüber seinen Groß — An-
bros war halt auch ein Eifenkopf, und den hatte er nicht
gestohlen.

Franz war selig, es war ja eigentlich nur die Vorfeier
zu ihrer Hochzeit, die schon in acht Tagen sein sollte, sie waren
schon zum zweitenmal von der Kanzel verkündigt, außerdem
er in letzter Zeit durch Vermählung seiner Braut sich zu
Schulden kommen ließ.

Die Freude des Festes durchdrang ihn, ohne daß er es
selbst wahrte und hoch zu gleicher Zeit seine Seele.

Kneie hatte jetzt ein solches, zurückhaltendes Wesen an-
genommen und ließ sich um alles nicht bewegen, einen Ton
zu fingen; in Gegenwart einer so großen Familienfeier fante sie
es nicht an, sagte sie nicht ohne hoch, den Theresia wohl
heraus hörte; sie sprach ein gestimmtes Gedächtnis und
hatte auch in ihrer ländlichen Tracht etwas Unerwartetes, Lieb-
vollständiges.

Theresia fragte unvorsichtlich das Mädchen um Gertrud,
ob er denn noch immer da sei, und ließ kaum die Worte ein-
fließen, doch Kneie trunpfe sie förmlich ab und nahm ihn
fogar in Schutz, daß sie sofort abate, daß er seinen Knäuel schon
sehr in den Straßen hatte.

Man milchte sich unter das Gefinde zum Tanz, und die
allgemeine Fröhlichkeit in der stillen, duffigen Sommernacht
erfagte sogar Gottfried; er lachte herlich, wenn Theresia sich

„... Sie würde nicht mehr bis Sonnenuntergang fertig werden. Es gab noch zu viel zu klopfen ... Das Abendbrot für den Herrschafts- und Leuten und das Besondere des gekochten Federweins ... Die weichen Eulen haben sich so, und schwerhörig auf dem Tisch unter den hängenden Weiden herum. Sie lockte unisono mit Stimme und Futter. Sie kamen nicht aus Ufer.“

Sie vermachte hier wirklich nichts anzurichten. Deshalb wunderte sie ihr Interesse den jungen Puten zu. Das waren nämlich die Schmerzender von Mama und Mammiell. Sie kosteten ein Weidengeld, ehe sie noch überhaupt richtig auf den dünnen Beinchen stehen konnten ... aber ihr Verkauf deckte später auch sämtliche Ausgaben für das liebe Weidenackerfest. Silbe Vertrom lockte und piffte auch hier vergebens. Die Puten waren fort ... Sie geriet in Schwärze. Da würde toten, wenn er davon erflühe ... Einen Augenblick überlegte sie. Dann band sie ein weißes Kopftuch über das lose Haar und legte Kamiells riesige rote Schürze an. Wieleicht glaubten die dummen Viecher, daß es Kamiell selbst war ... Sie wollte gerade zum Weiden gehen, als ein junger hübscher Bruder Straubinger ihr — just am Holzbock — in den Weg lief. Er trug einen ganz anständigen, hellen Weidenanzug, stolperte im übrigen aber barfuß mit schmerzverzerrtem Gesicht über die rutschigen Unebenheiten und schwang in dem rechten ein Bündelchen. Jetzt blieb er vor ihr stehen, sah den Hut und fragte belächelnd:

„Ist das hier vielleicht Buchsig?“

Sie nickte gnädig. „Ja wohl ... was soll's denn?“

„Ich will zum Herrn Amtsvorsteher Vertrom wegen einer Weidenung.“

„Da müssen Sie aber noch lange warten. Der kommt heute nicht vor 9 Uhr abends heim. — Alle Leute haben's nämlich nicht so fein, wie Sie.“

Er sah schmerzhaft auf seine nackten, verknöchernten Füße herab.

„Ich bin von Bärrwalde bis hier in der stehenden Sonne zu Fuß gekommen.“

Sie mußte wider Willen lachen.

„Und haben jetzt natürlich gehörigen Hunger und Durst?“

Ein nachdenklicher Ausdruck flog über ihr liebliches Gesicht.

„Gören Sie mal zu ... ich habe schrecklich viel zu tun. Sie könnten sich solange sehr nützlich machen. Puten suchen helfen. Später Kartoffel einwaschen. Serringe abziehen. — Dafür möchte ich Sie jetzt gleich ebenfalls satt. Einverstanden?“

Er sah sie von der Seite an. — „Sie war entzückt mit den glänzenden Augen und dem sprühenden wirtschaftlichen Glanz.“

„Gern“, sagte er willfährig, „ich will alles tun, bloß ein Paar alte, abgelegte Schuhe hätte ich gern zuvor.“

— Als er bald darauf in des Amtsrats ausgedienten „Kotzlüchchen“ unter dem Apfelbaum die drei letzten Kundensbröt vertilgt und die braune Kanne Buttermilch dazu bis auf den Grund geleert hatte, wurde ihm wunderbar selig zu Mute. Er tat eine leise Frage:

„Sie sind wohl Stabenmädchen hier ... oder gar ... Kamiell, Fräulein?“

Eine kleine Bornesfalte wollte sich abziehen Silbe Vertroms schmerzlichen Brauen graben. Aber der Schein sauberte sie fort.

„Kamiell“, sagte sie stolz ... „mein Vater ist Nachwächter im Nachbardorf ...“

Sie liefen ankommen durch den jungen Ake zu dem Weiden hinüber der Puten nach. Die Grasmäden streuten auf den harten, tiefgrünen Palmen — — Kohlweisslinge huschten wie Schneeflocken über die dicken weissen und roten Flochblüten — — ein Däseim sprang dicht vor ihren Füßen hoch. — Sie lächelte es war wirklich und wahrhaftig Sommer. — Silbe Vertroms erste persönliche Frage klang ganz leise und zaghaft:

„Namen Sie von weither, ehe Sie in Bärrwalde waren?“

Er senkte die Augen. „Aus einer großen, großen Stadt, wo ich niemals richtiges, wogendes Grün sehen durfte.“

„Geben Sie noch Geschwister?“

„Mein! — Nicht mal eine Schwester ...“ Eine Kauffrau pfiff durch Dampf und Hirnen.

„Und eine Schwester ... wie Sie, möcht' ich wohl haben.“

Sie überhörte das.

„Was sind Sie denn?“

„Ein Schreiberlein, der schon längst vor dem Affenhaus ausgehissen wäre, hält' er gekniffelt, daß es so was in der Welt gibt.“

Sie wunderte sich ein wenig. Sie hatte gar nicht geahnt, daß diese Sorte auch auf die Walze geht ... Warum die eigentlich nicht? ... Die gerade! Die schienen sich wohl am allermeisten nach Sonne und Korn. Es wurde wieder still. Die Kammerfrau stand daneben. Stark wie Mohr wogten die Wolken ... keine Rede ... keine stornblume äerte das tiefe, schwarzblaue Grün. Sie fanden manderlei. So viel Stilles und Schmückendes ... so viel nie zuvor gekannte Schönheit ... Nur die Puten fanden sie nicht! ... Da endlich ...

Es war eine entsehlide Segel. Eine volle Stunde wachte das Köpfchen, Loden und Nagen. Kramlos und feuerrot trieben sie beide die flatternde Herde vor sich her in den schützenden Stall ...

Dann ging es unverzüglich an die andere Arbeit. Von Schander ... aber er ließ sich nichts merken. Er stand vor dem großen, weißgetrichenen Küchentisch und schmit an den feinsten Salzkrumen herum. Er quälte sich immer noch damit, als durch die offenkundige Tür der Pfaffenloch eines Fiedels erkante. — Der Amtsrat und Amtsvorsteher Vertrom kam als erster von diesen heißen, langen Erntetagen heim. Wie auch sonst, sprang er ab, band den Schimmel an den eingerammten Pfosten, und trat in die Küche, um zuerst den eingeammten Pfosten und das Schreiberlein bei eifriger Quantierung finden.

Es verschlug ihm den Atem. Seine Hände bohrten sich förmlich in die wachsbekonten „Küchener“. Er schüttelte den Kopf — fuhr sich über die Augen und sogte dann endlich:

„Sind Sie das wirklich oder hat der Bürgermeisterverteiler von Bärrwalde, der Herr Regierungskorreferendar Doktor Steiner vielleicht einen Doppelgänger?“

Da hob sich der dumfte, bisher in scheinbar eifrigster Arbeit tief gekentete Männerkopf und sah mit lachenden, übermütigen Augen getändelnd in des Amtsrats Gesicht.

„Nein, ich bin's wirklich.“ Im stillen aber dachte er: diese süße, kleine Nachtwächterschöpfung mit der letzten Bildung möchte ich das!“

In diesem Augenblick hieß Silbe Vertrom einen Schreier aus. „Der ist das ... Vater?“

Die Männeraugen weiteten sich. Was hatte sie da gesagt? — — — Vater? — —

Silbe Steiner empfand plötzlich ein Bittern. Das Messer entsann ihm. Er wollte sich Gewissheit schaffen ... Aber der Amtsrat zog ihn mit sich: „Kommen Sie mal erst in mein Schlafzimmer, damit Sie sich waschen können, und dann ... erklären Sie mir alles ...“ Der andere sogerte aber noch: „War das ... Ihr Fräulein Tochter, Herr Amtsrat?“

„Das ist sie immer noch, Herr Doktor. Ja, aber mußten Sie das bis jetzt gar nicht? — Sie schienen mir doch schon beide ziemlich gut Freund miteinander.“

Silbe Steiner schüttelte den Kopf.

„Nichts mußte ich, als daß dieser Sommer so schön ist, wie noch keiner vorher ...“

Der Amtsrat brummte etwas. „Was hat der Sommer gekostet, wenn Sie nicht zu tun, sollte es heißen. Es blieb aber dem Kaufenden unverständlich.“

— Die Lösung, die jetzt Doktor Heinz Steiner gab, wette, erzählte er. „Nur von Hübner-Köllin behauptete erst im Grunde wäre über Landwirtschaftliche Sachen mitzureden, wenn ich ohne Silbe und Strümpfe von Bärrwalde bis Büchsig gegangen sein würde.“

„Warum aber gerade bis hierher, Herr Doktor Steiner?“

moosler — was wird denn vernessen bei Ihnen oben? Werden doch nie verkaufen, ein Mann wie Sie —

„Vernessen? Bei uns oben?“ fragte unwirsch der Alte, böhrlich auflockend.

„No, wenn ich sag' Kam eben über die Weidenhöf, da habe ich sie gesehen mit Pfeifstangen und all dem Zeug, gleich hinter Schram Hof — im Hofgraben, glaub ich, heißt's.“

Der Alte erlag sich leichtlich und sah vorwurfsvoll seinen Sohn an. „Wär mit lieber g'we'n, ich hätt's von Dir erfahren als von dem da,“ sagte er grob.

Ambros machte sich mit seiner Blüche zu schaffens. „Was soll ich Dein'! Ruh hören mit dem Zeug? Du ändern wars amal net und am End', das muß man ihnen lassen, nobel son's. Hundert Mark für die paar Löcher, die's schlad'n, is auch net ohne. — Das' auch net denkt, daß's grad' an dem Tag aufangen müssen —“

„Tut mir leid, wenn ich unangenehme Vorischaft brachtel! entschuldigte sich Beitemann.“

„Lassim, säurten tun's oben, das ist alles“, entgegnete unwirsch Ambros.

„s Bergwert? Schürfen — bei Euch?“

eine bedenksliche Miene.

„Gott, das wär' a Schindl! So ein Knecht!“

„Was geht denn das das Knechten an? Iube Ambros auf, ärgersch, daß diese beste Angelegenheit jetzt vor seinem Vater zur Sprache kam und die ganze Saurne löbte — er hatte frisch geladen und wollte eben in den Stall gehen.“

„Ich will Euch die Ruh' net nehmen zum Schiefen — a andermal. Herr Hintermoosler, aber angehen tut's Ihnen wohl, man schüttelt net aufs Gerodenoß!“

„Aber Sie gelts mir an,“ bräute jetzt Gottfried auf mit einem gebissigen Blick auf den Händler, den jener in seiner Art erwiderte, „mein Knechten net und's Schürfen darauf net!“

„Ihr Knechten?“ Der Händler lachte böhrlich. „Wo liegt denn Ihr Knechten? Ah, so, ich hab' gehört, im Moos unten — na, das geht mich freilich nix an.“

Er ging lachend weiter.

Gottfried hing der Born auf, er hatte ja das Recht und die Macht, den Menschen hinauszuwerfen, schon wollte er ihn folgen, dann kehrte er mit einer verächtlichen Bewegung um, a Aus dem Stand kam Ambros, einen Schweißschluck auf den Lippen:

„Der verdammte Moos ist daran schuld!“

Er hatte zwei Weige geklopft.

Gottfried hatte keine Freude mehr am Schiefen, eine qualvolle Unruhe packte ihn, auch oben im Festfall, wo noch immer dampfende Schweißeln aufgetragen wurden, hielt es ihn nicht. Er ließ sich fort und ging dem Hof zu, er mußte selbst leben, was mit seinem Grund und Boden geschah. Sein schärfes Auge erkannte von weitem schon die rot und weiß angezeichnete Pfestsange, die in dem gemähten Ager stand — was hatte sie denn da zu tun? Sie wollten so im Hofgraben schürfen! Der Born gab ihm Zugendstärkte, er lief den Berg hinan. — Ein Junge rückte dicht vor dem Säule die Pfeifstange auf von der Ferne her erschallende Befehle.

„Hilff! Dich gleich zum Teufel scheren!“ fuhr ihm Gottfried an.

Der Junge sah ihn trotzig an und wich ncht.

„Recht's, recht's!“ könnte der Befehl aus dem Walde heraus. Eine junge Linde stand am Weg, der pflichtfertige Gefährte schaute nicht darauf, bog sie beiseite und hieß die Stange mit der Pfennigspitze dicht daran in die Erde, daß die arme Winde horst. In demselben Augenblick schlug ihn Gottfried mit einer derten Oberseite zu Boden, riß den Stab heraus und schuberte ihn weit davon.

Auf das Gefährte des Jungen erschienen zwei Männer oben auf der Höhe.

„Nur rümpel da oben, wenn's Euch net poht!“ rief er kampfbereit hinan.

Der Junge hatte unterdessen Reithaus genommen, die beiden Männer spritten lachend herab.

„Sitt da der Hofgraben vor meiner Hauskür?“ herrschte er ihnen von weitem schon entgegen. „Ober habt Ihr auch's“

Recht, in den Säutern selber umeinand' s' Juagen und s' graben?“

„Wir suchen und graben gar nicht hier, guier Mann,“ sagte der eine, „berühmt Euch. Wir stellen ja nur ganz unläufige Weiberhude an. Bin der Marktgraber von Griesbach, wenn es bei unsem Weissen bleibt, dürft Ihr immer noch aufreden sein.“

„Sagte er bedeutsam hinan, überigens, sich denn Ihr der Weiber hier? Wir wurde gesagt, der alte Hintermoosler habe dem Sohn übergeben.“

„Das war ja schon der zweite, der ihm heute das sagte. Tiefe Scham ergriff ihn, ein stehender Schmerz ging ihm durch die Brust, mit seinem ganzen heiligen Eifer war es vorbei.“

„Das hob' ich auch,“ erwiderte er soit schüchtern, seinen mit abnehmend. „Aber mein Gott, in einer Wasch'n kann man nicht ein ganz's Leb'n auslösch'n. Weisheit ist mein Sohn, da habt Ihr ganz recht.“

„Da müßt Ihr Euch aber auch ein bißl in acht nehmen mit Eurer Gewalttätigkeit.“

„Ihr keine Veredlung habt. — Moisi!“ rief er. Der Junge kam langsam mit vorrühigem Blick auf Gottfried hinter dem Schuppen hervor. „Moos' rath, es wird sonst noch!“

Er fehrte Gottfried den Rücken und ging wieder dem Walde zu, der Junge sogte wieder die Stange. Gottfried folgte ihm willenlos, oben am Wald stand das Leopoldst, der Ingenieur schierte damit gerade auf den Hof. Gottfried hatte das Gefühl, als müße es jeden Augenblick aufsitzen und sein Hof sinke in Trümmer — da krachte wirklich ein dumpfer Schuß, aber hinter ihm, und rollte den Hofgraben hinüber, er wandte sich erschrecken um, eine Rauch- und Staubwolke erhob sich zwischen den Säutern.

„Da wird geschürt.“

„Und was denn messen?“ fragte Gottfried.

„Um die Richtung des Kohlenlagers zu finden, was mit hier unten vermuten.“

„Entgegenete der Jugenteur, Aufschürfen machen.“

„Gottfried? Gottfried?“

„Gottfried hieß mit dem Stof auf den Boden und fragte in einem sonderbar weiden, unwillkürlich Mitgefühl erscheidenden Ton weiter — „so, und wenn Kohlen da unten sind?“

„No, dann müssen wir sie holen, Aller, eben durch das Loch, was sie jetzt schlophen. Kommt mit! Schauf's Euch einmal an! Sehr interessant, die Kohle geht ja bis zu Tage.“

Gottfried stand der Schweiß auf der Stirne, sein Tritt war unklar, wartend folgte er dem jungen Mann. Der Särum der Steinarbeiter drang aus dem Graben heraus. Nach einigen Schritten blühte ihm mitten aus dem Grün des Waldes ein gelbes Loch entgegen, das angebohrte Kalkgestein — wie eine breite höfliche Wunde.

„Einige Sääume, die wohl im Wege gestanden, lagen gefüllt umher, ihre abgerissenen, zerpflanzten Bürgeln hartten ihm entgegen, und immer tiefer bohrten sich die Säumer schwingenden Gefellen.“

Der Ingenieur zeigte auf einen schwarz glänzenden Strich, der sich zwischen dem Gels dahinsog.

„Da haben Sie die Kohle!“

„Der Graben durchschneidet offenbar das Gels, wir hatten Glück mit dem Einfall.“

Gottfried lächelte förmlich der Anblick des schwarzen, matt schillernden Streifen, er berührte ihn, seine Finger schmerzten sich.

„Kohle! Die müssen wir holen!“

„Kohle!“ sagte der Mann neben ihm. Gottfried hatte noch nie ein Bergwerk gesehen, er sah nur einen riesigen schwarzen Abgrund sich dehnen, über dem sein Haus, seine Felder, seine Wälder schwebten. Auf was er so stolz war sein ganzes Leben, war nichts als eine dünne Erdrume das andere war ja nicht sein. — Da botten ja am Ende die jungen Leute ganz recht, wenn sie nicht so viel darauf gaben.

„No, Ihr überlegt wohl, was der schwarze Strich einfallen kann, wenn's zum Kissen kommt!“

„Ihr lachend der Marktgraber. „Nur vernünftig, das Wert lüßt schon mit sich reden — ja, so, Euch kann es ja gleich sein, und die Jungen sind nicht so förrlich wie ihr Alten!“

„Ihr überlegt wohl, was der schwarze Strich einfallen kann, wenn's zum Kissen kommt!“

„Ihr lachend der Marktgraber. „Nur vernünftig, das Wert lüßt schon mit sich reden — ja, so, Euch kann es ja gleich sein, und die Jungen sind nicht so förrlich wie ihr Alten!“

Die Preise von indischen Mühlfrüchten stellten sich weiter an den Käufer. Die Unternehmungslust bleibt indes andauernd sehr gering. Weizen hatten gleichfalls einen stillen und lustlosen Markt. Erst bei Wochenschluss haben die indischen argentinischen und indischen Abladungen die Stimmung befestigt und einige Kauflust hervorgerufen. Erdnüsse blieben noch immer kein Bezugsverhältnis. Der Absatz in Weizen kost fast gänzlich, und selbst eine erhebliche Preisermäßigung hat die Käufer nicht aus ihrer Zurückhaltung aufzuheben können. Mühlfrucht geht gleichfalls nur schwach ab und wird häufiger angeboten. Erdnussöl ist still und preisshaltend. Mühlfrucht bleiben fast bei geringem Angebote.

Tagepreise bei Abnahme von Posten: Mühlfrucht ohne Satz 98 Mk. ab Reuß. Weizen ohne Satz bis 75 Mk. die 100 Kilo. Frucht-Partitit Geldern. Erdnussöl aus Comorandelwästen bis 58 Mk. die 100 Kilo ab Reuß.

Vom Rheinisch-Westfälischen Augenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Donschöfft.

Dortmund, 28. Juni.

Am Kohlenmarkt war die Stimmung etwas freundlicher, wenigstens die Nachfrage nach wie vor sehr begehrt waren und nur einzelne Werte bei etwas lebhafteren Umsätzen größere Sicherungen aufzuweisen haben. Von früheren Werten wurden namentlich Mont Genis mehrfach gekauft; die Krüge wurden nach vorübergehender Abschwächung wieder bis 17 000 A bezahlt. Etwas bessere Nachfrage zeigte sich für Brauner bei ca. 12 500 A, Dorfstedt bei 11 200 A, und Langendrum bei ca. 21 200 A und konnten auch zu den besten Kursen einige Umsätze erfolgen. Stetlich unverändert sind die Kisten für Constanin der Größe ca. 48 000 A, Deleu u. Amalie ca. 17 200 A und Königin Elisabeth ca. 26 000 A. Von den übrigen Werten zeigte sich noch einige Nachfrage zu letzten Kursen für Graf Schmerin und König Ludwig, dagegen sind Kohlinger billiger erhältlich. Von Mittelwerten konnte sich reges Geschäft in Eintracht Eickhoff auf Verkaufserträge entwickeln. Der Kurs stellte sich bei lebhaften Umsätzen ca. 700 A höher gegen die Vorwoche. Einige Kaufleute zeigten sich ebenfalls für Deutschland Dahnhausen, die auf die nächsten Mitteilungen in der letzten Gewerkschaftsammlung bis ca. 2200 A gekauft wurden und auch so weiter beachtet blieben. Einige Umsätze erfolgten noch zu rückgängigen Preisen in Köln bei ca. 3000 A, Johann Deimeisberg bei ca. 5000 A, Hermann I/III bei ca. 4700 A und Lier bei ca. 6000 A. Für Deipel und Weischen wurden letzte Preise geboten; dagegen sind Preise Vogel und Unverhofft bei ca. 6000 A leicht gebessert. Die Kurse von Alte Dase, Göttesigen, und Schürban und Charlottenburg wiesen Veränderungen nicht auf. Am Braunkohlenmarkt wurden Dumbold zu letzten Preisen umgesetzt. Einige Kaufleute zeigten sich für Bellerbacher, Michel und Schallmeyer, jedoch sind neuwertige Umsätze auf diesem Gebiete nicht zu verzeichnen.

Die Kaliwerte konnten auch in der abgelaufenen Woche keine bessere Stimmung zum Durchbruch kommen, da es hier an jeder Unternehmungslust fehlte. Die Kurse haben trotz der günstigen Auslassungen seitens des Ausschusses des Reichsausschusses fast auf der normalen Stufe weiter nach. Von den Werten der fördernden Werke wurden Alexanderhütte bei ca. 10 300 A mehrfach umgesetzt und blieb auch zu diesem Preise Ware erhältlich. Einen Rückgang von ca. 1000 A hatten Wilhelmshütte und die sehr wenig berücksichtigten Charkoladewerte aufzuweisen, jedoch zeigte sich zu dem kurz gewünschten Preise wieder einige Kauflust. Ferner sind Burbach, Carlshütte, Elmstedt, Hanke, Silberberg, Johannshütte, Kalkofen, Rottensberg, Weidloch I und Salzmünde wieder niedriger angeboten und teilweise auch im Verkehr. Stetlich unverändert notieren Hohenzollern, Bismarck, Thüringen und Halbe, während sich für Siegried Wiesen weiter zu steigenden Preisen Nachfrage zeigte. Von den letzteren Werten sind Aler Rothberg und Rottensberg an letzten Preisen im Verkehr, dagegen Debrungen II und Hermann II niedriger erhältlich. Am Warte der schadenfahrenden Werte entwickelte sich anfangs im letzten Preisen einiges Geschäft in Düsseldorf, die jedoch auf Umsatzen von ca. 150 A billiger erhältlich blieben. Umgesetzt wurden auch zu rückgängigen Kursen Carlshütte, Hüllesleben, Heffenich, Dösching, Reinfelshütte, Reichenhütte, Walter und Wilhelmine. Etwas bessere Kauflust zeigte sich für Garnalshütte bei ca. 1200 A und Weidloch bei ca. 675 A, ebenfalls konnten von den Werten des Industriezweigs Reichszone und Alshard sich nach dem letzten Rückgang leicht verkaufen. Einige Umsätze erfolgten in Carlshütte, Hannover, Schmelzwerk, Warte, Weidloch, Warte und Schmelzwerk. Am Eisenmarkt ebenfalls sind Krügerhütte gut behauptet. Die übrigen Werte sind bei sehr geringen Umsätzen niedriger. Gehandelt wurden Kiste bei ca. 85 Prozent, Halden bei ca. 65 Prozent, Jülich bei ca. 120 Prozent, Nordhäuser bei ca. 120 Prozent, Ronnenberg bei ca. 120 Prozent und Zeuzotte bei ca. 85 Prozent.

Von Erzfürzen bestanden in etwas gebesserten Preisen einige Kauflust für Freier Grander Bergwerks-Berein und Dietrich.

Dammwolle.

Mittheilung von Hornby, Hemery & Co., Baumwollmakler in Liverpool.

Die Firma macht keine Termingeschäfte für eigene Rechnung. Das Geschäft in Solo-Ware ist in den letzten Tagen etwas ruhiger gewesen. Die Nachfrage nach passenden Graden ist fortgesetzt gut, doch führt die sich vergrößernde Knappheit der besseren Qualitäten und die Festigkeit der Güter solcher Baumwollwa zu einer gewissen Einschränkung des Geschäftes.

Die Erntennachrichten sind im Allgemeinen günstig, soweit das Wetter in Frage kommt, doch werden Klagen über zu erwartende Insektenplagen laut und zwar ist die Gefahr in dieser Hinsicht nach Angabe des Regierungsentomologen größer als dies seit vielen Jahren der Fall gewesen ist. Dies bezieht sich in der Hauptsache auf Texas.

Es wird angenommen, daß der am 5. n. M. zur Veröffentlichung kommende Bureau-Bericht eine Verbesserung in der Konfektion zeigen wird.

Das Geschäft im Allgemeinen ist fortgesetzt gut und läßt einen großen Konsum für eine lange Zeit hinaus erwarten. So wird in den Vereinigten Staaten ein weiterer Aufschwung erwartet, sobald die Unsicherheit hinsichtlich der Präsidentenwahl endgültig beseitigt sein wird. Auch in Indien stehen große Aufträge zu erwarten, wenn der Monsun ferner, wie bisher, gute Fortschritte macht.

Bericht über die Londoner Börse.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die rückläufige Preisbewegung für Kupfer führte in der abgelaufenen Woche eine Ermäßigung des Kursniveaus für Kupferwerte herbei. Der Markt trug vorübergehend ein nervöses Aussehen, was in der Hauptsache wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß Gewinnrücklagen auf diesem Gebiete vorzunehmen wurden. Die Situation dürfte jedoch nichts Benennenswertes an sich haben, da die Verhältnisse, wie auch aus den Erklärungen der Anaconda Copper Company hervorgeht, als gänzlich in Ordnung befunden werden können. Gegen Wochenschluss kam infolge dessen auch wieder eine leichte Besserung zum Ausdruck.

Auf dem Mineralmarkt konnte man die Grundstimmung wiederum als eine recht feste bezeichnen, trotzdem läßt das seit längerer Zeit bestehende geringe Kaufinteresse eine Besserung des Kursniveaus nicht zu.

De Werte verkehrten größten Theils zu anziehenden Kursen, wobei nicht außer Acht gelassen werden darf, daß einige in der letzten Zeit speziell favorisierten Werte auf Realisationen für Kleinigkeiten von ihren Kurshöhen abgeben mußten. Der Markt in Diamantwerten lag gänzlich vernachlässigt; vorübergehend zeigt sich für die führenden Werte vermehrtes Interesse, das jedoch eine Erhöhung des Kursniveaus nicht herbei zu führen vermochte.

Am Amerikaner-Markt verursachten die Preisermäßigungen für Eisen- und Stahlprodukte eine stärkere Anregung und lenkten das Interesse auf Steel-Shares, für die sich von New York aus in den letzten Tagen auch wieder recht reger Nachfrage geltend machte, wozu noch die optimistischen Auslassungen des „Iron Age“ beitragen. Die zuversichtliche Stimmung be-

züglich der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Lage ebenso wie die unverändert gut lautenden Saatensandberichte hatten seit längerer Zeit wieder eine verstärkte Geschäftstätigkeit an der Börse im Gefolge, sodas Amerikanerwerte bei anziehenden Kursen im Verkehr standen. Immerhin darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch heute noch die politischen Vorgänge in Amerika einen großen Teil des Interesses, das sich sonst an der Börse betundete, absorbierten und daß der große Zug hinsichtlich der Geschäftsausdehnung, wie auch aus den Umsatzziffern hervorgeht, noch fehlt.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Mühlensabritate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 28. Juni. Auch in dieser Woche war Weizenmehl sehr gesucht und wurde außergewöhnlich viel abgeschossen, da die Vorräte der Mäher und die Lager der Händler sämtlich aufgebraucht beziehungsweise aufgeräumt waren. Die Mäher wurden dadurch aufs äußerste beschäftigt und kamen außer Lage, die Abrufungen früherer Abschlüsse und die der prompt lieferbaren Verkäufe sofort ausführen zu können. Von den Mäher hörte man wieder über Disparität zwischen den Rohprodukt- und den Fabrikatpreisen klagen, da erstere anhaltend relativ höher als letztere waren. Roggenmehl blieb durch den wieder außergewöhnlich hohen Stand der Roggenpreise, die neuerdings durch die in manchen Gegenden später fallende Roggenernte hervorgerufen waren, weniger beachtet. An Stelle desselben wurden mehr die billigeren Sorten Weizenmehl als Brotmehl verwendet. Von Futtermitteln waren hauptsächlich Kleie und Gerstentrittermehl noch beliebt, die anderen Futtermittelsorten dagegen vernachlässigt. Die heutigen Notierungen waren: Weizenmehl Nr. 0 M. 33.—, desgleichen Nr. 1 M. 31.—, desgleichen Nr. 3 M. 28.—, desgleichen Nr. 4 M. 24.—, Roggenmehl Basis Nr. 0/1 M. 26.50, Weizenfuttermehl M. 15.90, Roggenfuttermehl M. 17.—, Gerstentrittermehl M. 16.50, feine Weizenkleie M. 12.50, grobe Weizenkleie M. 12.50, Roggenkleie M. 14.25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen. Tendenz sehr fest.

Süßfrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Dampfsäpel. Nachdem die Forderungen ermäßigt wurden ist die Nachfrage für 1912er prima evaporated eine regere. Die Preise bewegen sich zwischen M. 74 und M. 76 losfracht Rotterdam. Galt-Wurikofen und Pfirsiche dürften zu den gegenwärtigen Preisnotierungen insbesondere für neue Ernte eine größere Beachtung finden, während für Galt-Plammen wenig Interesse besteht! Feigen Calamater-Estranz werden sehr hoch gehalten, und notieren September-Oktober-Abladung bis zu M. 32 cif Rotterdam. Die Produktionsländer haben Untergebote bisher nicht ausgeführt! In Levantiner Safelmsüßere ist die Stimmung neuerdings fest, obgleich das Geschäft darin noch sehr ruhig ist! Neue Ernte notiert M. 133 cif Rotterdam. Mandeln unverändert, neue Ernte M. 180 job Bari notiert. Korinthen gänzlich geschäftlos, prima Provinziale August-September notieren M. 40.50, Amalias M. 45 cif Rotterdam.

Wochenübersicht über den Viehverkehr

vom 21.—29. Juni.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war schwach besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 864 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 86-100 (45-51), Bullen (Farnen) M. 80-88 (45-49), Rinder M. 84-98 (44-51), Kühe M. 58-80 (38-38).

Auf dem Kalbermarkt fanden am 24. ds. 291 Stück, am 27. ds. 217 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teilweise mittelmäßig, teilweise schleppend. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 80-100 (48-60).

Auf dem Schweinemarkt fanden am 24. ds. 2921 Stück, am 26.—27. 1626 Stück. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 75-77 (59-60) bei mittlerem Geschäftverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 288 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 11-20 bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

Der Schiffsverkehrslehr in Mannheim und Rheinan im April.

Wir haben schon lehrbin darauf hinweisen dürfen, daß der Verkehr im Mannheimer Haupthafen dieses Jahr sich recht gut anläßt, sowohl im Vergleich zu der Entwicklung, welche er in den letzten Jahren genommen hatte, als auch im Vergleich zu der Entwicklung der Häfen von Rheinan und Ludwigshafen, welche in den letzten Jahren einen ständig wachsenden Anteil am Gesamtverkehr für sich beanspruchten konnten. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so will Mannheim seinen Anteil an dem durch die günstige Konjunktur erzeugten Mehrverkehr an Gütern dieses Jahres in Anspruch nehmen! Was uns an der Entwicklung des Mannheimer Güterverkehrs besonders wichtig und darum hier erwähnenswert erscheint, ist aber die Tatsache, daß der Mehrverkehr, den der Mannheimer Haupthafen nicht nur im Monat April, sondern auch schon für das erste Quartal und nunmehr für das erste Tertial aufzuweisen hat, nicht lediglich, wie man etwa — und zwar mit Recht — annehmen könnte, auf das Konto des durch das ständige rapide Wachstum unserer Industrie natürlicherweise hervorgerufenen Mehrverkehrs zu Tal oder auf das der durch die Entwicklung der Oberrheinschiffahrt ebenso natürlich bedingten verfrähten Mehrverkehrs von Gütern zu Tal zu setzen ist, sondern zu einem ganz erheblichen Teil auch auf die Weiterentwicklung der Verkehrsart zurückzuführen ist, auf der Mannheimer Bedeutung als Hafenort überhaupt beruht, nämlich auf der verstärkten Anfuhr zu Verg. Und gerade in dieser Stellung ist ja Mannheim durch Karlsruhe, Straßburg, Basel usw. bedroht! Wenn im übrigen für das erste Tertial gerade für die Anfuhr zu Verg. d. h. für die Güter, welche von rheinabwärts gelegenen Plätzen nach Mannheim heraufgeschafft werden, sich ein Minus ergibt gegenüber dem ersten Tertial 1911, eine Tatsache, die unsere obige Behauptung von dem entsprechenden Anteil auch des Anfuhrverkehrs an dem Plus gegen das Vorjahr nicht allzu sehr zu stützen scheint, so ist dabei zu berücksichtigen, daß der März ein Minus von halb 100 000 Tonnen gebracht hat, eine Folge des Streiks der Ruhrbergleute, die selbstverständlich sich geltend machen muß, wenn man das erste Tertial als solches betrachtet. Besserheit man dagegen das Gesamtresultat des ersten Tertials in die Ergebnisse der einzelnen Monate, wie wir es weiter unten ausführen werden, so dürfte der Unterschied gegenüber den Monaten Januar, Februar und April 1911 schon eher sich geltend machen. Der April hat dem Mannheimer Hafenverkehr eine bedeutende

Tonnen, d. h. um 68 804 Tonnen, oder um 22,4 vom Hundert. Von rheinabwärts gelegenen Plätzen wurden 290 972 Tonnen heraufgebracht gegen nur 262 332 Tonnen im April 1911, das ergibt eine Steigerung der Berganfuhr von 28 640 Tonnen oder über 10 vom Hundert des Verkehrs vom April 1911! Auch der Februar hatte in dieser Hauptverkehrsader mit 316 213 Tonnen gegenüber 279 945 Tonnen im Februar 1911 schon das sehr erhebliche Plus von 36 268 Tonnen gebracht, was einer Zunahme von 13 vom Hundert ziemlich genau entspricht! Dieser starken Zunahme im Februar wie im April gegenüber von zusammen 64 908 Tonnen kann das minimale Januar-Minus von 5784,5 Tonnen (es wurden bergwärts 291 900,5 Tonnen angefahren gegen 297 715 Tonnen im Januar 1911) nicht die Wage halten! Freilich bleibt zu ungunsten der Februar- und der April-Mehranfuhr zu Verg immerhin zu bedenken, daß mit Rücksicht auf den befürchteten, resp. beobachteten Streik die Zufuhren in den genannten Monaten besonders groß waren! Die folgenden Monate werden den Beweis für oder wider erbringen —

Auch der Rheinalberfand hat im April wieder stark zugenommen: Von 30 381 Tonnen liegt er auf 51 593 Tonnen, das ist eine Vermehrung um über 70! Eine außergewöhnliche Erscheinung kann man das nicht nennen; denn schon im Januar war die entsprechende Ziffer 51 680 gegen 33 548 Tonnen, im Februar 48 747 gegen 36 394 Tonnen, im März 62 155 gegen 41 184 Tonnen. Im ersten Tertial zeigt denn auch der Versand zu Tal einen Verkehr von 214 175 Tonnen gegen 141 667 Tonnen im ersten Tertial 1911. Das ergibt eine Steigerung von über 50 Prozent!

Noch viel stärker ist die Anfuhr zu Tal gewachsen: Im April stellte sie sich auf 27 336 Tonnen gegen nur 12 532 Tonnen, im ersten Quartal zusammen waren es 53 835 Tonnen gegen nur 19 095 Tonnen in der entsprechenden Vorjahrszeit, so daß sich für das erste Tertial ein Verkehr in der Anfuhr von Gütern aus Karlsruhe, Straßburg usw. ergibt von 81 171 Tonnen gegenüber einem solchen von nur 31 627 Tonnen im ersten Tertial 1911. Das bedeutet ein Mehr von 50 000 Tonnen!

Wir haben für das erste Quartal einen Gesamtverkehr in Mannheim nachgewiesen von 1 063 916 Tonnen gegen 1 085 062 Tonnen, d. h. ein Mehr von 8914 Tonnen. Nehmen wir das Aprilresultat hinzu, so ergibt sich für das erste Tertial 1912 ein Verkehr am Mannheimer Haupthafen von 1 470 202 gegen nur 1 392 484 Tonnen, d. h. ein Mehr von 77 718 Tonnen oder von rund 6 vom Hundert. Demgegenüber sind die Rheinauer Resultate recht geringfügiger Natur: Der hauptsächlich aus Kohlen bestehende Verkehr hat sich im April von 138 552 Tonnen ermäßigt auf 119 547,5 Tonnen, d. h. um 19 004,5 Tonnen oder um ca. 14 vom Hundert. Ende März schon weist der Verkehr in Rheinan mit 351 392,5 Tonnen gegen 410 268 Tonnen ein Minus auf von 58 875,5 Tonnen. Durch das oben ausgewiesene April-Minus erhöht sich dasselbe auf 77 880 Tonnen per ult. April: 470 940 Tonnen gegen 548 820 Tonnen — 14 vom Hundert. Dem 77 718 Tonnen-Plus im Mannheimer Hafen per Ende April stehen also 77 880 Tonnen Minus auf der Rheinan gegenüber: Endresultat für Mannheim-Rheinan in dem ersten Tertial: 1 941 142 Tonnen gegen 1 941 334 Tonnen, d. h. weniger 192 Tonnen. Für Mannheim-Rheinan ist dieses Resultat natürlich nicht allzu erfreulich, wenn man dagegen hält die Erfolge von Karlsruhe, Straßburg und selbst dem Bierengebiet.

Literatur.

Richtlich, Allgemeine kaufmännische Betriebslehre als Privatwirtschaftslehre des Handels (und der Industrie). 8. S. VII und 283 S. Verlag von Carl Ernst Poeschl & Co., Leipzig 1912. Preis M. 4.50, geb. M. 11. Dieses Buch gibt in dem Rahmen einer kaufmännischen Betriebslehre eine Privatwirtschaftslehre des Handels. Es ist das erste Buch dieser Art, das erscheint. Das letzte Jahrzehnt hat zwar eine Reihe von Arbeiten über Teile dieses Gebiets gebracht; aber eine umfassende Arbeit, eine Arbeit, die die Lehre von der einzelnen Wirtschaft begründet und aufbaut, gab es vor dem Erscheinen dieses Buches noch nicht. Das vorliegende Buch gibt gründliche Kenntnisse über Kapital und Vermögen — das Wesen der Bilanz — die Bedeutung von Umsatz, Kosten, Gewinn — die Bedeutung der Unternehmensbeziehungen im Vermögen — das Wesen (und die Zusammenfassung) des Risikos — die Rentabilität und Sicherheit privater wirtschaftlicher Unternehmungen — die Ausbildung und Statistik privatwirtschaftlicher Betriebe. Der Verfasser, der die Betriebslehre an der Handelshochschule Leipzig eingeführt hat und zur Zeit als Ordinarius an der Handelshochschule in Mannheim im Vertret, hat es, wie der kurze Auszug aus dem Inhalte zeigt, verstanden, den vorliegenden ersten Band seiner Betriebslehre vom zweiten dadurch vollständig unabhängig zu machen, daß er in ihm ein in sich abgeschlossenes Ganzes bietet. Der Band ist mit 30 bis 40 graphischen Darstellungen ausgestattet, von denen einige zweifach sind.

Elektrische Bügeleisen



Immer gebrauchsfertig! Grösste Reinlichkeit!

== Auf Wunsch 4 Wochen zur Probe ==

Stromkosten { bei Kraftarif . . . ca. 7 Pfg. für 1 Stunde } bei Lichtarif . . . ca. 14 Pfg.

Nähere Auskunft in unserem Ausstellungslokal in O 4, 8, 9.

Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 662, 939 u. 2032. 7270

Hauptvertretung der Osramlampe.

Mütter, gebt Euren Kindern natürliche Fruchtflammeris, solange es reichlich frisches Obst gibt. Der Saft von frischen gekochten Früchten, Rhabarber, Kirchen, Stachelbeeren, Himbeeren, Blaubeeren zc. gekocht mit

Mondamin

gibt einen köstlichen Flammeri, der alle guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt. Verlangen Sie gratis und franco vom Mondamin-Kontor, Berlin O. 2, das B-Büchlein! Es enthält ausführliche Rezepte über alle Arten Fruchtflammeris. Versuchen Sie auch das Rezept Nr. 14 für Kirschen-Mondamin-Auflauf im B-Büchlein

COGNAC MARTELL

J. & F.

gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen. Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche

Feuerwerk aller Art

ritz Best la Referenzen: Feuerverker, Q 4, 3



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Mannheim bei F. C. Meinger, N. 2, 1 an cross & en détail; Helar, Köhler, T. 6, 17; H. Fütterer, Schwetzingenstr. 101; V. Fahlbusch, an cross & en détail; W. Katzenmaier Nachf., Seckelheimerstr. 92; Steins Buchhandlg., G. 5, 1; A. Schenk, 2. Querstr. 15; H. Kufertem, G. 5, 8; J. & O. Krust, Schwetzingenstr. 4; Franz Hammler, Q. 2, 6; Heinrich Kersch, Q. 4, 5; Wilhelm Richter, Papierhandlung, C. 1, 7; Th. Kappus, Schwetzingenstr. 76; Friedr. Hiltsefel, Schwetzingenstr. 20; Jos. Schuck, J. 1, 19 und Emil Streckler, U. 1, 11; — in Käfertal bei Fr. Heckmann, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 22451

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Bezeichnungen.

Vermischtes

Muskünfte

a) über Kredit,
b) über Familie, Vermögen, Aufw., Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial befragt überall 24667

Globus Telek. Anstalt u. Rundfunk, Kaiserstr. 88, Distr. gewöhnlich. Telephon 2278.

Wer kauft

Grat. empf. Licht rot
Krankenwein L. 75 u. 10 Pf. (Ungleichheitk.)
Adresse 2 P., postl. Mannheim. 21179

Auszeichnungen: 1910
Brüssel 3 Grande Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grande Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grande Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Auszeichnungen: 1911
Turin 3 Grande Prix
Budapest: Gold-Statuette
Dresden: Große Gold-Medaille
Crefeld: 2 Goldene Medallien

Schreibbriefe aller Art in jeder Anzahl reich vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.



Patent-Gebiss ohne jede Platte

welches in Mannheim nur in meiner Praxis angefertigt werden darf. Gebte für sämtliche Arbeiten.

Reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit.
Brückenarbeiten zu den billigsten Preisen.
Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.
Sprechzeit von 8 Uhr morg. bis 8 Uhr abends Sonntags von 9—2 Uhr.

Künstliche Zähne

100 M 180 M

pro Zahn ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte.

Neue Zahn-Praxis

Inh. Kurt Köhler, Breitstrasse, J 1, 5, II. Stock.

Zahnziehen

fast gänzlich schmerzlos
in örtlicher Betäubung
1 Mark.
Ohne örtliche Betäubung kostenlos.
Umarbeiten
von mir nicht angefertigter Gebisse
1 Mark pro Zahn.
Plomben zu Mk. 1.—, 2.— usw.
Reparatur von 1.— Mark an.
Nervstötten 1.— Mark.

Junges Leinwand

Leinwand, im Ansehen von Antiquitäten, zum halben Preis, in großer Auswahl vorrätig in der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz. Preis: 60 Pf. pro Quadratmeter.

Bekanntmachung

Das Abteilungsamt Mannheim, 29. Juni 1912, Stadtschreiberamt: Stauffert.

Globus- Putz-Extrakt

putzt alle Oberflächen aus Kupfer

Apfelwein
Kelterei A. Nörth, Ottersweier (Baden).
Melde Apfelweine wurden auf allen besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 12 Jahren von über 1000 Käufern, darunter viele Aerzte, unverlangt bestellt und weiter empfohlen.

Arbeitsvergebung

Für den Umbau der Kirchenorgel in Redarau...

Versteigerung

Donnerstag, 16. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr...

Dung-Versteigerung

Montag, den 1. Juli 1912, vormittags 10 Uhr...

Hunde

werd. gewöhnlich gefunden u. in Höhe genom. von Dr. Dittler, 1788, Jacoby Gasse, Q 5, 9.

Verkauf getragener Herrenkleider

E. B. Rindertel, 7180, W. Simmermann, Q 4, 6.

Volkswirtschaft.

Von der Rheinisch-Westfälischen Industrie- und Handelskammer.

Das Vorkommen der Kohle während der jüngsten Tage etwas zurückgegangen, doch in den letzten Tagen wieder im Ansehen...

Kontakte

Mannheim, 29. Juni 1912.

M. Sölln, 28. Juni (Frei-Tag). In der heutigen Generalversammlung der Gebr. Stollwerck & Co. wurde mitgeteilt, daß in dem Bericht über den Betrieb der Abteilung der Umsatz gestiegen sei, so daß...

Stadtparkkasse Ladenburg

unter Gemeindevorstand.

Attelier für Wädchengarderobe
G 7, 29, Telephon 5119

Sämtliche Mineralwässer
in frischen Füllungen empfindlich

Hof-Apotheke, C 1, 4
Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telephon 133

Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Giesserei

vormalig Carl Flink
MANNHEIM

liefert als langjährige Spezialität: 21620
Fagadenconstructions in Eisen u. Bronze
Eisenhoehbau für
Geschäftshäuser u. Fabriken
Schmiedeisene Fenster
Kittlose Glasdächer,
Stalleneinrichtungen
Gusseisene Wendeltropfen

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Stadtparkkasse Ladenburg

unter Gemeindevorstand.

Sämtl. Einlagen werd. verzinst & Einzahlungen von 100 M. ab können bei der Badischen Bank gemacht werden.

Attelier für Wädchengarderobe
G 7, 29, Telephon 5119

Stücker u. Wädchenkörper nach neuesten Modellen. Roper fertiger Kleider. Raffinierter Unterputz. Sämtliche Reparaturen.

Sämtliche Mineralwässer
in frischen Füllungen empfindlich

Hof-Apotheke, C 1, 4
Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telephon 133